

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **67 (1958)**

Heft 33

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 33 Basel, den 14. August 1958

Erscheint jeden Donnerstag

67. Jahrgang 67^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 14 août 1958

N° 33

Europäische Hotelpolitik im Vormarsch

Stellungnahme zum Kreditkarten-System

In diesen Tagen haben die Mitglieder der Association internationale de l'hôtellerie (AIH) ein Zirkular erhalten, das eindeutig auf dem Standpunkt des Schweizer Hotelier-Verein steht, wonach irgendwelche Kommissionen auch und speziell für Kreditkarten ausserhalb der üblichen Reisebüro-Kommission für Reservationen als weder statthaft noch tragbar erklärt wird.

Es steht heute schon fest, dass die führenden Hotels der europäischen Länder, insbesondere der klassischen Reiseverkehrsländer Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich, Schweiz, bei dem ohne Fühlungnahme mit den Berufsverbänden ergangenen Vorschlag der American Express Co. (AMEXCO) nicht eingetreten sind. Darunter befinden sich vor allem auch jene Häuser, die seit vielen Jahren mit der Amexco in engster Geschäftsverbindung stehen. Die Ablehnung richtet sich nicht gegen die Amexco, deren Verdienste für den Fremdenverkehr keineswegs tangiert werden, sondern betrifft das Prinzip, wonach solche Kommissionszahlungen zu unhaltbaren und untragbaren Zuständen führen müssten.

Einzelne Häuser haben auf den Vorschlag der Amexco irrtümlicherweise positiv reagiert, weil sie von der Annahme ausgingen, es sei vorher in dieser Angelegenheit eine Verständigung zwischen SHV und der Amexco erfolgt, was in keiner Weise der Fall war. Wir bitten daher unsere Mitglieder, die auch das zweite Zirkular der Amexco vom 6. August mit der Einladung zur Unterzeichnung des Vertrages erhalten haben, unbedingt solidarisch zu bleiben.

Bezeichnenderweise ist in diesem neuen Zirkular von der Kommission in Höhe von 8% nicht die Rede; wohl aber wird auf das frühere Zirkular Bezug genommen, worin diese Kommission als integrierender, ja wesentlicher Bestandteil figurirt.

Was uns freut, ist die Tatsache, dass nunmehr kein Land gegen das andere ausgespielt werden kann, indem die AIH auf Grund einer Umfrage bei allen Landesorganisationen der Hotellerie ebenfalls ausdrücklich und klar gegen solche

Vorschläge Stellung bezogen hat.

Das nennen wir wirkungsvolle europäische Hotelpolitik!

Wir werden dieses Zirkular in der nächsten Nummer der Hotel-Revue veröffentlichen und begnügen uns heute damit, das Pressecommuniqué der AIH nachstehend zu publizieren.

An der ausserordentlichen Delegiertenversammlung in Wengen hat der SHV wegen der Dinners-Club-Angelegenheit einen einstimmigen Beschluss gefasst, wonach Kreditkarten mit Provisionsleistungen gemäss unserer Preisordnung abgelehnt werden müssen, dies auch entsprechend der internationalen Konvention zwischen der Hotellerie einerseits und dem Spitzenverband der Reiseagenturen andererseits. Wenn je, so gilt es hier, den Anfängen zu wehren!

In einem nächsten Artikel werden wir die zwingenden Gründe gegen eine Annahme solcher Vorschläge des näheren darlegen. Auf Kommissionszahlungen einzutreten, besteht um so weniger Grund, als bereits ein Kreditkartensystem der American Hotel Association zur Diskussion steht, wonach keinerlei Kommissionen zu bezahlen sind. Dieses System wird wahrscheinlich auch in Europa zum Ausbau gelangen, um dem Bedürfnis des amerikanischen Gastes nachzukommen, ohne dass die Hotellerie belastet wird. Wo aber wie vom Diners' Club und neuerdings auch von der American Express Co. eine Kommission verlangt wird, dort ist es nicht, wie irrtümlicherweise oft angenommen wird, der Gast, der einen Rabatt erhält, sondern die betreffende Kreditorganisation.

Der Hotelier-Verein hat bekanntlich beschlossen, keine generelle Preiserhöhung durchzuführen. Sollten indessen solche Kommissionszahlungen zur Anwendung gelangen und ins Kraut schiessen, so müsste diese Politik der Preisstabilisierung einer Revision im Sinne einer generellen Erhöhung der Hotelpreise unterzogen werden, woran bei der heutigen labilen Lage der touristischen Wirtschaft kaum jemand ein Interesse haben könnte.

Also nochmals: Wehret den Anfängen!

Pas de cartes de crédit impliquant le paiement d'une commission

Une décision du comité international de liaison FIAV-AIH

Le secrétaire général de l'AIH à Paris communique: Le comité international de liaison constitué entre la FIAV et l'AIH a tenu sa seconde réunion plénière à Genève, le 11 juillet.

Les travaux ont eu lieu sous la présidence de M. J. A. Comé, président de la commission fédérale de la FIAV et vice-président de cette fédération.

Le comité a pris connaissance de la composition des comités nationaux de liaison constitués déjà, sur son initiative, dans un grand nombre de pays.

Il a étudié les incidences inévitables de la prochaine mise en vigueur du marché commun sur les diverses branches de l'industrie touristique.

Il a envisagé divers problèmes d'ordre directement professionnel tels que l'étude d'une classification internationale des hôtels et de la généralisation éventuelle des prix hôteliers « tout compris ».

L'un des points les plus importants de l'ordre du jour de cette réunion concernait la multiplication des cartes de crédit permettant à leurs titulaires de voyager à travers le monde sans bourse délier.

Bien que l'AIH et la FIAV ne soient nullement opposées à une modernisation des méthodes, elles ne peuvent admettre le principe posé par les émetteurs de cartes de crédit, parmi lesquels une très importante agence de voyages américaine — consistant à réclamer

aux hôteliers la même commission que celle dont bénéficient les agences de voyages qui, elles rendent un service réel aux hôteliers en leur réservant dès avant même le départ des clients des installations dans leurs établissements.

Il apparaît par ailleurs impensable qu'un hôtelier soit tenu de subir, en payant une commission sur les prestations fournies au porteur de cartes de crédit, une amputation de son chiffre d'affaires.

L'acceptation de cette pratique et sa généralisation conduirait fatalement à un résultat diamétralement opposé aux intérêts mêmes des voyageurs: l'augmentation du prix des hôtels et partant, de l'ensemble des prestations touristiques.

Eindeutige Ablehnung des Kreditkarten-Systems auf Kommissionsbasis

Das zwischen der «Fédération internationale des agences de Voyage» (FIAV) und der «Association internationale de l'hôtellerie» (AIH) gebildete «Comité international de Liaison» hat in seiner Sitzung vom 11. Juli in Genf sich mit der Frage der übernehmenden Kreditkarten, die dem Inhaber ermöglichen, ohne Barzahlung durch die ganze Welt zu reisen, befasst. Die Kommission vertritt einmütig folgende Auffassung, die sich auch mit derjenigen des SHV deckt:

Baugewerbe, Bauhandwerke, Architekten und Ingenieure / Industrie du bâtiment, artisans, architectes et ingénieurs

(Zimmereien und Bauschreinerereien figurieren in der Gruppe «Industrie und Handwerk», unter «Holzindustrie»)

Hoch- und Tiefbau / Entreprises de construction et de génie civil:

AG. für Grundwasserbauten, Bern
Dangel & Co., Hoch- und Tiefbau, Zürich
Entreprise J. Salvi & A. Pittet, Chermex-Montreux
Hoch- und Tiefbau AG, Interlaken
D. Martinelli, Baugeschäft, St. Moritz
A. W. Rieke, Baumeister, Zürich
Züblin & Co. AG., Hoch- und Tiefbau, Zürich

Gipserei und Stukkatur / Gypserie et ornements de stuc:

Mario Corte, gypserie-peintre, Lausanne
Ed. Jaccoud S. A., Montreux

Bauglaserie / Vitrerie en bâtiment:

Noch keine Zeichnungen — Pas encore de souscriptions

Flach- und Dekorationsmalerei / Peinture en bâtiment et décorative:

(siehe auch unter «Gipserei und Stukkatur»)

Dachdecker / Couvresseurs:

Noch keine Zeichnungen — Pas encore de souscriptions

Plattenlegerie / Carrelage:

Noch keine Zeichnungen — Pas encore de souscriptions

Installateure für Gas, Wasser, Lüftung und Heizung /

Installateurs de gaz, d'eau, d'aération et de chauffage:

Conrad Bollin's Erben, sanitäre und elektrische Installationen, Zürich
Diemand S. A., Installations sanitaires, Lausanne
Fritz Feller, Zentralheizungen, Interlaken
H. Giovanna S. A., Installations sanitaires, Montreux

Hassler & Co., Heizungen und sanitäre Anlagen, Biel

Lehmann & Cie. AG., Heizungen, Zürich
Schweiz. Spenglermeister- und Installateur-Verband, Zürich

Wegmann, Nachf. Lehmann & Cie., AG., Heizungen, Herisau

E. Willi AG., sanitäre Einrichtungen, Chur
Wilh. Wetter Söhne AG., Lufttechn. Anlagen, Wetzikon ZH

Paul Wirz, Lufttechnische Anlagen, Bern

Elektroinstallateure / Installations électriques:

Association cantonale valaisanne des installateurs électriciens, Sion

Erich Brun, elektr. Anlagen, Spiez
F. Ritschard, elektr. Anlagen, Oberhofen

(Die Zeichnung Baumann, Kölliker AG. für elektrotechnische Industrie, Zürich, figuriert unter «Apparatefabrikation»)

Architekten und Ingenieure /

Architectes et ingénieurs:

Livio Colombi, Architekt, Thun
Krähenbühl & Bühler, Architekten, Davos-Platz
Emil Niggli, Architekt, Interlaken

Wohnungseinrichtungen, Dekoration /

Aménagement d'intérieurs, décoration

Bettfedernfabrik Burgdorf, Emil Lindt & Co., Burgdorf

Albert Kyburz, Kaufmann, Muri/Bern

Charles Kyburz, Kaufmann, Bern

(A. Gertschen's Möbelfabrik AG., Möbelfabrik und Innenausbau, Naters-Brig, figuriert in der Gruppe «Industrie und Handwerk» unter «Holzindustrie»)

(Siehe auch die Zeichnungen unter «Handel mit Teppichen und Bodenbelägen»)

(Fortsetzung folgt)

Geschwätz um die Arbeitszeitverkürzung

Von einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter

Die Propagandisten der Landesring-Initiative auf gesetzlicher Verkürzung der Arbeitszeit in den Fabrikbetrieben haben unumwunden zugegeben, dass eine Reduktion der Arbeitszeit für über eine halbe Million Beschäftigte natürlich entsprechende Auswirkungen auf alle andern Wirtschafts- und Berufszweige haben muss. Gewerbe und Handel, Landwirtschaft und Hotellerie — alle würden davon betroffen; denn die Lohn- und Sozialfaktoren tragen die Tendenz zur Generalisierung in sich. Bestehen grössere Unterschiede, so wandern die Arbeitskräfte dorthin ab, wo ihnen «mehr geboten» wird, und

dies natürlich besonders bei angespanntem Arbeitsmarkt. Die Landesring-Initiative hat denn auch bereits zu einer Welle von Begehren auf Arbeitszeitverkürzungen geführt, und in der Regel ist diesen Wünschen anlässlich von Erneuerungen von Gesamtarbeitsverträgen entsprochen worden. Obwohl eine vertragliche Lösung des Problems dem schablonisierenden gesetzlichen Zwang unbedingt vorzuziehen ist und auch von den Gewerkschaften als der geeigneter Weg anerkannt wird, bestehen für unsere Wirtschaft grosse Gefahren, wenn abrupt und so vorgegangen wird, dass die entstehende Mehrbelastung mehrere Jahre lang die allenfalls mögliche Steigerung der Produktivität zum voraus absorbiert.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

	Seite/Page
Le tourisme suisse en face de l'intégration européenne	2
Pourquoi le tourisme français est-il en régression?	3
Wirklich notwendige Beschränkung?	4
Fremdenverkehr und Hotellerie im Blickfeld von Banken	4
Début de saison décevant	5
Gastgewerbe und Selbstbedienung	14
Goldene Regeln für die Herstellung von Ausstellungsplatten	14
La Chronique de Paul André	14
La région du Mont-Blanc développe son tourisme	15

Ganz besondere Schwierigkeiten bieten sich der Hotellerie

Wie alle Dienstleistungsgewerbe, besitzt die Hotellerie kaum nennenswerte Möglichkeiten, durch «Rationalisierung» die Mehrbelastung ausgleichen zu können. «Rationalisierung» heisst übrigens bei den Dienstleistungsgewerben einfach *Abbau des Ausmasses und der Qualität der Dienstleistungen*. Das können sich allenfalls – jedoch zum Nachteil des Publikums! – die Monopolbetriebe der öffentlichen Hand leisten, nicht aber Unternehmungen der privaten Wirtschaft, die im Konkurrenzkampf stehen, und schon gar nicht, wenn die Konkurrenz international ausgedehnt werden muss. Für die Hotellerie ist aber dies gerade besonders der Fall. Die Schweiz geniesst als Reiseland und unsere Hotellerie im besonderen einen internationalen guten Ruf. Wollen wir ihn gefährden, um einem Sozialpostulat zu entsprechen, dessen angebliche Notwendigkeit vorwiegend durch Geschwätz zu begründen versucht wird? So etwa, wenn gesagt wird, eine 48stündige Arbeitszeit gefährde die Gesundheit der Arbeitnehmer, sie könnten «nicht mehr lange genug Mensch sein» und was dergleiche Redensarten mehr sind. Man müsste schöner leben und weniger arbeiten, – wobei uns aber nicht gesagt wird, woraus die Grundlagen für das schönere Leben bestehen sollen, wenn der Arbeitsertrag geringer wird!

Im Hotelbetrieb sind freie Halbtage wie die Fünftagewoche undenkbar. Das Hotel muss seine Dienste andauernd zur Verfügung stellen, und die Gäste sind in letzter Zeit in bezug auf Zimmer- und Küchenservice nicht etwa weniger anspruchsvoll geworden als früher. Abends spät ankommende Gäste erwarten noch warme Küche. Eine Beschränkung der Arbeitszeit müsste in manchen Betrieben zur zeitlichen Begrenzung und zur Vereinfachung der Küche führen (kleinere Auswahl, Vereinfachung der Platten usw.). Alle solche Einschränkungsmaßnahmen werden aber im allgemeinen Sprachgebrauch nicht zum «schönen Leben» gerechnet! Sollen die Dienstleistungen in bisheriger Weise gewährt werden, so müsste bei einer vierstündigen Arbeitszeitreduktion im Hotelbetrieb mit einer *Personalvermehrung* um rund einen Drittel gerechnet werden. Ganz abgesehen von den dadurch entstehenden Mehrkosten, die auf den Gast abgewälzt werden müssten und die internationale Konkurrenzfähigkeit der schweizerischen Hotellerie schwer beeinträchtigen würden, fragt es sich, *woher* die Hotellerie das zusätzliche Personal nehmen soll. Es hält ja schon heute schwer genug, diese Frage zu lösen, und es gelingt nur mit einem unerhört hohen Prozentsatz von ausländischen Arbeitskräften, die aber auch nicht leicht zu beschaffen sind. Schwierigkeiten böte sodann die *Unterbringung* des um einen Drittel vermehrten Personals. Es gibt Kantone, wo für das Personal Einzelzimmer vorgeschrieben sind. Wie sollte sich das praktisch überhaupt noch durchführen lassen?

Gerade die Hotellerie ist ein Musterbeispiel dafür, dass die Arbeitszeitverkürzung zu *untragbaren Belastungen* führt. Was das selbstkassierende Personal im Hotelrestaurant betrifft, würde dieses kaum Freude daran haben, beispielsweise nur noch 5 Tage in der Woche arbeiten zu dürfen! Was wäre die Folge? Dass in andern Betrieben in der freien Zeit Aushilfe geleistet würde! Die Arbeitszeitverkürzung wäre bei dieser Personalkategorie somit purer Unsinn und könnte den Zweck gar nicht erreichen, von dem behauptet wird, dass er angestrebt werde.

Zum Geschwätz über die Landesring-Initiative muss auch gerechnet werden, wenn seitens der Initianten erklärt wird, es fehle nur am guten Willen, wenn man glaube, die Massnahme nicht treffen zu können. Ganz im Gegenteil fehlt es an der Einsicht der Initianten in die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der einzelnen Berufs- und Wirtschaftszweige. Hätten sie sich die Mühe genommen, die Verhältnisse ernsthaft zu prüfen, so hätten sie ihre Initiative gar nicht starten können, guten Willen bei ihnen vorausgesetzt.

Dr. O. B.

Assurez-vous auprès de la

paho

disent à tous les employés d'hôtel et de restaurant les membres de:

La Société suisse des hôteliers – l'Union Helvétique – l'Association suisse des Buffetiers – la Société suisse des Cafetiers et Restaurateurs

Des prospectus et des formulaires de demande d'adhésion peuvent être demandés à ces associations et leurs bureaux ou directement à la PAHO, Case postale 103, Zurich 39, Tél. (051) 2311 35

Le tourisme suisse en face de l'intégration européenne

Exposé de M. K. Krapf, Directeur de la FST à l'occasion de l'Assemblée générale de l'Office du Tourisme du canton de Vaud, à Montreux

(Suite et fin *)

Pourquoi une zone de libre-échange?

Quelle a été la réaction des 11 autres pays-membres de l'OECE en face de la création du marché commun, de l'Europe des Six?

On s'est vite rendu compte que cet événement engendrait le risque d'une dissociation économique de l'Europe. La menace de la discrimination qu'on croyait avoir heureusement évitée, a surgi de nouveau ensuite de l'abrogation progressive des droits de douane, que les six pays européens ont convenue et qu'ils ne veulent pas accorder aux autres partenaires de l'OECE. Afin de conserver le principe de l'égalité de traitement et de la réciprocité entre tous les pays de l'OECE, il a été projeté d'aménager autour du marché commun une zone de libre-échange, dont devraient faire partie les onze autres pays de l'OECE. La zone de libre-échange était à l'origine destinée à faire profiter les autres membres de l'OECE des réductions de droits de douane, décidées par les six pays du marché commun, en vue de permettre la transition vers la liberté du commerce dans tous les territoires de l'OECE. Contrairement au marché commun, les pays de la zone de libre-échange conservent toutefois leur autonomie en matière de politique douanière à l'égard du reste du monde.

Il s'est néanmoins rapidement avéré qu'il n'était pas possible de limiter au seul trafic des marchandises l'activité de la zone de libre-échange. La libération des exportations invisibles doit en effet intervenir parallèlement à la réduction des droits de douane si on ne veut pas fractionner l'ensemble de la question. Les milieux touristiques, surtout, se sont efforcés avec succès d'obtenir du moins en principe le *traitement identique du tourisme et des exportations de marchandises*, dans le cadre de la zone de libre-échange à créer.

Comment la situation va-t-elle évoluer? Ainsi que nous l'avons mentionné, le marché commun est déjà une réalité, tout au moins sur le papier. Il y a toutefois des personnes très sérieuses qui doutent de la viabilité de la communauté économique européenne, car les buts élevés qu'elle s'est fixés provoqueraient des modifications beaucoup trop importantes dans la structure économique de chaque pays. On relève à ce sujet avant tout l'exemple de la France, dont l'économie ne semble pas pouvoir se passer, à l'heure actuelle, de certaines mesures protectionnistes et, à fortiori, être à même de participer à un système

*) Voir aussi *Hôtel-Revue* N° 32, du 7 août 1958.

économique de grande envergure. On ne saurait certainement prendre à la légère ces objections, mais il ne faut d'autre part pas oublier que de puissantes raisons d'ordre politique poussent à la création du marché commun. Aussi suis-je de l'avis qu'on continuera à avancer sur la voie de la communauté économique européenne, malgré tous les obstacles et les retards éventuels.

Par contre, la zone de libre-échange est encore dans les langes. Il est à noter que les difficultés sont moins le fait des pays à inclure dans cette zone que de certains membres du marché commun. La thèse de ces derniers tend à ce que la zone de libre-échange ait beaucoup plus de similitudes avec le marché commun, c'est-à-dire qu'elle ne se borne pas à supprimer les droits de douane et les obstacles au commerce, mais qu'elle participe aussi aux règles communes de la concurrence et à l'harmonisation, dans une certaine mesure, des politiques économiques et sociales. Il va de soi que la conception originale de la zone de libre-échange serait ce faisant notablement dénaturée. La création de ce contrepoids du marché commun se trouve actuellement encore au stade des pourparlers, le ministre anglais *Maudling* s'étant entremis comme conciliateur.

A l'heure actuelle, il ne paraît guère probable que la zone de libre-échange voie le jour au 1^{er} janvier 1959. Tout au plus parle-t-on d'un accord-cadre qui comporterait, à partir de l'année prochaine, une réduction des droits de douane de 10% pour l'ensemble des pays OECE. La solution de tous les autres problèmes concernant la zone étant renvoyée à plus tard.

Quelle est la position du tourisme suisse en face de l'intégration européenne?

Il n'y a pas de doute que les six pays du marché commun formeront tôt ou tard un *espace touristique intégré*. Celui-ci comprendra 160 millions d'hommes et s'étendra de la mer du Nord à la Sicile et à l'Afrique du Nord ainsi que des Pyrénées à la Haute-Bavière. Finalement, c'est-à-dire au terme de la période de transition, l'unité du marché commun touristique aurait les caractéristiques suivantes:

– Déplacements dans l'espace circonscrit sans la moindre restriction monétaire et sans contrôle policier ou douanier, donc institution d'une *liberté totale* pour les touristes des six pays voyageant dans ces derniers.

Convocation

à une

Conférence des présidents de section de la SSH

le mardi 9 septembre 1958, à 9 h., au Palace-Hôtel à Lucerne

Ordre du jour

1. Allocution d'ouverture et communications du président central.
2. Nouvelle structure du guide suisse des hôtels / prix forfaitaires, conformément à la décision de l'Assemblée des délégués de Bad Ragaz.
3. Questions d'actualité et derniers événements concernant le système des cartes de crédit (avec ou sans commission).
4. Postulat de M. Albrecht, conseiller national, concernant les taxes d'abonnements pour les installations téléphoniques dans l'hôtellerie saisonnière.
5. Votation populaire sur l'article constitutionnel sur les jeux (Kursalarartikel).
6. Divers et imprévus.

Programme

Il est prévu de déjeuner en commun au Palace-Hôtel.

Si l'ordre du jour n'est pas épuisé jusqu'à l'heure du déjeuner, la conférence des présidents de section se poursuivra et se terminera l'après-midi.

Représentation

Les présidents de section qui seraient empêchés de participer à la conférence peuvent se faire représenter par un autre membre de leur section. En outre, étant donné l'importance de l'ordre du jour, il n'est pas seulement admis, mais recommandable qu'un ou deux membres de chaque section accompagnent le président à cette conférence.

Cependant, conformément aux statuts, chaque section n'a qu'une voix à la conférence des présidents.

Inscription

Nous prions les présidents de section de s'inscrire au Bureau central jusqu'au 3 septembre pour cette conférence, en précisant à cette occasion s'ils seront accompagnés par un ou deux autres membres de leur section. En outre nous recommandons instamment aux participants qu'ils arrivent à Lucerne la veille de la conférence de réserver à temps leurs chambres dans les hôtels de la ville. En attendant le plaisir de vous voir à cette conférence à Lucerne, nous vous présentons nos cordiales salutations.

Société suisse des hôteliers

Le président central: Dr. Franz Seiler

Le chef du Bureau central: Dr. R. C. Streiff

Ein Gast meint...

Ein Einzelzimmer ohne Bad vom 11. auf den 13. ds.

Es gibt Gäste, die mit einem an sich lebenswerten Optimismus mitten in der Hochsaison um halb elf Uhr nachts mit Frau und 2 Kindern anrücken und gar nicht sonderlich erstaunt sind, wenn sie tatsächlich auf den ersten Anblick noch zwei Doppelzimmer erhalten.

Genau das Gegenteil verkörpert wohl die Gäste, die denkbar sorgsam ihre Reise vorbereiten und schon viele Wochen vorher telefonisch oder schriftlich die Zimmerreservierung besorgen. Sie wollen, was sie ihnen sehr nachfühlen kann, auf sicher gehen und möchten tunlichst vermeiden, je zu riskieren, irgendeinmal irgendwo zu irgendeiner Zeit von einem ausverkauften Hotel zum andern gewiesen zu werden. Es lässt sich auch leicht denken, dass die Hoteliers solchen Vorbestellern den Vorzug geben, vorausgesetzt natürlich, dass diese dann auch wirklich, am vereinbarten Tag, anrücken und nicht, wie ich von einem Fall weiss, im Konkurrenz-Kurort in einem andern Hotel gleichzeitig das gleiche Arrangement getroffen hatten. Sowas ist unfair und verstösst gegen jede Spielregel!

Doch angenommen, alles sei soweit in bester Ordnung. Das Zimmer ist bestellt (hoffentlich beantwortet der Hotelier jede Bestellung, selbst wenn es nur ein Einzelzimmer ist, erst noch ohne Bad und sogar nur für zwei Tage). Aber erst die Gegenbestätigung gibt dem bestellenden Gast die Gewissheit, dass die Sache klappt und er wirklich, wenn er am 11. ds. eintrifft, sein Zimmer hat.

Bestätigen wirklich alle Hoteliers alle Arrangements? Hört man nicht gelegentlich: «Ich habe an drei Hotels geschrieben und überhaupt keine Antwort erhalten!»? Vielleicht habe ich mich gehört – vielleicht betraf dies auch gar nicht die Schweiz.

Doch auch andere Überraschungen zählen nicht eben zu den beliebtesten bei Zimmerreservierungen. Da wurden z. B. drei Einzelzimmer bestellt und gegenbestätigt. Doch als die drei Gäste anrückten, standen («es war leider nicht anders möglich») ein Doppelzimmer und ein Einzelzimmer zur Verfügung. Gewiss, drei Betten, wie vorgesehen, aber demerwiese zwei der drei Betten in einem Raum. Manchen Gästen, speziell den älteren, passt es aber gar nicht, zusammen mit einem andern (auch älteren oder, noch schlimmer, viel jüngeren) Menschen in das gleiche Zimmer gesperrt zu werden. Worauf das passiert, was vermieden werden sollte: Der Aufenthalt im Hotel beginnt schon mit einer unerquicklichen Diskussion. Genau gleich peinliche Minuten müssen Empfangschef oder Hotelsekretärin durchmachen, wenn das Zimmer kein eigenes Bad besitzt, obwohl es ausdrücklich bestellt war, oder wenn es nicht auf den See hinaus geht, wiewohl der Gast bei der Reservierung grossen Wert darauf legte.

Der von solchen Enttäuschungen nicht betroffene Gast wird bei ruhiger Überlegung feststellen, wie unerhört schwer es für einen Hotelier sein muss, nach Möglichkeit jeden Zimmerwunsch seiner Gäste zu berücksichtigen, auch wenn nicht jedes Zimmer ein Bad besitzt und nicht alle Fenster auf den See hinaus gehen können, etc. Ein wahres Geduldsspiel hat er jährlich vor Beginn der Saison zu lösen. Das sei also anerkannt. Aber – und dies muss auch gesagt sein – er, der Herr Hotelier, sollte nie etwas bestätigen, was er nicht unbedingt einhalten kann. Lieber weiss der Gast: «Diesmal also leider ohne Blick auf den See, dafür vielleicht etwas billiger», als dass er riskieren muss, seinen Ferienaufenthalt mit einer Enttäuschung anzutreten. Darüber sind wir uns wohl im klaren.

A. Traveller

– Liberté aussi sur le *marché du travail*, c'est-à-dire liberté d'embaucher la main-d'œuvre dans les six pays, notamment pour le personnel de la restauration et de l'hôtellerie.

– Tendence vers la baisse des *prix de revient* du fait de la franchise douanière accordée aux marchandises produites sur le territoire du marché commun ce qui aurait également des répercussions favorables sur les prix d'achat des fournitures de l'hôtellerie et des autres entreprises touristiques.

– Facilités d'*investissement* par la Banque européenne d'investissement qui devra apporter son concours financier, en principe, à tous les secteurs de l'économie.

– Mise sur pied d'une *politique touristique unifiée* pour les six pays européens, qui sera réalisée par exemple sous forme d'une propagande collective. On fait déjà de la publicité dans les journaux allemands pour des voyages dans le cadre de la communauté économique européenne. Ceci fait entrevoir que certaines mesures dirigées pour l'intensification du tourisme au sein du marché commun ne sont pas exclues.

Avouons qu'il s'agit là d'un programme maximum des six pays européens dans le domaine du tourisme, dont la réalisation complète n'est encore aucunement certaine. Cependant, il faudra veiller, d'ores et déjà, à ce que la grande idée



de l'intégration européenne n'amène pas une distorsion des courants touristiques traditionnels et par là même une nouvelle division du marché touristique européen.

Que reste-t-il donc à faire pour les pays comme le nôtre qui, pour des raisons de neutralité et en vue de ses nombreuses attaches avec l'économie extra-européenne, ne peuvent s'associer au marché commun?

A notre avis, il suffit tout d'abord de poursuivre les efforts pour la libération du tourisme, notamment en ce qui concerne la suppression des restrictions de devises encore en vigueur et d'autres mesures dirigées, en agissant parallèlement aux mesures correspondantes du marché commun. Dans ce but il est recommandable que la Suisse adhère à la zone de libre-échange, sous des conditions qu'il reste à définir. On arrivera à conserver ainsi l'entente touristique européenne qui est sortie des tourments de la Deuxième Guerre mondiale. L'organisation parfaite de l'OEEC pourrait être certainement conservée et développée. Par ailleurs nous connaissons la vitalité et la compétitivité du tourisme suisse pour savoir qu'il sera susceptible de s'affirmer sur le marché européen et mondial, même sans l'appui de la communauté économique européenne – au risque de subir temporairement certains désavantages, notamment dans l'engagement de personnel étranger.

Pour conclure un exposé que la nature même

du sujet a rendu trop technique, je tiens à répéter que l'intégration européenne qui se déroule sous nos yeux sur le plan économique, politique et militaire ne peut nous laisser indifférents. Car cette intégration européenne se fera que nous le voulions ou non. Aucun pays sur notre continent, la Suisse y inclus, ne vit en vase clos, mais son destin est de plus en plus lié à celui de l'Europe. Il est donc un devoir urgent pour notre pays de se pencher sur les problèmes que je viens d'évoquer – combien imparfaitement. Le tourisme suisse dont nous connaissons l'immense apport que lui fournit l'Europe – 85 % de sa clientèle étrangère provient des pays de l'OEEC – est parmi les premiers intéressés à l'évolution qui se fait autour de nous. N'est-ce donc pas la mission des mêmes milieux touristiques suisses et romands de participer avec leurs modestes forces à l'intégration européenne, cette grande tâche de notre siècle? Entendons-nous bien: il ne s'agit pour la Suisse ni de dire oui sans conditions et dans un enthousiasme général, ni de dire non d'une façon catégorique. Il nous est donné de trouver une formule d'adhésion au grand courant d'intégration, formule qui tient compte des particularités et traditions de notre vie nationale et économique et nous permet tout de même de contribuer à l'édification de l'Europe. Avec de la bonne volonté de tous les côtés, le problème pourra se résoudre, car il est à la taille de l'homme.

Pourquoi le tourisme français est-il en régression?

« Vacances... chez tante Ursule »

Sous ce titre significatif, notre confrère parisien « La Vie française » vient de publier une interview qu'un de ses rédacteurs a eue avec le président de « l'Union syndicale des agences de voyages », M. Jean Schlesing – lui-même directeur d'une agence. En voici les principaux passages:

La suppression de l'allocation individuelle

L'auteur rappelle d'abord ce qui s'est passé au début de la saison: par suite de la « fuite » des touristes français vers des pays étrangers, mieux organisés pour l'accueil des clients et... moins chers, le gouvernement a cru devoir interdire toute attribution de devises à des fins touristiques. Ce fut – dit l'auteur – pour beaucoup de nous un coup de massue. Le programme de vacances de beaucoup de Français était déjà fixé; il avait nom Tyrol, Florence, Forêt-Noire, Athènes (et bien entendu ce que l'auteur a omis de citer, Interlaken, St-Moritz, Zermatt ou Lucerne).

Il fallut décommander des réservations arrêtées parfois depuis l'an dernier et nos agences de voyages ont vu menacer, sinon leur existence, du moins leur marche normale et on y enregistra un sérieux licenciement de personnel.

Certes on avait pu remédier partiellement à ces graves inconvénients en autorisant ces entreprises, assimilées aux industries exportatrices, à disposer librement de leurs comptes E.F.Ac. pour régler les prestations touristiques de leur clientèle à l'étranger.

Mais M. Schlesing est d'avis – et voilà le noyau du problème, qui est à vrai dire un problème international – que cette mesure était trop tardive pour rétablir le courant. « S'il est encore impossible, déclara-t-il, de fixer un chiffre, une appréciation d'ensemble laisse prévoir une diminution approximative de 40 % des voyages vers l'étranger. En effet, aux restrictions monétaires sont venues s'ajouter d'autres raisons de restrictions, à commencer par la tension internationale au Moyen-Orient qui a notamment entraîné des annulations de croisières en Méditerranée.

« Il y a aussi, incontestablement, une contraction des dépenses des particuliers, même dans les milieux dits riches pour qui la baisse de la Bourse a nui à de lointains et coûteux voyages, aux Indes, par exemple, que finançaient d'appréciables prises de bénéfices. Il nous reste un petit espoir pour septembre, mais incapable, de toute façon, de compenser les pertes enregistrées depuis de 17 mai. »

Parmi les pays moins touchés, M. Schlesing cite l'Espagne pour lequel le régime antérieur a été maintenu; puis l'Italie, touchée par les restrictions, mais qui bénéficie de ce soleil auquel aspirent tous les vacanciers. Le déchet est par contre sévère pour les autres pays et notamment pour la Belgique, victime d'une minorité de commerçants peu scrupuleux qui hélas! ont créé autour de l'Exposition un climat de défiance dont souffre tout le pays, qui ne méritait pas cela.

Pour les excursions de weekend par contre (ce qui se confirme en Suisse: Le correspondant) le malhousisme touristique du gouvernement français a été moins sensible; car les frontaliers peuvent se défendre avec leurs 20 000 francs; ce serait même, pour certaines agences françaises, le meilleur profit de la saison...

Les Français en France?

Cette partie de l'interview est particulièrement intéressante. Nous la publions en conséquence en extenso: – Nos compatriotes dans l'ensemble, a demandé notre confrère, ont donc renoncé au tourisme à l'étranger. Cependant, exception faite pour la côte méditerranéenne, on n'enregistre aucun afflux supplémentaire de Français dans nos régions touristiques. Certaines sont même en recul sur l'an dernier. A quoi attribuez-vous cela?

– Ici encore, la réduction des disponibilités provoquée par la récession joue contre le tourisme.

– Mais les trains sont bondés quoique dédoublés, et les routes encombrées multiplient leurs sanglantes embûches. Où vont donc les Français?

M. Schlesing rit franchement et me répond:

– Ne croyez pas que je plaisante: ils vont chez la tante Ursule! La diminution des moyens d'existence, la fermeture des guichets de devises, la crainte, pourtant vaine, de « ne plus rien trouver » en France après la bombe du 17 mai les a incités à ce retour au sein des familles de province, qui déplaçaient souvent, de plus, de les voir chaque année ajourner leur visite sous prétexte qu'il fallait profiter des facilités que l'on avait pour visiter les pays étrangers. 1958 est la revanche de tante Ursule qui reçoit sans rancune les neveux et nièces prodigues!

L'auteur termine en reproduisant les opinions de son interlocuteur sur Lourdes et ses pèlerinages (qui ont moins souffert que le tourisme mondain). Il fait en outre remarquer qu'en 1959 commencera ce qu'il appelle l'invasion aérienne d'une clientèle américaine, peut être moins aisée, mais combien plus nombreuse, clientèle qu'il faudrait éduquer afin de l'adapter peu à peu à la mentalité touristique européenne.

Et notre confrère de conclure: « M. Schlesing a raison: l'éducation du goût ne se fait pas en un voyage-éclair. L'Américain moyen préfère à nos fines bouteilles chambrées et à nos mets raffinés un soda glacé et une tranche de viande bouillie

Wirklich notwendige Beschränkung?

Man schreibt uns:

Die Stadt Luzern stand im Gegensatz zu anderen grossen Städten seit langem in der Vorzugsstellung, dass in den Sommermonaten die Detailhandelsgeschäfte einer grosszügigen Ladenschlussordnung unterstellt waren und ihnen dementsprechend der Abendverkauf ermöglicht war. In letzter Zeit hat sich offenbar nun auch die Migros dieser Kompetenz bedient, was befreiendweise da und dort zu kritischen Bemerkungen Anlass gab. Im Luzerner Grossen Stadtrat wurden in der Folge gleich zwei dringliche Motionen eingereicht mit dem Ziele, dass die Geschäfte, die am Abend verkaufen dürfen, zu beschränken seien, und der Stadtrat erliess in der Folge (einige Wochen nach Erlass der Bewilligung für den Sommer 1958!) eine neue Verfügung, worin der Kreis der zum Abendverkauf berechtigten Detailhandelsgruppen wesentlich beschränkt wurde. Insbesondere sind die Lebensmittelgeschäfte, die Konfektionsgeschäfte, die Kaufhäuser usw. jetzt von der Möglichkeit, abends offenhalten zu dürfen, ausgeschlossen worden.

Es wäre zweifellos zuviel behauptet, wollte man sagen, dass die Schliessung einer grösseren Gruppe von Detailhandelsgeschäften und die Konzentration des Abendverkaufs auf eine kleinere Anzahl sog. Fremdenverkehrsgeschäfte das abendliche Bild der Stadt Luzern bereichert. Der Abendverkauf hat im Sommer Luzern ein ganz besonderes Gepräge gegeben, während die getroffene Neuordnung das vielfältige Bild nun eigentlich recht willkürlich und ohne absolute Notwendigkeit beschränkt. Im allgemeinen haben es die Fremden – und es gibt heute bekanntlich sehr viele, die sich nur einen Tag und eine Nacht in Luzern aufhalten – die offenen Läden immer geschätzt, und die erzielten Umsätze der

Detailhandelsgeschäfte lassen darauf schliessen, dass ein eigentliches Bedürfnis für diese Einkaufsmöglichkeit besteht. Andererseits versteht man, dass durch die Migros andere Kreise verlagert worden sind.

Man sollte in allem die grundsätzlichen Aspekte nicht einfach übersehen, sondern sich immer wieder daran erinnern, dass der Fremdenverkehr jener Wirtschaftszweig ist, der am meisten auf Dienstleistungen und Attraktionen aller Art angewiesen bleibt. Die schönen Ladengeschäfte Luzern stellen eine eigentliche Bereicherung des Luzerner Stadtbildes dar, und mit ihnen kam abends auch eine recht lebhaft Geschäftigkeit in die Stadt, die letzten Endes auch dem Fiskus ja nur erwünscht sein kann. Im Fremdenverkehr ist es weniger als irgendwo anders der Fall, dass ein einmal nicht getätigter Umsatz irgendwie nachgeholt werden kann. Die Touristen kaufen « kurzfristig », sie sind nicht gewohnt, ihre Besorgungen aufzuschieben. Gerade für modisch abhängige Detailhandelszweige ist das von erheblicher Wichtigkeit. Der verlorene Abendverkauf bedeutet für sie daher Verlust.

Wenn die Schweizer Städte und Fremdenorte den ausländischen und inländischen Gästen wirklich etwas bieten wollen, werden sie um eine grosszügige Regelung der Einkaufszeiten nicht herumkommen. Einkaufen ist heute für viele Ferienbereicherung und Ferienbeschäftigung und dementsprechend ein besonderer Vergnügen. Diesen Bedürfnissen muss die Gestaltung der Öffnungszeiten entgegenkommen, haben wir doch kein Interesse an « toten » Ortschaften und Geschäftsstrassen. In diesem Sinne muss man sich fragen, ob die in Luzern getroffenen Beschränkungen wirklich notwendig sind und sie fürs nächste Jahr nicht wieder überprüft werden sollten.

—lg—

garnie de pommes vapeur. Il y trouve d'ailleurs, et bien d'autres étrangers aussi (je songe entre autres à ces Hollandais qui vivent de tarlins et de café au lait pendant tout un voyage, si long soit-il), un grand bénéfice pour son porte-monnaie, et nos jardins publics, à l'heure des repas, connaissent plus de « convives » étrangers que nos restaurants aux menus tentateurs, mais où le « prix fixe » s'aggrave trop souvent de suppléments, à commencer par le couvert, qui indisposent l'étranger.

Nababs et grands-ducs, nous le disons au début de cet article, ont fait place à des migrations de voyageurs laborieux dont le déplacement est non plus la conséquence d'une fantaisie mais le fruit d'épargne et de privations. Il est fatal qu'à la corne d'abondance ait succédé le porte-monnaie à fermeture-éclair.

Tenons-en compte pour les années qui viennent. Sauvons à tout prix, car c'est aussi une nécessité, les

quelques grands hôtels de luxe qui nous restent et sans lesquels les touristes fortunés s'écarteraient de notre pays, mais assurons des possibilités de logement (camping, terrains de caravaning, villages de vacances) à tous ceux qui viennent en France en amis mais avec des moyens limités et aux exigences différentes des nôtres.

En agissant ainsi, de plus, nous retiendrons notre propre jeunesse souvent attirée à l'étranger par les installations propices à la vie collective au grand air qu'elle y découvre.

Bien que le but d'une Europe nouvelle ne soit pas « de retenir la propre jeunesse souvent attirée à l'étranger », mais d'encourager les échanges internationaux et de rétablir la « réciprocité touristique » nous croyons que les commentaires pertinents de notre confrère parisien seront en général approuvés par nos lecteurs suisses.

Dr Walter Bing

Ost und West duellieren in Amsterdam

Amerikaner eröffneten neue touristische Schifffahrtlinie – Russen kamen mit Tupolef 104

Die grossen weltpolitischen Konkurrenten, Amerika und die Sowjetunion, trugen kürzlich auf Amsterdam Territorium ein Duell um das höhere fremdenverkehrliche Ansehen aus. So erschienen die Russen mit einer «Tupolef 104» ihrer «Aeroflot» auf dem Amsterdamer Flughafen Schiphol, und die Amerikaner eröffneten eine neue Passagierlinie zwischen New York und der holländischen Hauptstadt. Zuerst erschienen die Amerikaner mit dem Motorschiff «Atlantic» der «American Banner Lines» und wurden mit den Wasserkanonen der Hafenfeuerwehr und einer Begrüssungsmusik

der Stadtpolizei empfangen. Die Begeisterung der Amsterdamer war begreiflich; denn schon jahrelang lag der Passagierverkehr zwischen dem holländischen Hafen und der amerikanischen Ostküste still. Die «United States Lines», die das Trajekt nach dem Krieg befuhren, hatten geschäftlichen Misserfolg erlitten und Amsterdam aus der Liste ihrer Anlegeplätze gestrichen.

Es ist merkwürdig, dass die holländische Hauptstadt – im Gegensatz zu Rotterdam! – mit ihren direkten Amerikaverbindungen bisher stets Schiffbruch erlitten hat. So scheiterte bereits vor etwa achtzig Jahren ein Versuch der «Koninklijke Nederlandse Stoomboot Maatschappij», um einen Pendelverkehr für Emigranten in einen normalen Passagierdienst Amsterdam-New York umzuwandeln. Das Trajekt wurde von der damals gerade gegründeten «Holland-Amerika-Linie» übernommen, deren Sitz Rotterdam ist. Damit begab Amsterdam sich einer Chance, die nie mehr zu rückkommen sollte. – Es ist zu hoffen, dass dem Unternehmen der «American Banner Lines» Erfolg beschie-

Einladung

zu einer

Sektionspräsidenten-Konferenz SHV

am Dienstag, den 9. September 1958, 9 Uhr, im Palace-Hotel in Luzern

Traktanden

1. Begrüssung und orientierende Mitteilungen durch den Zentralpräsidenten.
2. Neugestaltung des Schweizer Hotelführers. Pauschalpreise gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung von Bad Ragaz.
3. Aktuelle Fragen und Geschehnisse betreffend Kreditkarten-System (mit oder ohne Provision).
4. Postulat von Nationalrat Albrecht betreffend Abonnementsgebühren für Telefonanlagen in der Saisonhotellerie.
5. Volksabstimmung über den Kursaalartikel.
6. Diverses und Unvorhergesehenes.

Bemerkungen zum Programm

Es ist vorgesehen, dass Mittagessen gemeinsam im Palace-Hotel einzunehmen. Sofern die geschäftlichen Traktanden nicht bis zum Mittagessen zu Ende beraten werden können, findet eine Fortsetzung und Beendigung der Sitzung am Nachmittag statt.

Vertretung

Sektionspräsidenten, die verhindert sind an der Konferenz teilzunehmen, können sich durch ein anderes Sektionsmitglied vertreten lassen. Ausserdem ist es nicht nur zulässig, sondern angesichts der Wichtigkeit der Tagung sogar erwünscht, dass neben dem Sektionspräsidenten noch 1 bis 2 Sektionsmitglieder an der Versammlung teilnehmen. Gemäss den Statuten hat aber in der Sektionspräsidenten-Konferenz jede Sektion nur eine Stimme.

Anmeldung

Wir ersuchen die Sektionspräsidenten, sich bis zum 3. September für die Teilnahme an der Konferenz beim Zentralbureau anzumelden und gleichzeitig mitzuteilen, ob sie sich durch 1 bis 2 weitere Sektionsmitglieder begleiten lassen.

Im weitem empfehlen wir den Teilnehmern, die schon am Vorabend in Luzern eintreffen, sich rechtzeitig in einem der Luzerner Hotels Zimmer reservieren zu lassen. Indem wir Sie gerne zu dieser Konferenz in Luzern erwarten, entbieten wir herzlichen Vereinsgruss.

Schweizer Hoteller-Verein

Der Vorsteher des Zentralbureau: Dr. R. C. Streiff

Der Zentralpräsident: Dr. Franz Seiler

den ist. — Im Augenblick bedient die «Atlantic» Amsterdam als siebzehnten Tage, wobei Zeebrügge in Belgien als Zwischenstation in die Route eingeschaltet ist. Die Reederei «American Banner Lines» wurde von einem jüdischen Emigranten aus Deutschland gegründet und spezialisiert sich auf den mittleren Teilstreckenverkehr zwischen Amerika und Westeuropa. Das Unternehmen lässt im Augenblick zwei Passagierschiffe bauen, die in einigen Jahren ebenfalls im Europadiens eingesetzt werden sollen.

Auch bei der «Holland-Amerika-Linie» scheint man übrigens davon überzeugt zu sein, dass sich der Fremdenverkehr über den Atlantik weiterentwickeln wird. Diese Überzeugung findet ihren Niederschlag u. a. in dem Bau eines neuen Flaggschiffes der Reederei, das ebenfalls in naher Zukunft für den transatlantischen Verkehr zur Verfügung stehen wird.

Aber auch in östlicher Richtung scheinen sich neue Möglichkeiten anzubahnen. Die Russen strecken weiter ihre touristischen Fühler aus. Ihre prachtvollen Passagierflugzeuge mit Düsenantrieb bleiben wahrscheinlich noch eine Weile seltene Vögel am mitteleuropäischen Firmament, aber sie tauchen doch bereits mit grösserer Regelmässigkeit auf. Ab 26. Juli gibt es einen wöchentlichen Direktverkehr Moskau—Amsterdam, wobei von Oktober an Warschau als Zwischenstation eingeschaltet ist. Die sowjetische Luftverkehrsgesellschaft «Aeroflot» bedient das Trajekt mit ihren «Tupolefs», den zweimotorigen Silberpfeilen, die in der westlichen Welt so grosses Aufsehen erregt haben.

Der Korrespondent hatte Gelegenheit, eine dieser Maschinen, die kürzlich einen Versuchsflug nach Schiphol, dem Amsterdamer Weltflughafen, unter-

nahm, um die dortigen Start- und Landeverhältnisse zu testen, zu besichtigen. Die Kabinausstattung der Maschine ist ausserordentlich bequem, wirkt jedoch für westliche Begriffe etwas altmodisch, wie ja überhaupt der russische Geschmack etwa zwei Jahrzehnte Verspätung gegenüber dem Westen aufweist. Nicht ohne Lächeln konstatierte man, dass es auch in der klassenlosen Gesellschaft zwei Beförderungsklassen in den Flugzeugen gibt und dass es die Russen einfach nicht lassen können, ihre ausländischen Gäste bei jeder nur denkbaren Gelegenheit ihrer heroischen Propagandaliteratur auszusetzen. Hierüber dürfte der Kaukasuswein oder Wodka nicht hinwegrösten, den die englischsprechenden Stewardessen ausser Kaffee, Tee und andern Getränken servieren.

Technisch zwang die Maschine, die in drei Stunden fünfzehn Minuten von Moskau nach Amsterdam geflogen war, rückhaltlose Bewunderung ab. Dabei ist die «Tupolef 104», die im Dienst Moskau—Amsterdam eingesetzt wird, nicht einmal das modernste Flugzeug der «Aeroflot»; denn inzwischen gibt es noch eine «TU 114», die «Rossija» (Russland), die zwei Düsenantriebe und vier Turbinen mit einem Startvermögen von je 12 000 PS besitzt. Ebenso wie die «Tupolef 104» ist auch die «TU 114» die Weiterentwicklung eines Bombers, den der russische Flugzeugkonstrukteur Andrej Nikolajewitsch Tupolew entworfen hat. — Man nimmt an, dass die neue Flugverbindung zwischen Amsterdam und Moskau, die im Reziproverkehr «Aeroflot»—«KLM» unterhalten wird, schon bald als touristische Brücke von Amerika nach Russland benutzt wird. Voriges Jahr wurden in den USA und Kanada 6000 Reisevisa für die UdSSR ausgegeben. GCV.

Fremdenverkehr und Hotellerie im Blickfeld von Banken

Es ist erfreulich festzustellen, dass unserem Fremdenverkehr und seiner Basisindustrie, der Hotellerie, in letzter Zeit ein ausserordentlich reges Interesse seitens der Bankwelt entgegengebracht wird. Das war nicht immer so. In den Kreisen der Banken verhielt man sich diesem Wirtschaftszweig gegenüber meistens sehr reserviert, denn jahrzehntelanges Stagnieren und die krisenhaften Zustände und das dadurch bedingte Notrecht machten ihn im Rahmen der Anlagepolitik uninteressant. Heute scheint sich langsam ein Wandel der Auffassungen anzubahnen. Jedenfalls gibt man sich mehr und mehr Rechenschaft über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs, der ungeachtet seiner grossenteils unbefriedigenden privatwirtschaftlichen Ertragslage zu einer Hauptstütze des schweizerischen Binnenmarktes geworden ist. Die Tatsache, dass für 1957 der Ausländerfremdenverkehr unserem Lande einen Devisenertrag von rund 1200 Millionen erbracht hat, dass mit diesem Betrag der Fremdenverkehr nach dem Aussenhandel den wichtigsten Aktivposten der schweizerischen Ertragsbilanz und der Aktivsaldo der Fremdenverkehrsbilanz in Höhe von rund 650 Mio Franken ein wesentliches Element zur Befriedigung unseres grossen Importbedarfes bildet, hat jedermann zum Bewusstsein gebracht, dass der Fremdenverkehr eine der bedeutendsten Wohl-

standquellen unseres Landes ist, die einer sorgfältigen Pflege bedarf.

Nachdem der Schweizerische Bankverein zu Beginn dieses Jahres in seinem Februar-Bulletin den Fremdenverkehr zum Gegenstand einer fundierten Studie gewählt hat, haben nun fast gleichzeitig die Kantonalbank von Bern und die Schweiz. Bankgesellschaft die Probleme des Fremdenverkehrs und der Hotellerie einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Die Kantonalbank von Bern beginnt in Nr. 1 ihrer zweimal jährlich erscheinenden Beiträge zu aktuellen Wirtschafts- und Finanzfragen mit einer Publikation, die den Titel trägt: «Welchen Weg geht der schweizerische Fremdenverkehr» und die eine Zusammenfassung des Referates darstellt, das Direktor M. Häni an der Jahresversammlung der Kantonalbank von Bern vom 31. Mai 1958 gehalten hat. Aus dieser Schrift spricht jene positive Einstellung zur Hotellerie, wie sie der verstorbene alt Kantonalbankdirektor E. Scherz stets bekundete. Eine ebenfalls gut fundierte und sachkundige Studie «Schweizerische Hotellerie gestern — heute — morgen» widmet die Schweizerische Bankgesellschaft den Problemen der Hotellerie und des Fremdenverkehrs. Es lohnt sich, einiges aus diesen Publikationen herauszugreifen.

«Welchen Weg geht der schweizerische Fremdenverkehr?»

Die Kantonalbank von Bern unterstreicht in ihrer Schrift die volkswirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs, der in seiner Entwicklung dargestellt wird, und beleuchtet im besonderen die Situation im Berner Oberland und in der Stadt Bern. Wir lesen da u. a.: «Der Fremdenverkehr ist der Lebensnerv des Berner Oberlandes, bildet doch der Tourismus nicht nur die Existenzgrundlage des Hoteliere und seines Personals, sondern er ist auch für Handel und Gewerbe, Transportwesen und Urproduktion von grosser Bedeutung.»

Die Auswirkung der Bestrebungen zur wirtschaftlichen Integration Europas auf die Stellung des schweizerischen Fremdenverkehrs werden insofern als günstig beurteilt, als, wie es der Fall zu sein scheint, die Freihandelszone nicht nur auf Zölle und Kontingente im Warenverkehr beschränkt bleibt, sondern eine Erweiterung ihrer Zielsetzung auch auf die Aufnahme von Bestimmungen über die Freizügigkeit unsichtbarer Transaktionen erfährt. «Damit wäre die Freihandelszone in der Lage, auch für den Fremdenverkehr eine noch stärkere Liberalisierung herbeizuführen, als dies bisher über die OEEC und EZU möglich war. Denn weitere Liberalisierungserfolge gehören zu den wichtigsten Voraussetzungen und Grundlagen zur Förderung des Fremdenverkehrs.»

Während technische Verbesserungen im Verkehrswesen die Grundlage zu einer sprunghaften und weltweiten Vergrösserung des Reiseverkehrs geschaffen haben und durch sie der Anteil der Reiseauslagen am gesamt touristischen Aufwand ständig im Zunehmen begriffen ist, ruft vor allem der Zustand unseres Strassenetzes aus volkswirtschaftlichen Erwägungen sowie aus Sicherheitsgründen nach rascher und gründlicher Abhilfe. Unter den aktuellen Problemen der Hotellerie bildet nach Auffassung der Kantonalbank von Bern die Modernisierung unserer Hotels, insbesondere der Saison- und Berghotels, eine der dringendsten Aufgaben, die das künftige Schicksal des Fremdenverkehrs weitgehend bestimmt. «Vergessen wir nicht, dass die uns konkurrenzierenden Nachbarländer durch Währungsabwertungen und Marshallplan-Gelder ihre Betriebe billig und grossartig erneuern konnten und damit den früheren Vorsprung der Schweiz wettmachten.

Wohl war die Stadthotellerie im allgemeinen dank guten Geschäftsganges in der Lage, ein umfassendes Erneuerungsprogramm durchzuführen, was aber der Saison- und vor allem der Berghotellerie nicht möglich war, da durch schlechte Vor- und Nachsaison die Rentabilität ungenügend ist. Die Schweiz muss sich noch rechtzeitig zu einer besondern Anstrengung auf dem Gebiet der Hotelerneuerung aufraffen und im Wettbewerb nicht nachhinken, sondern an die Spitze aufschliessen. Leider ist aber die Hotellerie nicht in der Lage, dieses Problem allein aus eigener Kraft zu lösen. Um aber wenigstens im Rahmen des Möglichen den Willen zur Selbsthilfe unter Beweis zu stellen, wurde im Juni 1956 die Bürgerchaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie gegründet, wobei die Mitwirkung

Nouvelles de l'AIH

Nous avons encore trouvé dans le numéro d'août de la «Revue de l'hôtellerie internationale» les informations suivantes:

Comité du tourisme de l'OECE

Le comité du tourisme de l'OECE, présidé par M. Boucoiran, directeur général du tourisme de France, s'est réuni le 19 juin pour procéder, notamment, à l'examen du rapport des experts hôteliers établi en 1957 sur les investissements dans l'industrie hôtelière.

Ce rapport technique avait déjà fait l'objet d'une discussion par un groupe «ad hoc» du comité du tourisme le 30 janvier dernier.

Au cours de la séance du 19 juin, le Dr Seiler et M. Bourcoiran, au nom de l'AIH, ont fortement souligné la nécessité de maintenir, dans l'exposé qui doit être fait au comité exécutif de l'OECE, les conclusions essentielles des experts hôteliers sur la situation de l'hôtellerie européenne.

Comité de liaison AIH-FIAV

Le comité de liaison AIH-FIAV, sous la présidence de M. Condé, a poursuivi ses travaux entrepris à Paris en février dernier, au cours d'une deuxième réunion à Genève le 11 juillet (voir aussi le communiqué paraissant en 1^{re} page).

L'AIH y était représentée par MM. Armleder, Bourseau et Depret, et la FIAV par MM. Condé, Gluck et Lemaire.

L'ordre du jour a conduit à examiner les questions suivantes:

Comités nationaux de liaison, cartes de crédit, devises, Marché commun, classification internationale des hôtels, prix hôteliers «tout compris», annulation des réservations, questions diverses.

Les divers points de vue évoqués seront rapportés par les représentants respectifs des deux organisations internationales au conseil d'administration de l'AIH à Vienne en octobre prochain et au congrès de la FIAV à Dusseldorf en novembre.

all jener Wirtschaftskreise nötig ist, die direkt oder indirekt aus dem Fremdenverkehr Nutzen ziehen.»

Der Kantonalbank von Bern ist es nicht entgangen, dass eine bessere Ausnutzung der Bettenkapazität zu den dringlichsten Problemen der schweizerischen Hotellerie gehört, zumal die eingetretene Steigerung der Logiernächtezahlen nicht auch eine entsprechende Erhöhung der prozentualen Bettenbesetzung zur Folge gehabt hat, da sich die Zahl der verfügbaren Betten vermehrt. Das bernische Bankinstitut lehnt indessen nicht jede Expansion ab. «Obwohl die durchschnittliche Bettenbesetzung noch unbefriedigend ist und eine gedanklose Vergrösserung des Bettenangebotes nicht marktgerecht wäre, darf trotzdem keine Stagnation eintreten, denn auch in der Hotellerie bedeutet Still-



Ein Bier mit allzu hohem Kragen
Kann Karl der Kühne nicht ertragen

Wir können es ihm über die Kluft der
Jahrhunderte hinweg nachfüllen:
Schaum und Flüssigkeit müssen im
richtigen, wohlabgestimmten
Verhältnis sein.



Bier ist etwas Gutes

● REVUE-INSERATE
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Reklame-Verkauf!

500 Lavabo- und Badevorlagen
in saugkräftige Baumwolle, 60/100 cm, rot, blau,
grün, per Stück nur Fr. 6.50
Telephone (041) 238 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

Schindler

Aufzüge- und Elektromotorenfabrik
Schindler & Cie AG
Ebikon/Luzern



Aufzüge Fahr- treppen Krane

Wissen Sie,
dass viele erste Hotels in ganz Europa

Dunlopillo

Latex-Schaum

MATRATZEN verwenden?



DUNLOP

Zürich-Genève

Erhältlich bei Ihrem Lieferanten.

Spezialkurse

Herbst 1958

TRANCHIEREN

20.—25. Okt. / 24.—29. Nov. / 1.—6. Dez.

BAR

27. Okt.—9. Nov. / 10.—22. Nov.

DIÄT

22.—29. Nov. (8 Kurstage)

9. Kurs für Fremdenverkehr:

27.—30. Oktober, mit fakultativer Exkursion
am 31. Oktober

Spezialprospekt für den betreffenden Kurs
sofort auf Verlangen, Tel. 041/25551

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE
LUZERN
im «Montana»

stand Rückschritt, auch quantitativ in der Bettenzahl. Eine massvolle Vermehrung des Bettenangebotes durch Um- und Neubauten ist im Hinblick auf die ständig steigenden Frequenzen und mit Rücksicht auf die vielen Hotelneubauten in ausländischen Ländern auch bei uns zu verantworten.

Die Stellung der Kantonalbank von Bern zur Hotelkreditpolitik ist insofern bemerkenswert, als die bernischen Staatsbanken sich Rechenschaft darüber geben, dass der Fremdenverkehr im Berner Oberland eine ausschlaggebende Rolle spielt und sie diesen wichtigen Zweig der bernischen Volkswirtschaft nicht ohne Unterstützung lassen können.

«Sowohl die Hypothekarkasse des Kantons Bern wie die Kantonalbank von Bern haben nach dem Kriege der Hotellerie wieder Kredite zur Verfügung gestellt und werden es auch weiterhin tun.»

Die Mahnung sollte aber nicht überhört werden:

«Nachdem die Hotellerie nicht in der Lage ist, das Problem der Entschuldung und insbesondere der Erneuerung mit eigenen Mitteln zu lösen, sollten alle am Tourismus interessierten Wirtschaftskreise an der Finanzierung mitwirken, damit die Hotellerie konkurrenzfähig bleiben kann.»

Nach Abwägung der günstigen Voraussetzungen und der ungünstigen Momente für die Entwicklung des Tourismus gelangt die Kantonalbank von Bern zu einer *zuversichtlichen Beurteilung der Zukunftsaussichten* des Fremdenverkehrs. Stichwortartig fasst sie die wichtigsten positiven Elemente wie folgt zusammen:

a) auf dem Gebiet der Hotellerie

Hotelerneuerung

Günstige Preisstellung im Vergleich zur starken Erhöhung in den meisten Konkurrenzländern. *Aufrechterhaltung des Qualitätsprinzips*, Ausstrahlung einer *persönlichen Atmosphäre und behaglichen Gastlichkeit* des Schweizer Hotels.

b) auf dem Sektor Tourismus

Genügende Transportkapazität der Bahnen, bei zunehmendem Reisekomfort, vermehrten und schnelleren Verbindungen.

Rapider Aufschwung des Luftverkehrs mit Tendenz zur weiteren Senkung der Tarife.

Zwei interkontinentale Flughäfen und ein kontinentaler Flugplatz in der Schweiz, zu denen hoffentlich bald ein Flugplatz der Hauptstadt folgt.

Grenzerleichterungen für den Automobilverkehr, *Abbau der Grenzformalitäten und Liberalisierung des Reisezahlungsverkehrs*.

Aussicht auf Verwirklichung des Nationalstrassenbau-Programms, wenn auch erst in den nächsten 10 bis 12 Jahren.

Die grosse Zukunftsansicht des Fremdenverkehrs liegt im ständig zunehmenden Reisebedürfnis. Die entsprechende Frequenzsteigerung dürfte zwangsläufig zu einer bessern, zeitlich gestaffelten Verteilung der zu

erwartenden Mehrfrequenzen und damit zu einer vorteilhaften Ausnutzung der Bettenkapazität führen. So würde es der Hotellerie eher möglich sein, eine hinreichende Rentabilität zu erzielen als Grundlage für eine

gesunde, starke Existenz- und Konkurrenzfähigkeit...

Möge die touristische Expansion beitragen, einem zweimal schwer betroffenen Wirtschaftszweig den Wiederaufstieg und das Wiedererstarken zu beschleunigen.



Im Restaurant des Schweizer Pavillons in Brüssel: Bundesrat Chaudet gratuliert Küchenchef Reist zum 1.-August-Menü.

Début de saison décevant

A Lausanne: Juin... sans Graphic!

Le chroniqueur touristique de «La nouvelle Revue de Lausanne» commente comme suit le mouvement touristique dans la capitale vaudoise au cours du dernier mois de juin. Le trafic y a paru d'autant plus calme que l'année dernière Lausanne abritait à cette époque le congrès «Graphic 1957».

«A douze mois d'intervalle, alors que les affaires internationales ne sont pas très brillantes et que des restrictions diverses limitent des possibilités financières des touristes étrangers, l'«absence» de Graphic s'est faite durement sentir.

Nous attendions la confirmation des chiffres de la statistique fédérale!

Les voici tout chauds; ils sont éloquentes.

Juin 1957: Arrivées	28 082	Nuitées	86 261
Juin 1958: Arrivées	23 202	Nuitées	63 851

Différence:	4 880	22 410
-------------	-------	--------

C'est là une perte sensible qu'il sera bien difficile de combler...

Pour mieux établir le rôle de Graphic en 1957, la comparaison peut se faire avec les années 1955 et 1956. Elle est moins douloureuse:

Juin 1955: Arrivées	23 426	Nuitées	59 868
Juin 1956: Arrivées	25 807	Nuitées	65 150

En faisant donc abstraction de l'année de Grâce 1957, on constate que le dernier mois touristique n'a pas été beaucoup moins favorable que celui de 1956 et il marque, pour les nuitées, une amélioration sensible sur les mois correspondant de 1955.

Mais les nuitées ne disent pas tout; c'est le taux d'occupation des lits qui joue le rôle essentiel. D'où, ce nouveau tableau:

	Hôtels en exploitation	Lits disponibles	Taux d'occupation
Juin 1955	62	3210	62,2 %
Juin 1956	62	3220	67,4 %
Juin 1957	63	3475	82,7 %
Juin 1958	70	3801	56,0 %

Il est juste encore de remarquer que ces chiffres ne concernent que la commune de Lausanne. Or, depuis une année, plusieurs hôtels nouveaux se sont ouverts aux portes de Lausanne. Ils complètent l'équipement hôtelier de la ville mais absorbent aussi une partie de la clientèle.

A la demande de l'Association des Intérêts de Lau-

Eine Revision des Postregals überfällig?

Ein Mahnfinger

Die Schweizerische Studiengruppe für Konsumentfragen weist erneut auf *Missbräuche* hin, welche die PTT-Verwaltung mit dem ihr von der Verfassung zugestandenen Postregal treibt. Vor allem im Zusammenhang mit der Konkurrenzierung von Autobuslinien der PTT sowie dem Vorortverkehr der Bundesbahnen wird das Postregal in einer Weise ausgelegt, die nicht nur dem Sinn und Zweck der Verfassungsbestimmung widerspricht, sondern auch die privaten Verkehrsteilnehmer in höchst unsocialer Art benachteiligt.

Den neuesten und eklatanten Missbrauch des Postregals muss man in den jüngsten Anstrengungen der PTT sehen, auch für gewisse *Taxifahrten* eine Bewilligungspflicht einzuführen. Bisher galt unter Juristen und allgemein die Auffassung, dass Taxifahrten grundsätzlich nicht unter die Bestimmungen des Postregals fallen. Nun will die PTT einen Bundesratsbeschluss durchsetzen, wonach von der Konzessionspflicht (gegenüber der PTT) nur jene regelmässigen Taxifahrten ausgenommen wären, welche öffentliche Transportanstalten «nicht wesentlich konkurrenzieren». Wann ist wohl eine Konkurrenz «wesentlich» oder «unwesentlich»? – Darüber entscheiden selbstverständlich wieder omnipotent die Beamten der PTT. Im Entwurf zum Bundesbeschluss ist sogar vorgesehen, dass die Beamten «Fahrzeuge nötigenfalls anhalten» können, zwecks Kontrolle, ob die betreffende Fahrt nicht etwa bewilligungspflichtig ist.

Diese Einzelheiten genügen, um darzutun, wie die PTT das Postregal weiterhin interpretiert sehen möchte. Wir meinen, dass der Bogen heute schon reichlich überspannt ist. Die PTT und die hinter ihr profitierenden Bundesbahnen gestalten das aus der Postkutschenzzeit stammende Postregal mehr und mehr zu einem *Instrument kommerzieller Interessen* aus, die bei öffentlichen Unternehmen dieser Art deplaciert sind. Der leidtragende «Verkehrskonsument» wird sich überlegen müssen, ob es nicht an der Zeit wäre, dem *Missbrauch des Postregals endgültig einen Riegel zu schieben* – etwa durch die *Lancierung eines neuen Verfassungsartikels*, der ein für allemal klar umschreibt, wer und was unter die Konzessionspflicht der PTT fällt.

SSK.

sanne, l'Office fédéral de statistiques communique également, depuis une année, les résultats touristiques du «Grand Lausanne»; c'est-à-dire les nuitées de la commune auxquelles sont ajoutées celles des communes de Saint-Sulpice, Chavannes, Pully, Prévèrenges, Pully et Renens.

La comparaison des mois de juin 1957 et 1958 est de nouveau frappante:

	Hôtels en exploit.	Lits dispon.	Nuitées	Taux d'occup.
Juin 1957	77	3746	90 604	80,6 %
Juin 1958	84	4141	67 572	54,4 %



GLORIA

Eine neue

sensationelle Kaffeemaschine für Hotelbars

GLOBALPREIS bisher unerreicht:

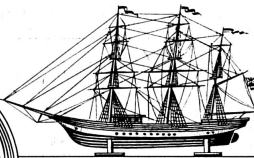
1480.-

In diesem Preis sind inbegriffen:

- Kaffeemaschine 1 Kolben mit Dampf- und Heisswasserhahnen
- elektrische Kaffeemühle, Textolit-Platte
- Aufstellung und Anschlüsse
- Leistung: 60-70 Tassen pro Stunde

Verlangen Sie heute noch eine unverbindliche Demonstration von

GAGGIA, Kaffeemaschinen
REALCO S.A. LAUSANNE
 Avenue Vinet 17, Telefon (021) 24 49 91
 Filiale Zürich, Brauerstrasse 102
 Telefon (051) 25 67 17



Adams Antique

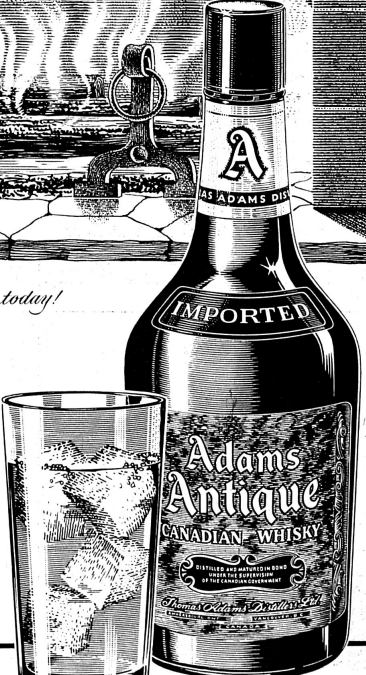
CANADIAN WHISKY



Created in the past - for your pleasure today!

Schon in alter Zeit war es in Kanada stets ein Beweis für den guten Geschmack des Gastgebers, wenn er vor flackerndem Kamin den besten Whisky seiner jungen Heimat servierte... Heute ist es nicht anders: Wer seine Gäste besonders ehren will, reicht einen Adams Antique! – jenen Echten Canadian Whisky mit der großen Vergangenheit.

Empfohlen durch:
RUDOLF ZEHNDER
 Importeur großer Marken
 ZÜRICH - TALLACKER 41



La tendance actuelle de notre tourisme local ne pourrait être mieux marquée que par ce dernier tableau.

Tout d'abord, augmentation sensible du nombre des hôtels (+ 7) et du nombre des lits disponibles (+ 395). Diminution très forte du nombre des nuitées (-23 022) et effondrement du taux d'occupation des lits disponibles (-26,2 %).

Première conclusion: Et nous nous excusons de nous répéter: Prudence en matière de construction de nouveaux hôtels. Quand, au mois de juin, on n'atteint même pas 60 %, c'est la rentabilité générale de l'économie hôtelière qui est mise en question.

Deuxième conclusion: Il faut à tout prix attirer davantage de congrès dans cette région désormais si bien équipée en matière d'hôtels...

Résultats décevants, mais explicables du tourisme montreuensien

Le «Journal de Montreux» dresse un premier bilan du tourisme montreuensien au début de l'été 1958 et constate qu'il est bien rare cette année de rencontrer un hôtelier ou un commerçant qui se déclare satisfait de ses affaires.

Leurs doléances ne sont pas une vue de l'esprit ou la confirmation de la tendance bien helvétique de se plaindre en toute occasion, car ces impressions défavorables sont hélas! ratifiées par les statistiques des arrivées et des nuitées à Montreux.

A la fin du premier trimestre, le déchet des nuitées par rapport à la période correspondante de l'année précédente était de 5340. A la fin du premier semestre 1958, il était de 36 520 nuitées. Alors que Montreux avait enregistré pendant cette même période de l'année dernière 269 381 nuitées, il devait se contenter de 232 861 nuitées pendant ce premier semestre. Ce total demeure cependant supérieur à celui constaté pendant les 6 premiers mois de 1956.

Si l'on examine maintenant les totaux de ces trois derniers mois, on constate une diminution de 10 820 nuitées en avril, de 2535 en mai et de 18 007 en juin 1958 par rapport à 1957.

Pour mieux comprendre ces chiffres, il faut se rappeler que la fête de Pentecôte tombait sur le mois de juin en 1957 et sur le mois de mai en 1958 et que Montreux avait organisé en juin 1957 une Fête des Narcisses qui avait attiré beaucoup de monde dans la capitale de la Riviera vaudoise. Enfin l'exposition «Graphic 57» qui avait eu lieu à Lausanne n'était pas restée sans influence sur le tourisme montreuensien. Si l'on tient compte de ces événements exceptionnels, la diminution des nuitées à Montreux pendant le mois de juin s'explique aisément et le résultat correspond au fond à celui d'une année normale.

Et le «Journal de Montreux» de conclure:

«Si les hôtels français, allemands, anglais, hollandais et belges furent moins nombreux en juin 1958 qu'en juin 1957, il est par contre intéressant de relever que les touristes d'origine italienne ou américaine sont en augmentation. On peut penser que l'Exposition de Bruxelles, défavorable peut-être au tourisme suisse dans certains secteurs de la clientèle, nous vaut au contraire cette double augmentation dans les secteurs italien et américain. Les Transalpins qui s'arrêtent chez nous en allant ou en revenant de Bruxelles sont en effet

assez nombreux. Et il est hors de doute que beaucoup d'Américains visitant l'Exposition universelle profitent de faire leur «tour d'Europe».

Toutes ces raisons doivent nous convaincre que la diminution du mouvement touristique enregistrée cette année est due à des causes passagères. Elle ne doit donc pas nous alarmer.»

Trente-sept mille touristes sont venus à Genève en juillet

Certes, les restrictions monétaires françaises ont freiné sensiblement la venue des touristes du grand pays voisin vers le nôtre. Un certain nombre de Français, qui étaient habitués à venir passer leurs vacances à Genève, Lausanne ou sur la Riviera vaudoise, ont tout simplement adopté, cette année, la rive savoyarde du Léman.

Mais, il n'en reste pas moins que les touristes étrangers, et même les Français, paraissent tout aussi nombreux que l'an passé, à Genève en tout cas. Peut-être leur séjour est-il moins long que naguère, et si cela est dû en partie à la réduction des devises disponibles, pour les Français avant tout, la motorisation sans cesse croissante du tourisme incite à la mobilité, ce qui a évidemment une importance pour l'hôtellerie, considérée maintenant par des gens de plus en plus nombreux comme un gîte d'étape et non plus comme une maison où l'on s'installe pour plusieurs jours, voire plusieurs semaines.

Il n'en reste pas moins que, selon une statistique établie par la police, dont les agents, chaque soir, recueillent, et contrôlent, les fiches que les nouveaux arrivants doivent obligatoirement remplir dans les hôtels, pensions et terrains de camping, 36 919 personnes, étrangères au canton de Genève, sont arrivées dans celui-ci au cours du mois de juillet.

Certes, si ce chiffre ne permet pas de se faire une idée exacte du nombre des nuitées, il permet toutefois de se rendre compte de l'importance de l'afflux touristique. Car, pour le même mois de l'année précédente, l'effectif des entrées avait été inférieur de 2200 à ce chiffre et, en juillet 1956, il y en avait eu 5200 de moins que cette année.

Ainsi donc, l'attrait de Genève ne fait que croître et c'est là un fait réjouissant pour tous ceux qui, de près ou de loin, tirent du mouvement touristique tout ou partie de leur prospérité.

Il serait cependant téméraire d'en déduire que les taux d'occupation de l'hôtellerie genevoise s'en trouveront encore améliorés, car le nombre des chambres à disposition est, cette année, plus élevé que celui des années précédentes. Et de cela il faut évidemment tenir compte car, dans l'année hôtelière genevoise, et bien que la présence de nombreuses institutions internationales assure une certaine continuité dans l'occupation, il y a également, de novembre à mars, quelques mois où il faut quand même bien qualifier de creux.

Guter Saisonverlauf in Pontresina

In der letzten erschienenen Dekademeldung weist der Kurort Pontresina für die Zeit vom 1. Juni bis 31. Juli 1958 insgesamt 78 188 erzielte Logiernächte aus. Der Durchschnitt der letzten fünf Sommersaisons be-

trägt für den gleichen Zeitraum 76 044 Logiernächte. Am 31. Juli waren 2412 Gäste anwesend, gegenüber 2396 vor einem Jahr. Das Logiernächteverhältnis verteilt sich auf die einzelnen Nationen wie folgt: Schweiz 60,1% (1957: 59,1%), Deutschland 13,4% (11,1), England 5,3% (5,4), Belgien/Luxemburg 5,2% (7,7), Frankreich 4,5% (4,4), Holland 3,5% (3,7) und Italien 2,1% (2,8). Die Ankunftsweise der Gäste hat wiederum eine starke Verschiebung zugunsten der Autobusfahrten ergeben; 57,2% (52,5%) aller Gäste kamen mit dem Auto nach Pontresina. Die Automobilisten sind mit 52,7% (33,9%) am Logiernächteverhältnis beteiligt.

AUSLANDSCHRONIK

Steigenberger kaufte zwölftes Grosshotel

Über 3000 Betten in erstklassigen Häusern

Duisburg. — Bei der Übergabe des Duisburger Hofes, der sich bisher im Besitz der Stadt befand und nun zu 95% von Generalkonsul Steigenberger aufgekauft wurde, erfährt man nähere Angaben über den Hotelkonzern Steigenberger. A. Steigenberger ist Generalkonsul des mittelamerikanischen Staates Panama in Frankfurt. Mit dem Duisburger Hof erwarb er sich das zwölftste Grosshotel. Der Duisburger Hof ist das bedeutendste Hotel Duisburgs und internationaler Treffpunkt führender Wirtschaftler. Durch den Besitzerwechsel dürften an dem fünfstöckigen Grosshotel endlich jene Investitionen vorgenommen werden, die schon längst fällig waren: die Erneuerung der Aussenfront, der Bau eines repräsentativen Einganges, der Ausbau des Hotelbetriebs und vor allem die Inneneinrichtung des Hauses auf einen gediegenen und anspruchsvollen Stand zu bringen.

Steigenberger erwarb sein erstes Hotel in den zwanziger Jahren. Es war der Europäische Hof in Baden-Baden. Heute gehören ihm im gleichen weltbekannten Kurort ausserdem der Badische Hof und das Regina-Hotel. In Frankfurt besitzt Steigenberger den Frankfurter Hof und das Hotel Monopol-Metropole, in Stuttgart das Hotel Graf Zeppelin, in Bad Homburg das Ritter-Park-Hotel, in Mannheim das Palast-Hotel, in Bad Reichenhall das Grand Hotel Axelmannstein und in Düsseldorf das vor einigen Jahren erst wiedereröffnete Park-Hotel. Ausserdem besitzt der Steigenberger-Hotelkonzern, der zu 90% im Besitz Steigenbergers steht, sechs ehemalige nationalsozialistische Parteihotels in Berchtesgaden, die aber noch von den Amerikanern in Beschlag gehalten werden. Insgesamt sind es 3073 Betten, die in den Steigenberger-Hotels anspruchsvollen Gästen bereitstehen.

Zur Versorgung der Hotelbetriebe besitzt der Hotelkonzern eine eigene Weingrosshandlung in Frankfurt sowie die Feist-Belmontsche Sektellerei. Alle übrigen Verbrauchsgüter werden durch die eigene Westdeutsche Hotelbedarfs-GmbH. eingekauft. Darüber hinaus verfügt das Unternehmen über eine eigene Leinenweberei, um die besonders wertvollen Tischdecken und Bettbezüge preisgünstig herstellen zu können.

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Frau

Louise Marti-Küttel

Hotel Fritsch, Luzern

am 10. August, nach langer, schwerer, aber mutig ertragener Krankheit in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Zum Fall der «Drei Mohren»

Die «Drei Mohren» in Augsburg gehörten vor dem Krieg zu den repräsentativsten Hotels in Deutschland. Nachdem es durch den Bombenkrieg restlos zerstört wurde, stand von vornherein fest, dass es wieder aufgebaut werden müsse. Unvorhergesehene Schwierigkeiten bewirkten jedoch, dass erst im Februar 1955 mit dem Wiederaufbau begonnen und dank grösstmöglicher Beschleunigung das wiedererstandene Hotel am 26. Mai 1956 wieder in Betrieb gesetzt werden konnte.

Das Kapital war zunächst von 750 000 auf 2 Mio DM erhöht worden. Nach knapp zwei Jahren ist die Betriebsgesellschaft saniert worden. Die Sanierung erfolgte in der Weise, dass das Aktienkapital von 2 Mio auf 500 000 DM zusammengestrichen wird, um es dann wieder auf 2 Mio DM zu erhöhen.

Bereits voriges Jahr musste die Hotelleitung zugeben, dass die Bettenkapazität nur zu 57% ausgenutzt wurde. Die Ausburger Hotels haben jahrelang davon profitiert, dass die Münchener Hotels die Zahl der Gäste nicht hatten aufnehmen können, so dass nämlich die Reisenden mit Auto es vorzogen, in Augsburg zu übernachten. Inzwischen ist die Münchener Bettenzahl stark gestiegen, weshalb die Bedeutung der Ausburger Hotels als Ausweichquartier verlorengeht.

Wichtig ist vor allem die Lehre der «Drei Mohren», dass neu errichtete Hotels heute im Bau und in der Einrichtung viel zu teuer kommen, um rentabel arbeiten zu können. Die Kapitalkosten sind viel zu hoch, so dass die Hotelneubauten gar nicht mehr rentieren

Schöner und ökonomischer waschen mit der neuen

CALGOSAPON-Methode

einfach - schonend - ausgiebig

Profitieren Sie von den vielen Vorteilen dieser neuesten Errungenschaft. Lassen Sie sich die CALGOSAPON-Methode unverbindlich zeigen.

Hunderte von erstklassigen Betrieben sind begeistert dazu übergegangen.

Wie Sie leichter, schöner und billiger waschen, zeigt Ihnen jederzeit unser grosszügiger Beratungsdienst.

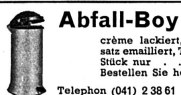
Kostenlos und unverbindlich studieren erfahrene Fachleute Ihre speziellen Waschprobleme und erstellen das für Ihren Betrieb rationellste und schonendste Verfahren.

Seifenfabrik Sträuli & Cie, Winterthur

Zu verkaufen

Hotel

In wunderschöner Lage, an der Riviera, bei Genua, am Meer, Hotel mit ca. 50 Betten, Restaurant, Bungalow, 2 Bäder, grossem Garten und Strand. Wertvolles Inventar. Das ganze Jahr geöffnet. Mietvertrag für längere Zeit. Vorzuziehender Preis. Offerten an Postfach 6642, Lugano.



Abfall-Boy

chrome lackiert, Deckel vernickelt, Einsatz emailliert, Treibmechanik, Höhe 58 cm Stück nur Fr. 69.- Bestellen Sie heute noch!

Telephone (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

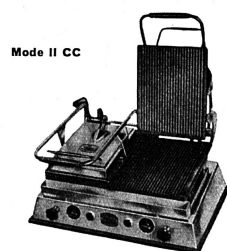
In völlig neuartiger moderner Ausführung. Geringer Platzbedarf, einfache zeitsparende Bedienung, kurze Aufheizzeit, kleiner Stromverbrauch. Modelle für 15, 24, 45, 48 Teller

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung

FABRIK FÜR ELEKTROTHERMISCHE APPARATE
PAUL BUSCHER, TAUFFELN / BIEL ☎ (032) 73545

Eigene gut ausgebaute Verkaufs- und Serviceorganisation

Wie steht es mit der Rendite Ihrer Küche?



Heute muss im Gastgewerbe so knapp kalkuliert werden, dass beim Essen jeder Rappen zählt. Als wertvoller Helfer bei der Rationalisierung Ihrer Küche spart der **TURMIX-Infra-Grill** nicht nur Öl und Strom, sondern nachweisbar auch **Fleisch**. Einer unserer Kunden hat aus eigener Initiative interessante Versuche durchgeführt, deren Resultat wir Ihnen gerne zur Verfügung stellen. Verlangen Sie deshalb heute noch eine Dokumentation über den **TURMIX-Infra-Grill**.

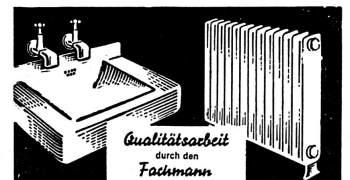
TURMIX AG., Küsnacht/ZH

Telephone (051) 90 44 51

BO für Dokumentation

Name: _____

Adresse: _____



Sanitäre Anlagen Zentralheizungen

Toilette- und Closet-Anlagen
Bade-Einrichtungen
Küchen- und Waschküchen-
Installationen
In modernen, zeitgemässen
Ausführungen

Etagenheizungen
Ölefeuerungen
Warmwasserbereitungen
Flüssendwasser-Anlagen
Verbesserungen, Umänderungen, Reparaturen

Erstklassig, prompt und fachgemäss erstellt durch

EMIL WEBER
LUZERN

HIRSCHMATTSTR. 52 TELEFON NR. 22.584

Verlangen Sie meine Beratung und Kostenberechnung

Hotel in Lugano

Seenähe, mit 30 Betten, sämtliche Zimmer mit flüssend Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung (Ölheizung), mit oder ohne Liegenschaft

zu verkaufen.

Grossere Anzahlung notwendig.

Selbstinteressierten mit Kapitalausweis erhalten Auskunft unter Chiffre OL 2576 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für Reception und Dolmetscher. Sehr ruhige und sonnige Lage. Nahe Parkstrasse. Das Haus ist bestens eingerichtet. Andr. Rudolfs Erben, Davos-Dorf.

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Günstig zu verkaufen

aus Hinterlassenschaft

Hotel-Pension Sonnenberg, Davos-Dorf

Haus mit 34 Fremdenbetten, flüssendes Kalt- und Warmwasser in allen Zimmern. Sehr ruhige und sonnige Lage. Nahe Parkstrasse. Das Haus ist bestens eingerichtet. Andr. Rudolfs Erben, Davos-Dorf.

können. Dabei hatte das Augsburger Hotel noch den Vorteil eines berühmten Namens und einer glorreichen Tradition. Erst nach erfolgter Sanierung werden diese Hotels eine Rendite herausziehen können. Daraus erklärt sich auch, dass der derzeit grösste westdeutsche Hotelunternehmer grundsätzlich nur alte Hotels übernimmt, die mit verhältnismässig geringen Kosten wiederhergerichtet werden können. Das Hotelgeschäft war in Deutschland nach der Einführung der DM rentabel. Heute ist es wieder höchst riskierend geworden, und der Fall der «Drei Mohren» wird keine Ausnahme bleiben. D.

Um 27% mehr Hotelbetten in Norwegen

Amlichen Angaben zufolge sind seit Kriegsende in Norwegen 70 neue Hotels mit insgesamt 4884 Betten errichtet worden, so dass sich ihre Zahl um 27% erhöht hat. Die Zahl der Hotels stieg um 2% und die der Hotelzimmer um 23%. Besonders stark – um 313% – mit dem Jahre 1936 verglichen, hat die Zahl der Zimmer mit Bad oder Dusche zugenommen, nämlich von 793 auf 3280. Auch der Bestand an gemeinsamen Badezimmern wurde von 707 auf 1181 oder um 65% vermehrt, der an Toiletten von 2425 auf 5550 oder um 130%. In den hier wiedergegebenen Zahlen sind Fremdenheime und Herbergen u. a. nicht inbegriffen. EB.

Neues Stockholmer Hotel für Gäste mit Autos

Nur 10 Minuten vom Hauptbahnhof und vom Flughafen Bromma mit Untergrundbahn oder Autobus entfernt ist das neue und neuartige Hotel «Palace» in Stockholm, liegt aber dennoch zentral und von Grünanlagen umgeben. Es nimmt die vier Obergeschosse eines Hochhauses mit 11 Stockwerken ein, zählt 430 Betten und erfüllt bescheiden ebenso wie hohe Ansprüche an Bequemlichkeit und Ausstattung. So bietet es als erstes Hotel Schwedens auch einige Doppelbetten nach französischer Art.

Bauherr und Besitzer ist die bekannte Automobilhandelsfirma Philipsons Automobil AB. Sie bietet ihren Gästen *unterirdische Parkräume* für 200 Wagen und Wasch- und Pflegedienst, ohne dass sie das Haus zu verlassen brauchen. EB.

Zwei weitere Hotelneubauten in der Türkei

Dem Bedarf an Hotelbetten konnte in den grossen türkischen Städten trotz der Neubauten bisher nur in unzulänglichem Masse entsprochen werden, wie den nachstehend wiedergegebenen Zahlen des Jahresberichts des Istanbul Hilton zu entnehmen ist. Deshalb hat die Türkische Pensionsfonds, der Besitzer des Istanbul Hilton ist und den Bau finanziert hat, bedeutende neue Mittel für Hotelbauten bereitgestellt. In Istanbul und in Izmir sind zwei Hotels mit je dreihundert Zimmern angefangen worden, die nach den Voranschlägen 6,07, bzw. 5,36 Millionen amerikanische Dollar kosten werden, also in der Zimmerzahl dem Istanbul Hilton entsprechen. Für den Besitzer des Hotel

Continental in München, Max Billig, ist es eine besondere Auszeichnung, dass er die beiden neuen türkischen Hotels betreiben soll.

In der Zeit vom 1. Juni 1957 bis 31. Mai 1958 beherbergte das Istanbul Hilton in seinen 300 Räumen mit 500 Betten nach dem Jahresbericht 50643 Gäste. Davon waren 26771 Amerikaner, 8085 aus den Niederlanden, 4040 aus Grossbritannien, 3600 aus der Türkei, 1069 aus der Deutschen Bundesrepublik, 927 aus Frankreich, 785 aus Libanon, 557 aus Italien, 497 aus Israel, 371 aus der Schweiz, 317 aus Belgien, 200 aus Griechenland, 140 aus Schweden, 97 aus Syrien und 95 aus Ägypten. EB.

Grosse Hotelbaupläne Indiens

Anziehungspunkte für den ausländischen Fremdenverkehr hat Indien in reichem Masse zu bieten, doch fehlt es noch empfindlich an Unterkunftsöglichkeiten für Gäste mit westlichen Ansprüchen. Da aber Indien erkannt hat, welche volkswirtschaftliche Einnahmequelle der Fremdenverkehr eröffnet, soll eine Anzahl Hotels in der Nähe geschichtlicher Stätten und Baudenkmäler errichtet werden. Ein Ausschuss der indischen Regierung hat darüber, wie die in Bagdad erscheinende Zeitung «The Iraq Times» berichtet, ein

Gutachten abgegeben. Nach seinem Bericht sind rund 100 Millionen Rupien, die rund 88 Millionen D-Mark entsprechen, erforderlich, um alte Gaststätten und Unterkunftshäuser zu modernisieren und neue Hotels zu errichten. EB.

ZAHLUNGSVERKEHR

Wiederzulassung schweizerischer Ohne-Kosten-Reisechecks in Dänemark

Dänemark bildete im Zahlungsverkehr mit der Schweiz insofern eine wenig rühmliche Ausnahme, als dort bis vor kurzem die Verwendung von auf Schweizer Franken lautenden Ohne-Kosten-Reisechecks nicht gestattet war.

Hierin ist nunmehr eine Änderung eingetreten. Die Dänische Nationalbank widersetzt sich der Benützung solcher Checks durch dänische Reisende, die nach der Schweiz kommen wollen, nicht länger.

Seit dem 18. Juli 1958 sind somit auch in Dänemark auf Schweizer Franken lautende Ohne-Kosten-Reisechecks bei den dortigen Banken erhältlich.

Markt- und Situationsbericht

(Mitgeteilt von der Direktion der Howeg)

Wein. Die diesjährige Weinernte verspricht in ganz Europa schön zu werden. Aus Italien, von wo bereits die ersten Tafeltrauben auf dem Markt erscheinen, wird, gesamthaft gesehen, eine Grosseernte gemeldet. Im Tirol allerdings rechnet man mit kleineren Mengen als letztes Jahr, wo aber eine Grosseernte eingebracht worden ist. Die Aussichten der französischen Weinernte, die im Frühjahr als unter mittel beurteilt worden sind, bessern sich von Woche zu Woche. Dementsprechend beginnen sich auch die Preise für Konsumweine merklich aufzuweichen. Und endlich stehen auch in der Schweiz die Weinberge gesund und reichbehangen da. Falls nicht grössere Hagelschäden entstehen, kann mit der Deckung des vorhandenen Nachholbedarfes gerechnet werden. Die Vegetation ist überall stark vorgeschritten, so dass mit einem frühen Weinherbst zu rechnen ist.

Kirsch. Die diesjährige Kirschernte war gross. Zufolge des schönen Erntewetters sind aber auch entsprechend grosse Mengen vom Frischkonsum schlank absorbiert worden. Zweitens traten die Konservfabriken mit einem grossen Bedarf an der Markt, so dass etwas weniger Brennkirschen anfielen, als dies unter anderen Verhältnissen möglich gewesen wäre. Der Brennkirschen-Produzentenpreis ist in den Obstbörsenkreisen Bern und Basel während der ganzen Kampagne mit 60 Rappen durchgehalten worden. Un-

ter diesen Umständen kann mit einem Rückgang der Kirschepreise schon in aller nächster Zeit gerechnet werden. Wir werden demnächst unseren neuen Abgabepreis bekanntgeben.

Zucker. Die europäische Zuckerrübenenernte wird mit einem neuen Rekordtrag geschätzt. Die von der Syrienkrise angetriebenen Zuckerpreise haben bereits wieder den Rückmarsch nach unten angetreten. Wir haben unsere Kristallzucker-Notierung entsprechend angepasst (siehe Preisänderungen).

Reis. Die italienische Reisesportorganisation (Unione Esportatori Riso) ist nun doch endgültig in Liquidation getreten. Die Reismüller können feine und halbfine Sorten frei exportieren, was zweifellos zu einer Anpassung der Preise (nach unten) an den Weltmarkt führen wird. Obschon man noch nichts Genaues weiss, scheint die diesjährige Reisernte in Italien grösser zu werden als die letztjährige. Jedenfalls liegen die Preise für Altware schon etwas schwächer als noch vor wenigen Wochen.

Kaffee. Kolumbien mit einer jährlichen Kaffeernte von 6 bis 7 Millionen Sack (nach Brasilien der zweitgrösste Kaffeeproduzent der Welt) hat mit Wirkung vom 21. Juli alle Beschränkungen im Inlands- und Exportgeschäft mit Kaffee, einschliesslich der Preislimit, aufgehoben. Angesichts der gegenwärtigen

Le coin des anciens élèves de l'Ecole hôtelière de la SSH

Le secrétariat de l'Association des anciens élèves de l'Ecole hôtelière de la SSH nous informe qu'il a reçu diverses nouvelles de membres domiciliés à l'étranger et nous prie entre autres de signaler les mariages suivants:

Mariages:

M. Steiner J. F. Claude, à Long Island City 6, N. Y., a épousé Mlle Ines Schneebeli en juillet 1957.

M. Ritz Fred, à Arnheim, a épousé Mlle Eva Weyl en juillet 1958.

M. Halkin Pierre, à Liège, a épousé Mlle Franceline Kempeneers en juillet 1958.

M. Landrin Hubert, à Beaumont-le-Roger (Eure), a épousé Mlle Jacqueline Fassenet en juillet 1958.

M. Tessa Robert, à Casablanca, a épousé Mlle Vera Mehr en juillet 1958.

Nous présentons nos sincères félicitations aux jeunes époux et nous leur exprimons ici aussi tous nos vœux de bonheur.

Naissance

D'autre part, M. et Mme Hubertus Lutze, à Hamburg-Stellingen, nous ont annoncé la naissance de leur fille Claudia Cornelia, pour laquelle nous faisons aussi des vœux chaleureux de santé et de bonheur.

Le rapport de l'AAEEH

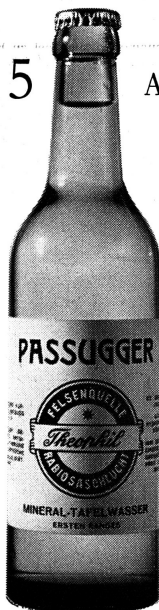
Comme nous l'avons signalé dans le N° 31 de l'Hôtel-Revue, le rapport 1956/57 relatant l'activité de l'Association au cours de ces deux dernières années et contenant les noms et les adresses de tous les membres est sorti de presse.

Bestrebungen zum Abschluss eines internationalen Kaffeeabkommens, das vor allem die Einführung von Exportquoten zwecks Stützung der Preise zum Ziele hat, erscheint diese Massnahme Kolumbiens als Tiefschlag. Die unmittelbare Folge davon werden weiterhin schwache Kaffeepreise sein.

KLEINE CHRONIK

Diavolezza-Bahn im Ausbau

Die Talstation der Diavolezza-Bahn ist im Umbau. Auf nächsten Winter hin wird den Fahrgästen eine bedeutend erweiterte Wartehalle mit Buffet und neuen Schalteranlagen zur Verfügung stehen. Auch die beiden Kabinen werden im Herbst durch grössere ersetzt werden. Die Förderleistung soll damit eine Erhöhung von 20% erfahren. Damit wird das verpönte, lange Schlängchen in Zukunft stark verkürzt werden.



Passugger Heilquellen AG
Telephon 081 - 2 36 68

5 Argumente für Passugger!

1. Passugger ist gut. Es erfrischt und mundet köstlich.
2. Passugger ist bekömmlich. Es kühlt nie und enthält nur wenig Kohlensäure.
3. Passugger ist gesund. Es ist reich an Mineralien wie kein zweites Tafelwasser.
4. Passugger ist quellfrisch. Es wird durch die grünen Flaschen vor jeder Veränderung geschützt.
5. Passugger Theophil wird als bestes Tafelwasser der Schweiz anerkannt. Passugger Ulricus, ohne Kohlensäure, ist selbst den berühmten Quellen von Vichy, Faschingen und Selters an Mineralgehalt ebenbürtig.



Bezugsquellen-Nachweis
KERAGRA GmbH, ZÜRICH 1
Talstrasse 11 - Telephon (051) 2391 34

Berghotels im Tessin

eines mit über 100 geräumigen Zimmern mit 150 Betten, deren Anzahl mit Leichtigkeit verdoppelt werden kann, sowie eines mit 25 Zimmern (letzteres ganz modern eingerichtet), in prächtiger, aussichtsreicher Lage inmitten eines umfangreichen Buchenwaldes gelegen, bequem mit Auto oder Bahn erreichbar, sind ab nächstes Jahr

zu sehr günstigen Bedingungen zu verpachten (evtl. zu verkaufen).

Besonders geeignet für Sommer- und Herbstferien von Familien, Vereinen, Organisationen, Schulen, Pensionskassen, Ferienkolonien usw. Unverbindliche Besuche möglich im Laufe des Monats August. Nähere Angaben und Auskünfte erhältlich unter Chiffre BT 2609 an die Hotel-Revue, Basel 2.



'CULINAT'

Die herrliche
Trockenwürste

zur
Aromatisierung und Verfeinerung aller Speisen!

Ein Spitzenprodukt der

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52-Seebach

Telephon (051) 46 72 94

Spezialfabrik f. feine Bouillons, Suppen, Saucen, Sulz, Würste

Markenweine — feine Weine

*Thalberger Kap-
wein von Thail*

Ein würziger, weicher Flaschenwein vom Kap der guten Hoffnung. Er wird Ihren Gästen munden. Verlangen Sie bemusterte Offerte für 7/10-Flaschen und 1/2-Liter-Flaschen bei

Leo Wunderle AG. Luzern / Zürich

A remettre ou gérance à Montreux

hôtel-pension de vieille renommée

Environ 30 lits. Préférence sera donnée à couple exerçant le métier de cuisinier. Offres sous chiffre J 33-114 M au Journal de Montreux.

Zu verpachten

auf Frühjahr 1959 sehr gut gelegenes, modernes

Café-Restaurant

mit 60 Plätzen, 4 Kegelbahnen und Terrassenrestaurant in Biel. Offerten nur von tüchtigen Fachleuten mit Angabe des verfügbaren Kapitals unter Chiffre C R 2608 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kristall und Glas



wunderbar klar
mit dem entfeuchtenden
Reinigungspulver



Auch Ihr Personal schätzt SAP
arbeitet freudiger und leistet
deshalb mehr!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1951 bekannt für besonders
prompten und individuellen
Kundendienst.

Zu kaufen gesucht

elektrische Küchenbatterie

Occasion, in einwandfreiem
Zustand. Detaillierte Offerten
unter Chiffre V 55333 Q an
Publicitas Basel.

Zu verkaufen

Aufschnittmaschine
Globe 220 V
Kleinere Berkel
Aufschnittmaschine
220 V
Bizerba Waage
10 kg und 2 kg
Portionenwaage
Berkel
Telephon (063) 2 19 37.

WER

nicht inseriert
wird vergessen!

Obst und Gemüse der Woche

Bohnen – Karotten – Gurken
Walliser Aprikosen – Frühapfel

Nach Feldis mit der Schwebelbahn

Ag. Am 1. August mittags hat die Schwebelbahn Rhäzüns-Feldis am Eingang des Domleschg in Graubünden den Betrieb aufgenommen. Von der Talstation Rhäzüns bis zur Bergstation Feldis auf 1474 m Höhe wird eine Höhendifferenz von 800 m in acht Minuten Fahrzeit bei einer Seillänge von 2100 m zurückgelegt. Die Bahn verbindet das bisher schwer zugängliche Bergdorf auf der Sonnenterrasse von Feldis mit der Aussenvwelt und dient der einheimischen Bevölkerung wie dem Fremdenverkehr im Sommer und im Winter. Die Postautokurse Rothenbrunnen-Feldis werden eingestellt.

«The Family of Man» in St. Gallen

(10. August bis 20. September 1958)

Nach ihren grossen Erfolgen in Zürich, Basel, Genf und Bern gelangt die im Auftrag des Museum of Modern Art in New York zusammengestellte Photoschau «Wir Menschen» nach St. Gallen, wo sie vom 10. August bis 20. September in sämtlichen Räumen des Kunstmuseums St. Gallen ausgestellt sein wird. Die Ausstellung bedeutet in ihrer Eindrucksstärke eine eigentliche Welt sensation. Sie hat überall, wo sie seit 1955 gezeigt wurde, riesige Besucherscharen anzuziehen vermocht. In New York waren es 300 000 Menschen, in Zürich hat sie mit 55 000 Besuchern in 5 Wochen einen für diese Stadt geradezu einmaligen Erfolg erzielt – am letzten Ausstellungstag wurde sie von nicht weniger als 6000 Personen besucht.

Von St. Gallen wird die Ausstellung nach Zagreb weiterwandern. *VV.*

Semaine Suisse du buffet froid

An der **Brüsseler Weltausstellung** hat das von Dr. G. Clar trefflich geleitete **Restaurant du Pavillon Suisse** folgende Kälte Platten offeriert:

Vom 2.-4. August:

«Le Rendez-vous des Demoiselles de Cherbourg, création Pavillon Suisse»
«La saison de Hollande Gastronomie»

«Le caneton Nantais Belle-Frutière»
«Le carré de porc fumé à la Ferrière de l'Emmental»

Vom 5.-7. August:

«La grande sélection de Hors-d'Oeuvre Helvétique»
«Le Homard froid Pavillon Suisse»
«La Poitrine de porc farcie Landenberg»
«La mayonnaise de saumon froid Princesse Elisabeth»
«Le Dindon à la façon Américaine»

Les congrès internationaux dans le monde

1126 réunions internationales de tous genres ont été organisées en 1957, alors qu'il n'y en avait eu que 724 en 1950 et 1084 en 1954.

L'Europe vient en tête des continents qui ont donné l'hospitalité à ces grandes assemblées: 834; l'Amérique du Nord (principalement New York) est au 2^e rang avec 121; viennent ensuite l'Amérique du Sud et l'Amérique Centrale (70), l'Asie (64), l'Afrique (29) et l'Océanie (8).

La répartition de ces congrès par pays européens donne le tableau suivant:

1. France	152
2. ex aequo Allemagne de l'Ouest	108
3. Suisse	108
4. Italie	94
5. Grande-Bretagne	77
6. Pays-Bas	49
7. Autriche	48
8. Belgique	45
9. Suède	23
10. ex aequo Danemark	17
11. Espagne	17
12. Yougoslavie	15
13. Norvège	13
14. Portugal	12
15. Divers	58

Si l'on doit se réjouir du rang occupé par la Suisse, on doit aussi constater une diminution par rapport aux années précédentes; en 1955, nous avons eu 134 congrès internationaux et 126 en 1956.

Il sera intéressant de connaître plus tard les chiffres de 1958. Il est très vraisemblable que la Belgique,

grâce à l'Exposition universelle, occupera un meilleur rang que celui qui est le sien cette année.

La «Revue des organisations et réunions internationales», à qui nous sommes redevables de cette intéressante statistique, ne manquera certainement pas de nous renseigner.

En attendant, il convient de souligner tout l'intérêt que ces congrès internationaux représentent pour notre tourisme national. Le nombre des participants joue certainement un rôle très important dans l'établissement du compte des nuitées enregistrées dans les villes et grandes stations qui abritent ces congrès.

Augmentation du nombre des lits d'hôtels

Les possibilités d'hébergement de l'équipement hôtelier suisse sont en progression. De 191 762 lits, l'équipement touristique est passé à 196 726 en 1957, soit une augmentation de 2,6%. Il y a progression dans le nombre de lits d'hôtels et de pensions mais diminution dans celui des lits de cliniques et sanatoriums.

Location de voitures dans les gares

Depuis le début de juillet les Chemins de fer fédéraux offrent aux porteurs d'abonnements généraux la possibilité de louer à prix réduit, provisoirement dans les sept villes de Bâle, Berne, Bienne, Genève, Lucerne, Saint-Gall et Zurich, des automobiles de marques courantes, sans chauffeur. Le voyageur commande la voiture désirée, de petites ou de moyennes dimensions, directement à la maison qui les loue et qui viendra l'attendre à la gare à l'arrivée du train. Il peut la louer pour un ou deux jours; il doit la restituer au lieu de location, que ce soit à la gare ou au garage; dans ce dernier cas, il est accompagné au train dans la même voiture. Les conditions de location, selon la formule moderne s'entendent tous frais compris.

L'importance touristique du Septembre musical

Nous avons sous les yeux un prospectus, agréement d'une photographie du Château de Chillon, qui annonce un voyage à Montreux organisé par l'Association culturelle et musicale de Barcelone à l'occasion du Septembre musical. Il s'agit d'un voyage en car, de 35 personnes, qui fera passer six jours, du 23 au 28 septembre, aux participants dans notre station, en leur donnant la possibilité d'assister à trois des concerts du festival.

Quand la réalité dépasse la fiction

ou

jusqu'où doit aller le service à la clientèle?

On pourrait écrire des romans sur les prétentions que certains hôtes font valoir à l'égard des hôtels qu'ils «honorent» de leur clientèle. Voici un exemple qui nous est cité par un hôtel de Genève:

«Un client vient écrire à l'hôtel où il a logé pour l'informer qu'il a oublié dans la chambre deux petites baguettes en plastique que l'on glisse à l'intérieur du col d'une chemise pour faire tenir la pointe. Il demande à ce que l'hôtel les lui renvoie par avion dans son pays, en Israël.

Rien que cela. A noter que ces baguettes coûtent peut-être deux sous les deux! Est-ce que l'on peut attendre d'une femme de chambre qu'elle mette des objets comme ceux-ci de côté?

L'on peut supposer que la lettre envoyée à l'hôtel a été écrite par des employés d'organisations officielles et aux frais de la «princesse», car, sans cela, qui aurait pris la peine de perdre son temps et le prix du timbre poste pour une vœuille parcelle?

La FIJET en Suisse

L'Union suisse des journalistes et écrivains du tourisme», la section nationale de la «FIJET, Fédération internationale des journalistes et écrivains du tourisme», a tenu, récemment, son assemblée générale à Zurich, au siège de la revue «Die Reise / Voyages».

L'Union Suisse, crée il y a un an, et groupant déjà une vingtaine de membres bien connus dans le journalisme et la littérature du tourisme, a composé comme suit son nouveau comité-directeur. Président: Dr H. Unger, rédacteur de la revue «Die Reise / Voyages», Zurich; vice-président: Mme Ursula von Wiese, écrivain, Zurich; secrétaire: M. Pierre Kroepli, rédacteur aux Editions du Guide Nagel à Genève; membre-adjoint: M. Robert C. Lonati, rédacteur-en-chef de «Tourisme Mondial».

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
061 22 09 85

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

Klein-Restaurant oder Pension

zu mieten. Berner Fähigkeitsausweis. Vier Sprachen. Offerten unter Chiffre R P 2607 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner, Chef de service

sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. mit teils eigener Brigade oder mit 2 Chefs de rang oder 2 demi-Chefs. Zurecht noch in Saisonstelle tätig. Offerten unter Chiffre O S 2551 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme, sortant des écoles cherche place d'apprenti cuisinier

dans un bon restaurant. Adresse offres sous chiffre A C 2541 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Erfahrener Oberkellner

in ungekündigter Stellung, sucht sich zu verändern. Jahres- oder Saisonstelle. Es kommen nur erstklassige Häuser in Frage. Offerten unter Chiffre O B 2588 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Absolventin der Schweiz. Hotelfachschule in Luzern (Sprachen: Servier-, Koch- und Allgemein-Kurs) sucht Stelle per Mitte Dezember als

Praktikantin

für die kommende Winteraison in sehr guten Hotelbetrieb. Schriftliche Offerten erbeten unter Chiffre B R 2379 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Commis-Pâtissier oder Commis de cuisine

sucht Stelle in Hotel, Restaurant oder Konditorei für drei Monate, eventuell Aushilfe. Frei ab 15. September bis 15. Dezember. Sehr gute Kochkenntnisse, bescheidene Ansprüche. 25-jährig. Sich wenden an Monero Piero, Hotel Royal, Abteikirche, San Remo (Italien).

Hilfs-Lingeriemädchen

gute Näherin, sucht Stelle für die nächste Winteraison oder Jahresstelle. Frei ab November/Dezember. 23-jährig. Offerten an De Martini Mirilla, Strandhotel Fischer, Faulensee/Spiez.

Skilehrer

in Hotel oder Skischule. Offerten unter Chiffre S L 2638 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsche, 22-jährige Hoteltierstochter sucht Stellung in gut geführtem

Hotelbureau

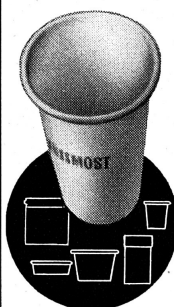
Kenntnisse vorhanden sowie auch im Englisch und Französisch. Angebote unter Chiffre H O 2639 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Plasticstoffe

für Tischdecken mit und ohne Gewebeteilen, in vielen Farben sofort ab Lager lieferbar.

Verlangen Sie auch unsere Kollektion für Plastic-Vorhänge. Nur vom Spezialgeschäft H. Beigel, Plastic, Baarerstr. 71, Zug, Telefon (042) 434 77.

TRINK-BECHER



HERMETIC Packungen

MAX SANDHERR A.-G.
Diepoldau / Kt. St. Gallen

Junger, initiativer

Küchenchef

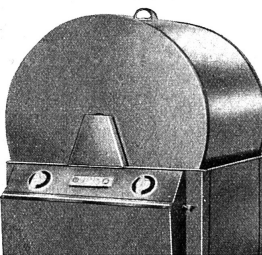
sucht für Winteraison oder Jahresstelle verantwortungsvollen Posten, versiert im à-la-carte- und Bankett-service. Zuschriften an H. Schimek, Tel. (033) 76331, Strandhotel, Faulensee.

Insrieren bringt Gewinn

à laver et à rincer la vaisselle

de qualité extraordinaire.

Une démonstration vous convaincra vous aussi



Demandez qu'on vous présente la G 1.

Notre visite est sans engagement pour vous.

Les produits de toute première qualité suisse méritent votre entière confiance.



F. Gehrig & Cie, Ballwil-Lucerne

Fabrique de machines et appareils électriques
Téléphone (041) 89 14 03

Gerant

Junger Schweizer mit kaufm. und Hotelfachschulbildung, sowie Praxis, sucht auf 1. Januar 1959 Stelle als

Internationales

Spitzenorchester

(Platten, Radio, Fernsehen), frei für Winteraison 1958/1959. Anfragen unter Chiffre J S 2552 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deux Espagnols, âgés de 21 et 26 ans, cherchent places pour longue saison d'hiver à la réception, garderobe-chasseur ou débutants-service

Langues: Français, Italien, Espagnol et Catalan parfait et bonnes connaissances d'allemand. Libres à partir du 1er novembre ou date à convenir. S'adresser à MM. Sancho et Madriles, Pension Riby, Volkmarstrasse 5, Zürich 6.

Suche auf 15. Oktober Stelle als

Bureau-Praktikantin-Sekretärin

französische Schweiz, Frankreich (Côte d'Azur) bevorzugt. Gute Buchhaltungskenntnisse, Sprechkenntnisse, etwas Englisch, Italienisch und Französisch. Offerten unter Chiffre B P 2591 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar sucht für Winteraison Stellen als

Chef de réception Restaurationstochter

evtl. weitere Vorschläge werden gerne geprüft. Wir sind beide im Besitz des Fähigkeitsausweises des Kantons Bern. Offerten erbeten an A. und M. Jordan-Kunz, zurzeit Direktion des Strandhotels Lützelau, Weggis.

Junge, gewandte, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Restaurationstochter

mit sehr guten Referenzen, flambierkundig, sucht Stelle per sofort oder nach Übereinkunft (eventuell auch als Saalstochter). Angebote unter Chiffre R O 2581 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche für sofort oder 15. August Stelle als

Anfangs-Eltagengouvernante oder Economatgouvernante

Französische Schweiz bevorzugt. Offerten unter Chiffre A E 2590 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Le
Champagne
préférée



Champagne
BOLLINGER



Agence
générale
RENAUD SA
BALE

21jähr. Schwedin wünscht Platz als

Praktikantin

Miniere Reife, deutsche höhere Handelsschule, perfekt in Deutsch, Englisch und Französisch. Antwort an Gullia Bergh, Box 54, Karlshamn, Schweden.

Junge

Köchin

mit sehr guter Lehrabschlussprüfung sucht Stelle auf September. Offerten an K. Ochsen, Grendelerstr. 3, Luzern.

22jähriger

Pâtissier

sucht Jahresstelle in gutes Hotel (deutsch, französisch, englisch sprechend). Offerten sind erbeten an Mr. F. Braun, 75, rue de Carouge, Genf.

Jeune fille allemande

cherche place dans hôtel

ou restaurant en Suisse Romande pour service, bar, de suite ou à convenir. Très bonnes connaissances de la branche. Meilleures références. Notions de français. Offres sous Chiffre OFA 7207 L à Orell Füssli-Annonces à Lausanne.

2 junge deutsche

Köche

bereits in der Schweiz tätig, suchen per 1. Oktober Stelle in der französischen Schweiz, Lausanne oder Genf bevorzugt. Offerten an Manfred Henle, Bärschwilstr. 26, Basel.

Küchenchef

spezialisiert auf osteuropäische Küche, in Budapest ausgebildet, auch der französischen Küche kundig, deutscher Staatsangehöriger, sucht auf 1. September Stellung. Eugen Dürfler, Konstanz a. B., Gartenstr. 5.

Junges Ehepaar, 20 und 32jährig, sucht für die Wintersaison Stelle als

Chef de partie oder **Alleinkoch**

italienisch, franz. und etwas deutsch sprechend

Saal- oder Hallenkocher

deutsch, italienisch, englisch und französisch sprechend. Auch Jahresstelle. Beste Referenzen sind vorhanden. Offerten unter Chiffre O P 2628 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Jahresstelle ab 6. Sept. für jungen, deutschen

Koch-Commis

und für **Buffetfräulein**

wenn möglich im Kreis Basel. Angebote mit Nettoverdienst bei freier Kost und Logis an Wolf-Dieter Conrad, Hotel Oberland, Interlaken.

Koch-Commis

21 Jahre, sucht Saisonabschluss ab 15. September 1958. Adresse zurzeit Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus.

5 Rp.

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Abenden-Adresse verschlossen, diskret d. in. ess. illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an Drogerie Schaefer, St. Jakobstrasse 39, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.
Adr.
Ort

Österreicher, 3 Jahre in der Schweiz, sucht Stelle als

Küchenbursche

ab 1. September. Offerten mit Lohnangabe an Cater Karl, Lindenhof, Brienz (Bern).

Suche Stellung für die Wintersaison für

Bedienung od. Saaltochter

in nur gutem Hause. Zeugnisse sind vorhanden. Winterkurort bevorzugt. Zuschriften an Bärli Risch, Garzisch-Partenkirchen (Deutschland), Gasthof Wankbühl.

Repräsentative Dame, 50 Jahre alt, sehr gesund, im Hotelbetrieb aufgewachsen, deutsch, französisch, holländisch, indonesisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle als

Praktikantin

in einem

Hotelbureau

in der Schweiz mit freier Kost und Logis im Hause. Am liebsten in der italienischen Schweiz. Eintritt gegen Mitte September. Gef. Offerten unter Chiffre P H 2586 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Caissier

25jährig, Englisch, Französisch, Italienisch in Wort und Schrift, mit Hotelplang bestens vertraut, sucht auf Herbst neue Stelle. Angebote unter Chiffre C A 2593 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Wirtschaftsteilerin sucht Stelle (Jahres- oder Saisonstelle) als

Etagen-Gouvernante

oder in Lingerie. Bevorzugt St. Moritz und Umgebung. Offerten unter Chiffre E G 2625 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter sucht Stelle in gutes Hotel als

Zimmermädchen

Zeugnisse vorhanden. Eintritt ca. 15. September. Offerten unter Chiffre L 34771 Publicitas, Lugano.

Jüngeres Fräulein, sprachkundig (Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch) sucht Stelle für

Réception

in kleines Hotel. Eintritt ca. 1. Oktober. Offerten unter Chiffre L 34772 an Publicitas, Lugano.

EHEPAAR mit jahrelanger Erfahrung in Hotel-Restaurant und Barbetrieben, sucht

Direktion

oder als

Gerant

in mittelgrossen Betrieb auf Frühjahr 1959. Beste Referenzen. Schweiz. Fähigkeitsausweis. Gef. Offerten unter Chiffre S A 2620 Z an Schweizer-Annoncen A.G. «ASA», Zürich 23.

Wienerin

18 Jahre, aus sehr guter Familie, absolvierte Hotelhochschule, spricht Englisch perfekt, mit französischen Sprachkenntnissen, sucht Stellung in nur erstklassigem Hotel oder Pension in der französischen Schweiz, ab 1. September, um sich in Französisch zu vervollkommen. Zuschriften unter «Gewissenhaft», postlagernd, Wien 117.

Deutscher

Jungkoch

(Kochcommis), 19 Jahre, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung auf Anfang September. Stellenangebote höflich erbeten an Peter Pischochki, Hotel «Parc et Lac», Montreux.

Hervorragender

Alleinkoch-Pâtissier

mit viel Spezialitäten, frei ab 1. November, für sehr feine kleinere Hotels oder Pension. Auch eingearbeitete Küchenhilfe vorhanden. Offerten unter Chiffre A P 2582 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, strebsamer

Metzgerbursche

sucht in Hotelbetrieb Stelle, wo er sich neben Beruf auch vielseitig weiterbilden könnte. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Toni Lombardini, Hotel Post, Andeer (Graubünden).

Zu placieren gesucht für Wintersaison 1958/59

Economat-Office-Gouvernante

Lingère (Lingerie-Gouvernante) Sehr zuverlässige Italienerinnen, bewandert, 37 und 46 Jahre alt.

Küchenchef

Ab sofort oder nächsthin

Kellner (Chef de rang und Commis)

Hotel-Kurhaus, St. Moritz, Tel. (082) 33712, Christian Schmid, Dir.

Erfahrener

Hotelier-Restaurateur

sucht Vertrauensstelle

in Grossunternehmen oder leitende Stellung in guten Zweisaisonbetrieb, im In- oder Ausland

Offerten unter Chiffre HR 2574 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier-Ehepaar

mit eigenem Sommerbetrieb und langjähriger Leiter eines grossen Winterporthotels, sucht selbständige

Direktion

in Wintersaison. Offerten unter Chiffre D R 2383 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune Algérien cherche emploi comme

garçon salle-restaurant

Offres sous chiffre G S 2583 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Saal-tochter

sucht Stelle in gutem Winterporthotel. Sprachkundig, Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre S A 2627 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Stelle auf 25. Sept., evtl. 1. Oktober, als

Barcommis, Barkellner

evtl. Barman in kleine Bar, deutsch, franz., englisch und italienisch sprechend. Offerten an Peter Kuhn, Barman, Grand Hotel Bellevue, Gstaad.

23jähriger sucht Stelle per sofort als

Allein-Portier

n Hotel mit ca. 30-50 Betten, wenn möglich Jahresstelle, jedoch nicht Bedienung. Gute Referenzen und Zeugnisse vorhanden. Sprachen: Deutsch und Englisch. Offerten unter Chiffre A P 2624 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, sprachkundige

Barmaid

sucht Arbeit, auch auf später, im Neuanfertigen und Umarbeiten von Polstermöbeln, Matratzen (auch modernisieren) usw. auf Stück- oder Tagelohn. Gute, technische Arbeit. Offerten unter Chiffre T P 2635 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Empfehlung!

Tüchtiger, erfahrener, älterer

Tapezierer-Polsterer

sucht Arbeit, auch auf später, im Neuanfertigen und Umarbeiten von Polstermöbeln, Matratzen (auch modernisieren) usw. auf Stück- oder Tagelohn. Gute, technische Arbeit. Offerten unter Chiffre T P 2635 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Empfehlung!

Tüchtiger, erfahrener, älterer

Tapezierer-Polsterer

sucht Arbeit, auch auf später, im Neuanfertigen und Umarbeiten von Polstermöbeln, Matratzen (auch modernisieren) usw. auf Stück- oder Tagelohn. Gute, technische Arbeit. Offerten unter Chiffre T P 2635 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Empfehlung!

Tüchtiger, erfahrener, älterer

Tapezierer-Polsterer

sucht Arbeit, auch auf später, im Neuanfertigen und Umarbeiten von Polstermöbeln, Matratzen (auch modernisieren) usw. auf Stück- oder Tagelohn. Gute, technische Arbeit. Offerten unter Chiffre T P 2635 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Empfehlung!

Tüchtiger, erfahrener, älterer

Tapezierer-Polsterer

sucht Arbeit, auch auf später, im Neuanfertigen und Umarbeiten von Polstermöbeln, Matratzen (auch modernisieren) usw. auf Stück- oder Tagelohn. Gute, technische Arbeit. Offerten unter Chiffre T P 2635 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Empfehlung!

Tüchtiger, erfahrener, älterer

Tapezierer-Polsterer

sucht Arbeit, auch auf später, im Neuanfertigen und Umarbeiten von Polstermöbeln, Matratzen (auch modernisieren) usw. auf Stück- oder Tagelohn. Gute, technische Arbeit. Offerten unter Chiffre T P 2635 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Empfehlung!

Tüchtiger, erfahrener, älterer

Tapezierer-Polsterer

sucht Arbeit, auch auf später, im Neuanfertigen und Umarbeiten von Polstermöbeln, Matratzen (auch modernisieren) usw. auf Stück- oder Tagelohn. Gute, technische Arbeit. Offerten unter Chiffre T P 2635 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Chesa Grischuna, Klosters

sucht per sofort tüchtige

Buffettochter

evtl. in Jahresstelle. Offerten erbeten an Hs. Guler, Klosters, Tel. (083) 38383.

Gesucht in kleineres, alkoholfreies Restaurant tüchtige

Köchin

Offerten erbeten an Alkoholfreies Restaurant Glocke, Herrenacker, Schaffhausen, Tel. (053) 54818.

Hotel Métropole, St. Gallen

Wir suchen für unser Spezialitätenrestaurant per sofort gut präsentierende, fach- und sprachkundige

Serviertochter

und per 1. September

Bureau-Praktikantin

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Bild beliebe man zu richten an Direktor K. Delwa: Hotel Métropole, St. Gallen.

Gesucht

auf Anfang September oder nach Übereinkunft tüchtige, sprachkundige und nette

Saal- u. Restaurationstochter

eventuell Anfängerin. Guter Verdienst und geregelte Freizeit. Hotel Wysses Rössli, Schwyz, Tel. (043) 31922.

Mittleres Hotel in Zürich

sucht für baldmöglichsten Eintritt

Hotel-Sekretär(in)

Verlangt wird Réception, Kassa, Korrespondenz, Telefon usw. Wir bieten gutbezahlte Jahresstelle mit geregelter Freizeit.

Ferner per sofort tüchtiger

Koch neben Chef

Bestausgewiesene Interessenten mögen ihre Offerten einreichen, nebst Angabe ihrer Lohnansprüche, unter Chiffre H O 2531 an die Hotel-Revue, Basel 2.

RESTAURANTS «CHALET SUISSE»

Amsterdam, Rotterdam und Den Haag suchen auf den 1. Oktober 1958 oder nach Übereinkunft:

Chefs de partie

Commis de cuisine

Pâtissier

Restaurationstochter

Erbeten an die Direktion, Noorderde 123, Den Haag

On cherche

pour tout de suite ou date à convenir

une fille de buffet et une apprentie de buffet

Faire offres au Buffet de la gare, La Chaux-de-Fonds.

Hotel-Restaurant Real, Vaduz

Liechtenstein, Tel. (075) 2222 sucht sprachkundige

Serviertochter

Eintritt ca. 1. Oktober. Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Eventuell Jahresstelle.

Gesucht zu baldigem Eintritt junge

Hilfssköchin

neben Chef zur weiteren Ausbildung. Gute Gelegenheit, sich in der feinen Spezialitätenküche einzuführen. Ebenso findet

Koch-Lehrling

sehr gute Lehrstelle. Offerten an M. Widmer, Schlossrestaurant Waldmannsburg, Däbendorf, Tel. 967222.

Gesucht

auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft in bekanntes Hotel in Bern (70 Betten)

Hotel-Sekretär(in)

sprachkundig, für Réception, Journal und Telefon. Vertrauensposten. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre H B 2605 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort flinke, versierte

Barmaid

Offerten unter Chiffre B D 2618 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in kleineres, alkoholfreies Restaurant tüchtige

Serviertochter

Deutsch und Französisch erwünscht, geregelte Freizeit, sehr hoher Verdienst. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre U 5126 T an Publicitas, Thun.

Saaltochter

sowie

Saal-Praktikantin

gesucht

in gepflegtes Restaurant für Bankette und Sitzungen. Eintritt auf Ende Sept. oder Anfang Oktober. Guter Verdienst. Schriftliche Offerten mit Zeugnissen und Photo an Züritaus z. Zimmerleuten, Jünnatquai 40, Zürich 1.

Erstklasse-Speiserestaurant im Zentrum von Zürich sucht tüchtige

Restaurations-Tochter

welche den gepflegten Service beherrscht und sprachkundig ist. Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre OFA 30680 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht

per 1. September 1958 oder nach Übereinkunft

Buffetdame

Buffettochter

Gutbezahlte Jahresstellen. Geregelte Arbeitszeiten. Offerten an Gebr. Pauli, Bahnhofstr. 1, Aarau, Tel. (064) 25621, intern 21 oder 37.

Gesucht

per 1. September oder nach Übereinkunft

Gardemanger

in à la carte Betrieb in Zürich. Jahresstelle, 1/2 Tage frei. Gewandte, tüchtige Bewerber wollen Offerte einreichen mit Lohnansprüchen an Chiffre OFA 30673 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht

nach den USA 2 junge, tüchtige

Köche

Gute Arbeitsbedingungen. Offerten an Guido Meyer, Swiss Inn, Aspen, Colorado (USA).

Gesucht

in Stadrestaurant in kleine Brigade, best qualifizierten, mit à-la-carte- und Bankett-Service vertraut

Küchenchef

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Nur erste Kräfte wollen ihre handschriftliche Offerten unter Beilage von Zeugniskopien und Lohnansprüchen einreichen. Offerten unter Chiffre K U 2539 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in gute Jahresstelle gewandte

Saaltochter

deutsch und franz. sprechend. Eintritt Anfang September, evtl. etwas früher. Offerten mit Bild und Ausweisen an Radhotel Bären, Baden.

Gesucht

in erstklassigen Restaurationsbetrieb in Jahresstelle, tüchtiger

Chef-Saucier

Offerten an H. Reiss, Restaurant du Théâtre, Bern.

Gesucht

per 1. September

Chef-Köchin

in gepflegtes Restaurant nach Zürich. Hoher Lohn. Sonntags frei. Offerten unter Chiffre CX 2600 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel

Nr. 33

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beifügen.

Alleinkoch oder Köchin auf 1. September für ca. 2 Monate gesucht. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Oberland, Beatenberg. (714)

Gesucht in lebhaften Hotel- und Restaurationsbetrieb: junge n Küchenchef oder Sauter von angenehmem, seriösem Charakter, arbeitswillig und sparsam. Modern eingerichtete Küche, Jahresstelle, kleine Brigade. Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugnissen unter Chiffre 718

Gesucht freundliche schweizerdeutsch sprechende Restauranttochter in guten Betrieb. Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Jahresstelle. Offerten mit Bild und Zeugnissen erbeten unter Chiffre 719

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV eingeschrieben sind, erhalten telefonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

- ### Jahresstellen
- 6322 Commis de cuisine oder Chef de partie, sofort, kleineres Hotel, Kanton Neuenburg.
- 6330 Serviertochter, Lingerie mädchen, sofort, mittl. grosses Hotel, Basel.
- 6334 Küchenbursche, 1. September, Buffettochter, Serviertochter, Ende September, kleines Hotel, Kanton Graubünden.
- 6337 Serviertochter, sofort, Restaurant, Basel.
- 6338 Chasseur, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
- 6339 Küchenchef, Serviertochter, sofort, Commis de cuisine, Mitte September, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
- 6342 Küchenbursche, 1. September, Restaurant, Nähe Basel.
- 6355 Commis de cuisine, Haus- und Lingerie mädchen, sofort, kleines Hotel, Nähe Basel.
- 6367 Officemädchen, Officemädchen für Express-Bar, deutsch sprechend, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
- 6372 Barmad, französisch sprechend, Anfang September, Hotel 30 Betten, Kanton Neuenburg.
- 6373 Eigenportier, 15. August, mittl. grosses Passantenhotel, Basel.
- 6378 Commis de cuisine oder Chef de partie, 15. August, Hotel 45 Betten, Bielerssee.
- 6379 Sekretärin-Praktikantin, sofort, Kurhaus, Kanton Graub.
- 6384 Buffettochter-Barmad, Commis de cuisine, beide englisch sprechend, sofort, mittl. grosses Hotel, Zürich.
- 6386 Küchenbursche, sofort, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.

Gesucht in guten, modern eingerichteten Restaurationsbetrieb einen jungen, der Lehre entlassenen Koch-Commis. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre 717

Gesucht auf 1. September für 1 Monat, eventuell länger: tüchtige selbständige Alleinköchin. Hotel 35 Betten (wenig Restauration), elektrische Küche, sehr gut bezahlte Stelle, Reisevergütung. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnanspruch an Hotel Rugenpark, Interlaken. (715)

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft Lingerie mädchen. Saison bis Oktober. Offerten an Hotel Adler, Grindelwald. (716)

Stellengesuche - Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beifügen.

Bureau und Reception

Hotelfachmann, Schweizer, gut präsentierend, mit erstklassigen Referenzen, sucht Stelle als Chef de réception, Stütze des Patrons oder Kontrollleur. Jahresstelle, Platz Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre Q 14281 Z an Publicitas, Zürich 1. (806)

- 6388 Kochpraktikant, sofort, kleineres Hotel, Kanton Bern.
- 6390 Sekretärin, 20. September, Kurhaus, Kanton Tessin.
- 6391 Buffetdame, deutsch, französisch sprechend, 15. August, Hotel 50 Betten, Bielerssee.
- 6393 Kellner, Commis de cuisine, sofort, grösseres Restaurant, Basel.
- 6402 2 Küchenmädchen, sofort, Restaurant, Basel.
- 6405 Sekretär(in), Portier-Hausbursche, sofort, mittl. grosses Hotel, Zürich.
- 6409 Junger Alleinkoch oder Chef de partie, angehender Küchenchef, sofort, kleines Hotel, Berner Oberland.
- 6421 Serviertochter, 15. August, Hotel 60 Betten, Kanton Aargau.
- 6422 Küchenbursche, Restauranttochter, Officemädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Uri.
- 6425 Chef de service-Stütze des Patrons, Ende September, grösseres Restaurant, Chur.
- 6427 Hilfsköchin, sofort, Hotel-Kurhaus, Nähe Luzern.
- 6429 Oberkellner, Kellnerpraktikant, Commis de cuisine, Chef de rang, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
- 6434 Commis de cuisine, Oktober, Hotel-Restaurant, Nähe Bern.
- 6435 Commis de cuisine, Office-Küchenbursche, Buffetdame oder -tochter, eventuell Buffetpraktikantin, Buffetbursche, eventuell Anfänger, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 6441 Kellnerpraktikant, Mitte September/Anfang Oktober, Restaurant, Basel.
- 6462 Commis de cuisine, Buffetdame, Buffettochter, Serviertochter, sofort, Restaurant, Bielerssee.
- 6466 Jüngere Buffettochter, Commis de cuisine, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
- 6482 Küchenchef, 20. September, kleines Hotel, Kanton Aargau.
- 6486 Telefonist-Hallentourant, Argentinier, Anfang September, Erstklasshotel, Basel.
- 6488 Küchenmädchen, sofort, Commis de cuisine, Hausbursche, Zimmermädchen, 1. Oktober, kleineres Hotel, Solothurn.
- 6493 Zimmermädchen, 15. August, Hotel 100 Betten, Zürich.
- 6503 Zimmermädchen, sofort, mittl. grosses Hotel, Basel.

- ### Sommersaison
- 6333 Hausmädchen für Zimmer und Office, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 6363 Etagenportier, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 6369 Küchenchef, sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
- 6386 Küchenbursche, Hausmädchen, sofort, Hotel 90 Betten, Bader, Kanton Aargau.
- 6381 Koch oder Chef de partie, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 6382 Küchenchef, sofort, Küchenbursche, 15. August, Hotel 95 Betten, Berner Oberland.
- 6392 Entremetier, sofort, Hotel 120 Betten, Lugano.
- 6403 Mädchen für Saal- und Zimmerservice, sofort, Hotel 40 Betten, St. Moritz.
- 6404 Commis de cuisine, sofort, kleines Hotel, Lugano.
- 6407 Lingerie, Lingerie mädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Vierwaldstättersee.

Italien, jeune (21 ans), à Genève, au courant réception secrétariat, conciergerie, parlant et écrivant italien, français, anglais et arabe, cherche place dans hôtel dès décembre. Excellentes références à disposition. Ecrire sous chiffre Z 64999 X Publicitas, Genève. (807)

Salle und Restaurant

Chef de service/Oberkellner/Stütze des Patrons sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. Tüchtiger Organisator und in allen Sprachen versiert. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch. Frei ab 15. September. Offerten unter Chiffre 72

Cuisine und Office

Casserolier-Küchenbursche, absolut ruhiger und solider Arbeiter, sucht Stelle für sofort, wenn möglich Jahresstelle. Offert, an Imhof Kärli, postrestante, Susten bei Leuk (Wallis). (74)

Commis de cuisine, junger, 20 Jahre alt, bereits schon einmal in der Schweiz gearbeitet, kurzzeitig in Italien tätig, sucht Jahresstelle auf den 15. September oder 1. Oktober 1958. Offerten an Alois Pranner, Hotel Mondschin, Bozen (Italien). (78)

Koch, 26jährig, sucht per sofort Aushilfsstelle für 2 Monate als Alleinkoch, eventuell Jahresstelle. Basel bevorzugt. Offerten unter Chiffre 73

Koch, englischer, sucht Stelle in der Schweiz, m. der Möglichkeit, sich dauernd niederzulassen. Zum Anfangen auch Stelle als Hilfskraft genehm. R. Brundie, 165, Beckton Road, Canning Town, London E. 16, England. (808)

- 6426 Etagenportier, sofort, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
- 6472 Alleinkoch oder Köchin, 1. September, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 6473 Sekretär, sofort, Hotel 100 Betten, Lago Maggiore.
- 6475 Hausbursche, Küchenbursche eventuell -mädchen, sofort, kleineres Hotel, Interlaken.
- 6477 Buffettochter, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Graubünden.
- 6478 Hilfsbureauchef, sofort, Officemädchen, Zimmermädchen, 31. August, Erstklasshotel, Berner Oberland.
- 6483 Saalpraktikantin, Saaltochter, sofort, Hotel 110 Betten, Lugano.

- ### Lehrstellen
- 6370 Kochlehrling, Anfang September, Hotel 30 Betten, Kanton Neuenburg.
- 6388 Kochlehrling, sofort, kleines Hotel, Kanton Bern.
- 6429 Kellnerlehrling, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
- 6435 Kochlehrling, Mitte September/Anfang Oktober, mittl. grosses Hotel, Basel.
- 6474 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.

- ### Aushilfen
- 6342 Officebursche, 1. September, für ca. 1 Monat, Restaurant, Nähe Basel.
- 6370 Restaurantkellner, Anfang September für ca. 1 Monat, Hotel 30 Betten, Kanton Neuenburg.
- 6374 Koch, 30. August, für 3 Wochen, Patisserie, 8. September, für 2 Wochen, Hotel 110 Betten, Basel.
- 6378 Maschinenwäscherin, Lingerie, sofort, für ca. 1 Monat, Hotel 45 Betten, Bielerssee.
- 6434 Patisserie, 29. August bis 20. September, Erstklasshotel, Basel.
- 6504 Alleinkoch, sofort, bis Anfang Oktober, Kanton Glarus.

„HOTEL-BUREAU“

Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-dessus doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus

- 9312 Lingerie qualifiée, de suite, hôtel 50 lits, canton de Fribourg.
- 9321 Une secrétaire qualifiée, mais débutant dans l'hôtellerie, à convenir, place à l'année, hôtel 70 lits, lac Léman.
- 9322 Secrétaire-comptable, jeune, demi-chef, chef de rang, commis de rang, grand restaurant, Genève.
- 9325 Une secrétaire pour 5 semaines, Elle de lingerie, portier d'étages, de suite, hôtel de passage, Vaud.

Küchenchef, gelernter Pâtissier, älterer, aber rüstiger, arbeitssamer Mann mit eigenem Sommergeschäft, sucht Posten für kurze Wintersaison, eventuell als Alleinkoch mit dem nötigen Hilspersonal. Referenzen. Offerten unter Chiffre 76

Küchenchef, 32 Jahre alt, Südtiroler, mit sehr guten Zeugnissen und Praxis in allen Sparten der Küche, bereits schon sieben Jahre in der Schweiz gearbeitet sowie auch mehrere Jahre in Italien, England und Österreich, sucht Stelle für den 15. September 1958 oder 1. Oktober 1958 als Küchenchef oder Chef de partie. Offerten an Josef Pranner, Küchenchef, Hotel Luna, Bozen (Italien). (77)

Etage und Lingerie

Zimmermädchen, gesetzten Alters, tüchtig und sprachkundig, sucht Stelle auf 1. September. Bevorzugt Lausanne-Genf. Offerten unter Chiffre 75

Loge, Lift und Omnibus

Allein-Nachportier-Conducteur, Schweizer mittleren Alters, willig und zuverlässig, mit Handels- und Hotel-Diplom, 4 Hauptsprachen, sucht neuen Wirkungskreis. Offerten unter Chiffre 71

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

- 9330 Aide lingère, aide de buffet, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
- 9334 Laveur de linge, de suite, hôtel 80 lits, Vaud.
- 9335 Commis de rang, commis de cuisine, chef de cuisine, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, canton bernois.
- 9344 Excellent sommelier, garçon d'office avec références, une secrétaire de langue maternelle française, de suite ou à convenir, grand restaurant, Fribourg.
- 9351 Femme de chambre, de suite, hôtel de passage, Valais.
- 9355 Cuisinier seul, cuisinière, de suite, hôtel 40 lits, Oberland bernois.
- 9357 Garçon de cuisine qualifié, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
- 9370 Un secrétaire, de suite, hôtel 80 lits, Valais.
- 9371 Commis de rang, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
- 9378 Chef de rang, commis de rang, si possible suisse, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Vaud.
- 9382 Cuisinière à café et pour le personnel, place stable, de suite, hôtel 100 lits, Vaud.
- 9384 Fille d'office-cuisine, de suite, hôtel moyen, région Montreux.
- 9385 Chef de partie-cuisinier, de suite, hôtel 120 lits, lac Léman.
- 9390 Dame de buffet, commis de cuisine, de suite, grand restaurant, Neuchâtel.
- 9395 Cuisinier, chef de partie, de suite, hôtel 80 lits, Valais.
- 9398 Chef de rang, garçon de cuisine, de suite, hôtel 40 lits, lac Léman.
- 9400 Commis de rang, place à l'année, de suite, hôtel restaurant, Vaud.
- 9405 Un aboyer, à convenir, place à l'année, hôtel hôtel, Vaud.
- 9408 Gouvernante, de suite, hôtel-restaurant, région Vevy.
- 9416 Femme de chambre, aide femme de chambre, fin de saison, de suite, grand hôtel, Alpes bernoises.
- 9418 Femme de chambre, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
- 9419 Chef de partie très qualifié, de suite, grand hôtel, Vaud.
- 9422 Sommelier, de suite, garçon de cuisine, à convenir, hôtel-restaurant moyen, Vaud.
- 9424 Fille de salle, commis de rang, de suite, hôtel 30 lits, lac Léman.
- 9425 Fille de buffet, de suite, place à l'année, restaurant, Lausanne.
- 9426 Chasseur de hall, de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
- 9427 Casserolier de métier, à convenir, place à l'année, Vaud.

De nombreuses offres de places pour la saison d'hiver nous ont déjà été adressées. Il s'agit de demandes que nous ne publions pas, mais auxquelles nous soumettons les offres des employés qui sont inscrits chez nous. Nous recommandons donc au personnel de s'inscrire le plus rapidement possible à nos bureaux.

Hôtel-Bureau

Grand Hôtel de Leysin

sucht

Direktions-Sekretär(in)-

Buchhalter(in)

zum Einsatz in allen administrativen Belangen. Beherrschung der Hauptsprachen notwendig. Jahresstelle. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten mit Gehaltsansprüchen an C. De Mercurio, Direktor.

Gesucht

auf Anfang September 1958, tüchtiger, erfahrener

Telephonist-

Hallen-Tournante

Sprachkenntnisse erforderlich. Jahresstelle. - Offerten an A. Kienberger, Hotel Drei Könige am Rhein, Basel.

Immer vollbesetztes Erstklasshaus

im Tessin sucht für die Herbstsaison, Eintritt baldmöglichst

vollständige

Saalbrigade

Offerten unter Chiffre V E 2620 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bürger- und Altersheim (Pensionärheim) sucht

für gutbürgerliche Küche

Köchin

die selbständig arbeiten kann und auch im Backen bewandert ist. Offerten unter Chiffre K N 2614 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de passage à Genève

cherche pour entrée immédiate

jeune Chef de partie

place à l'année bien rétribuée. Offres sous chiffre JP 2566 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel Bristol, Bern

sucht zu baldigem Stellenantritt:

Serviertochter

für Café-Restaurant. Deutsch und Französisch

Commis de rang

perfekt deutsch sprechend

Saaltöchter

evtl. Praktikantin

Jahresstellen. Offerten gefl. einreichen mit Zeugniskopien und Photo.

Hotel Bristol & Beau-Site, Grindelwald

(neue Leitung) sucht für kommende Wintersaison:

Gouvernante

Sekretärin

Büro-Praktikantin

1. Saaltöchter

Saaltöchter

Saal-Praktikantin

Commis de rang

Rest.-Töchter

Barmad-Hallentochter

Barthochter

Barlehtochter

Buffetochter

Buffet-Praktikantin

Zimmermädchen

Etagenportier

Garderobier-Nachtportier

Pâtissier

Commis de cuisine,

Hilfsköchin, Kellerbursche,

Lingerie, Wäscherin,

Lingerie-Mädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bahnhof, Grindelwald.

Gesucht in neuereviertes Hotel mit angenehmen Arbeitsbedingungen:

Hausbursche-Portier

per 1. September

Lingère

per sofort

Buffetochter

nach Übereinkunft.

E. Schürer-Rust, Gerant, Hotel Wilden Mann, Baden Tel. (056) 26703.

Gesucht für Ferienablösung

per 15. August servicegewandte

Serviertochter

Offerten gefl. an Hotel-Rest. Aarauhof, Aarau, Tel. (064) 23971.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft

Chef de partie

Pâtissier-Hilfskoch

Commis de cuisine

Demi-Chef de rang

Commis de salle

Saaltöchter

Hausbursche

Küchenbursche

Küchen-Officemädchen

Offerten an Hotel Bellevue au Lac, Hiltterfingen, Tel. (033) 71221.

Zum Eintritt nach Übereinkunft

suchen wir

für unsern neuen, gut eingerichteten Hotel-Restaurationsbetrieb, jüngere, gewissenhafte und initiative

Buffetdame

Bewerberinnen mit soliden Berufskenntnissen wollen gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Referenzen sowie Gehaltsansprüchen an H. Mühlethaler, Hotel Salmen, Schlieren, senden.

Gesucht

auf Wintersaison 1958

Geranten-Ehepaar

das befähigt ist, die Leitung eines bestbekannten, modern eingerichteten Hotels mit 80 Betten zu übernehmen. Winter- und Sommerbetrieb. Kanton Graubünden. In Frage kommt erfahrener und bestausgewiesener Küchenchef, der eine gepflegte Küche führen kann. Die Ehefrau soll den vielfältigen Aufgaben des Hotelbetriebes gewandt und zuverlässig vorstehen können. Fremdsprachen: Französisch, Englisch, Italienisch. Offerten mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre G E 2611 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

I. Ober-

kellner

junger Schweizer

sprachkundig, versiert im Restaurations- und à-la-carte-Service.

Schriftliche Offerten mit Lichtbild und Zeugniskopien an

Hotel Central, Zürich

Persönliche Vorstellung nur nach Übereinkunft.

Gesucht

zum Eintritt per Oktober

jüngerer II. Sekretär

oder Sekretärin

die bereits etwas Praxis besitzen. - Handgeschriebene Offerten mit Angabe der Sprachkenntnisse, Gehaltsansprüche, unter Beilage von Photo und Zeugniskopien an Hotel Glockenhof, Zürich.

Gesucht

nach Fribourg auf 1. September 1958 oder nach Übereinkunft tüchtige, zuverlässige und gewissenhafte

Lingère

Geregelte Arbeitszeit und gute Verpflegung. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen, Personalien, Photo (Geburtsdatum) sind zu richten unter Chiffre L G 2613 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service

Aide du patron

gesucht

Tüchtige und seriöse Kraft erhält im Rahmen der Weisungen selbständige Stellung. Jahresbetrieb im Restaurationsfach. Eintritt Anfang November. Bewerber und Bewerberinnen bitten ausführliche Offerten an Karl Geller, Bärenplatz 21, Bern.

Carlton Hotel, St. Moritz

sucht für kommende Wintersaison folgendes best-qualifiziertes Personal:

Chef de réception
Journalführer
Bons-Kontrollleur
Chef-Entremetier
Chef-Pâtissier
Chef-Tournant
Personalkoch(köchin)
Commis de cuisine
Kaffeeköchin
Personalserviertochter
Küchenmädchen
Personalzimmermädchen
Flickerin
Glätterin
Lingeriemädchen
Telephonistin
Chasseur
Etagengouvernante
Zimmermädchen
Portiers
Chefs de rang
Chef d'étages
Chef de rang au bar
Commis de bar

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Bild sind an die Direktion zu richten.

Passantenhotel in Bern

sucht in Jahresstellen

Saucier, Gardemanger
Heizer-Reparateur
Anfangssekretärin
Serviertochter
 für Café-Restaurant

Stellenantritt Ende August oder nach Übereinkunft. Es wollen sich nur Bewerber melden, die gewillt sind, ein längeres Engagement einzugehen und gute Zeugnisse bisheriger Tätigkeit besitzen. Offerten unter Chiffre P A 2451 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Koch-Tournant
Chef de rang
Demi-Chef
Küchenmädchen
Officemädchen

Angebote unter Chiffre KT 2557 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Scheidegg Hotels, Kleine Scheidegg B. O.
suchen für Winter- und Sommersaison

(ca. 9 Monate), Eintritt anfangs Dezember 1958, einen bestausgewiesenen

Küchenchef

In Frage kommt nur ein tüchtiger Kalkulator und Organisator (grosser Restaurationsbetrieb), der befähigt ist, einer Brigade mit Takt und Autorität vorzustehen und eine ganz erstklassige und abwechslungsreiche Küche zu führen versteht. Ausführliche handgeschriebene Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten an Fritz von Almen, Scheidegg Hotels, Kleine Scheidegg (Berner Oberland).

Gesucht nach Arosa

für Wintersaison

Chef de cuisine
Pâtissier
Commis de cuisine
Hilfsköchin
Angestelltenköchin
Gouvernante
 Lingerie, Etag
Saaltöchter
 sprachkundig
Zimmermädchen
 sprachkundig

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Seehof, Arosa.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft:

Koch
 Zwischensaison als Alleinkoch. Jahresstelle.
 Nur seriöse Bewerber wollen sich melden.
Büro-Praktikantin
 Jahresstelle
Saaltöchter od. Kellner
 per sofort oder nach Vereinbarung
Zimmermädchen
 Jahresstelle.

Gefälligst Offerten mit Lohnangaben und Bild an Hotel Steinbock, Buffet Lauterbrunnen BOB, Lauterbrunnen.

Gesucht
per sofort tüchtiger**Küchenchef**

(Alleinkoch)

Offerten sind zu richten unter Chiffre K F 2546 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**BELLEVUE PALACE BERN**

Durch ein Entlassungsgesuch unseres langjährigen und verdienten Herrn Cäsar Schaerer sehen wir uns veranlasst, den Posten des

Küchenchefs

auf den kommenden Herbst neu zu besetzen. — Wir führen mit einer Brigade von 23 Köchen und Lehrlingen eine vielseitige Küche mit regem à-la-carte- und Bankettservice, kaltem Buffet und einem Hauslieferdienst. — Wir suchen eine starke Persönlichkeit mit ausgesprochenem Organisationstalent und der Fähigkeit, eine feine und abwechslungsreiche Küche zu führen. — Bewerber belieben ihre handgeschriebenen Angebote unter Anlage von Zeugnissabschriften zu richten an Jost Schmid, Bellevue Palace Hotel, Bern.

Post-Hotel, Arosa

sucht für kommende Wintersaison

Economatgouvernante
Restaurationsstöchter
Chef de garde
Saucier
Commis-Pâtissier (jüngerer Commis de cuisine)
Buffetdame
Buffetköchter
Saaltöchter
Hilfsportier
II. Sekretärin (nicht Praktikantin)

Offerten an Direktion Post-Hotel, Arosa, H. J. Hobi.

Bestbekannter Restaurationsbetrieb in Bern

engagiert einen tüchtigen, seriösen, charakterlich und beruflich bestqualifizierten

Küchenchef

in modern eingerichtete Küche. — Der Bewerber sollte ein guter Kalkulator und Organisator sein, der sowohl fähig ist, einer Brigade von 5-6 Mann plus 2 Lehrlingen mit Takt und Autorität vorzustehen und es versteht eine erstklassige und abwechslungsreiche Küche zu führen. — Eintritt nach Übereinkunft. — Offerten mit Zeugnissabschriften, Gehaltsansprüchen und Photo sind zu richten unter Chiffre B R 2573 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de luxe

région du Léman cherche

gouvernante d'office
cafetière

Entrée 15 septembre ou à convenir. Places stables à l'année, bien rémunérées. Offres avec copies de certificats ou références sous chiffre H L 2602 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Grand Hotel Viktoria-Jungfrau, Interlaken

sucht in Jahresstelle tüchtige

Direktions-Sekretärin-
Korrespondenz

perfekt in 3-4 Sprachen, Steno. Eintritt Oktober-November, nach Übereinkunft. — Ferner für

Hotel des Alpes, Arosa**Sekretärin**

für Korrespondenz-Reception-Journal (Deutsch, Französisch, Englisch, evtl. Italienisch).

Sekretär oder Sekretärin

(Journal-Kassa, usw.), Eintritt 1.-15. Dezember. Saison bis nach Ostern.

Offerten mit Lebenslauf und Photo erbeten an Dir. U. Ligenstorfer, Grand Hotel Viktoria-Jungfrau, Interlaken.

Gesucht

für Dauerstelle in Passantenhotel der Stadt Bern

Allgemein-Gouvernante

tüchtig und sprachkundig, als Mitarbeiterin der Direktion, fähig, dem Personal vorzustehen. Für initiative Kraft interessanter Posten. Offerten mit Zeugnissen, Photo sowie Lohnansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins bitte an Hotel zum Eidg. Kreuz, Bern.

Erstklasshotel

sucht für lange Wintersaison folgendes Personal:

Sekretär
Saucier
Pâtissier
Gardemanger
Entremetier
Commis de cuisine
Economat-Gouvernante
Office-Gouvernante
Saaltöchter
Demi-Chefs
Saalkellner-Commis
Serviertochter
 für Dancing

Offerten sind zu richten an Sporthotel Flüela, Davos-Dorf.

Schlosshotel Pontresina

(Haus allerersten Ranges) sucht zur Eröffnung Wintersaison 1958/59

Empfangschef
Empfangssekretär (sprachkundig)
Concierge und Gehilfe
Magazinverwalter
Kellerverwalter und Gehilfe
Buchhalter
Kontrollleur
Conducteur
Chasseure
Hoteldiener
Telephonistinnen
Kaffeeköchinnen
Zimmermädchen
Mangerinnen und Glätterinnen

Bestqualifizierte Bewerber werden gebeten, Offerten mit Zeugniskopien zu senden an Schlosshotel, Personalabteilung, Pontresina.

In erstklassigem Hotel in der Schweiz
mit interessantem Restaurationsbetrieb ist die Stelle eines**Chef de cuisine**

neu zu besetzen.

Dauerstellung mit hohem Lohn. Interessenten werden gebeten ausführliche Offerten zu richten unter Chiffre C C 2532 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire-maincourantier

(homme) est demandé

dès septembre-octobre. Hôtel 1er ordre, Genève. Place à l'année. Français, allemand, anglais exigés. Meilleures références demandées. Offres sous chiffre S M 2564 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Ferienablösungen**Koch**

für 3 Wochen ab 30. August

Pâtissier

für 2 Wochen ab 8. September

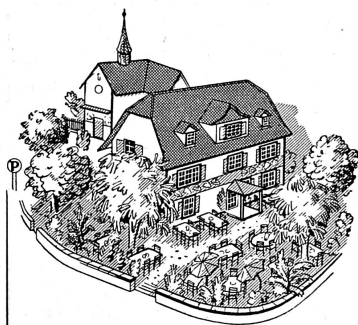
Offerten an Herrn H. A. Schaer, Rest. Baslerhof, Basel.

Le Restaurant du Palais de l'ONU à Genève

cherche pour conférence atomique, éventuellement à l'année

chef de partie
commis de cuisine
chef de rang
commis de rang

Entrée fin août au plutard 1er septembre. Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire à la Direction.



Gesucht
per anfangs oder 15. September sauberer, tüchtiger

Aide de cuisine

für feine Restaurations-Küche emitt Stossbetrieb, abwechslungsreiche Speisekarte, Offerten mit den üblichen Angaben sind zu richten an Historisches Wirtshaus zu St. Jakob, Basel, St.-Jakob-Strasse 377, Telefon (051) 41 7297.

Gesucht nach Grindelwald
für kommende Wintersaison junger, tüchtiger

Küchenchef

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre NG 2476 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 1. September in Jahresstelle sauberes, fleissiges

Alleinmädchen

für Küche und Haushalt

Bei guter Arbeit hoher Lohn nebst freier Station, Familienanschluss, Offerten mit Lohnansprüchen erbeten an Postfach 73, Brunnen (Vierwaldstättersee).

Etagen-Gouvernante

versiert, in Jahresstelle für Hotel nach Zürich gesucht

Alter 30-50 Jahre, Eintritt nach Übereinkunft oder Herbst. Offerten unter Chiffre EG 2555 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Graubünden per Mitte September oder nach Übereinkunft in Jahresstelle

Stütze des Patrons

Vertrauensposten, Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre S P 2530 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de 1er rang, à Genève, cherche pour entrée à convenir

une bonne téléphoniste

possédant parfaitement le français, allemand et anglais. Voix agréable, très expéditive. Personne stable pour place à l'année exclusivement. Prière d'adresser les offres manuscrites avec copies de certificats et photo sous chiffre V 7511 X à Publicitas Genève.

Gesucht nach St. Gallen
in Café-Konditorei-Restaurant

Serviertöchter

Buffetöchter

Lingère

Offerten erbeten an J. Schneider, St. Jakobsstrasse 2, Tel. (071) 248755.

Caissier pour Cabaret

Personne de confiance, habile, ayant de la pratique de caissière, capable d'initiative, demandée

pour de suite. Travail sérieux, place stable. Faire offres avec certificats. Se présenter entre 15 et 19 heures bureaux du Tabaris, Place Saint-François 12bis, Lausanne.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle tüchtige, zuverlässige

Buffetöchter

Küchenbursche/Küchenmädchen

evtl. Ehepaar

Auf den 1. Oktober eine tüchtige, sprachkundige

Restaurationsstochter

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an Gasthaus Brauerei, Davos-Dorf.

Gesucht

Hotel-Sekretärin

(evtl. Sekretär)

In Jahresstelle für Passantenhotel in Zürich (150 Betten)

Eintritt: Spätestens 1. Oktober 1958.

Aufgaben: Réception, Kasse, Telefonbedienung, Korrespondenz usw.

Grundanforderungen: Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, Italienisch erwünscht, aber nicht Bedingung. Nur Schweizer Bürger.

Eingaben: Handschriftliche Offerten (oder mit Handschriftprobe) mit Zeugnisabschriften, Photo, Angabe der Lohnansprüche und der frühesten Eintrittsmöglichkeit erbeten unter Chiffre GH 2583 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GENÈVE
On cherche

1er Commis de cuisine

Chef de rang

Place à l'année. Entrée au plus vite. Offres sous chiffre GC 2565 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

I. Buffetdame

für Buffet 2. Klasse in Jahresstelle. Eintritt anfangs September. Nur tüchtige, mindestens 30jährige Bewerberinnen sind gebeten, ihre Offerten an das Bahnhofbuffet SBB Neuchâtel zu richten. Tel. (038) 54853.

Gesucht
in erstklassiges Hotel-Restaurant (Nähe Bern

2 Restaurationsstochter

für Grill-Room und Rôtisserie française

Tochter für Service und Bar

evtl. Barmaid-Anfängerin

Service-Lehrtochter

Buffet-Lehrtochter

evtl. Praktikantin

Sehr guter Verdienst, Geregelter Freizeit. Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre V B 2450 an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Tel. (063) 52133.

Bahnhof-Buffer, Olten

sucht für Jahresstelle

Economat-Gouvernante

Offerten mit Bild und Zeugniskopien.

Hôtel tout premier rang à Genève

cherche pour l'automne ou date à convenir

chasseurs

styles parlant au moins 3 langues.

Faire offres sous chiffres CH 2444 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
in Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden, für lange Winter saison

Küchenchef

(selbständig guter Kalkulator)

Commis de cuisine

Saaltöchter

Telephonistin

Chasseur

Lingeriegouvernante

Offerten mit Photo, Angaben von Referenzen, Saläransprüchen unter Chiffre R H 2443 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
auf 1. September

Serviertöchter

auch Anfängerin. Deutsch und Französisch erwünscht. Jahresstelle. Ebenso

Tochter

für Buffet und Mithilfe im Service.

Offerten mit Photo erbeten an Hotel Glockenhof, Olten.

Zum Eintritt nach Übereinkunft wird tüchtiger und an exaktes Arbeiten gewöhnter

Chef-Rôtisseur

gesucht.

Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen und unter Beilage von Zeugnisabschriften sind erbeten an

Bahnhof-Buffer Bern F. E. Krähenbühl.

Gesucht in Landgasthof, Nähe Bern

Zimmermädchen

mit evtl. Mithilfe im Service. Guter Verdienst, geregelte Freizeit. Offerten an R. Schneider, Gasthof Sternen, Worb, Tel. (031) 672714.

Gesucht nach Zürich
per sofort, evtl. 1. September oder nach Übereinkunft, tüchtiger, Boter

Restaurationskellner

für erstklassiges Speiserestaurant. Jahresstelle mit sehr gutem Verdienst. Geregelter Arbeitszeit. Bei bester in- und ausländischer Clientele sehr gepflegter Service à la carte. Sehr gute Sprachkenntnisse Bedingung. Sehr guter Verdienst. Bildofferten unter Chiffre OFA 8409 Zi Oreil Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht per sofort

Maschinenwäscher

tüchtiger, zuverlässiger, für Saison bis Oktober. Eilofferten an: Hotel Mon Repos, Mont-Pelerin s. Vevey.

Gesucht
zum Eintritt per 1., evtl. 10. September in Jahresstelle jüngerer

Koch-Pâtissier

und ein

Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnissen an K. Grau, Rest. z. Wald, Zürich, Obere Waidstrasse 145.

Gesucht in Tea-Room

Köchin

Buffetöchter

an selbständige Arbeiten gewöhnt, geregelte Freizeit, guter Lohn, Einzelzimmer. Offerten unter Chiffre A 14055 Z an Publicitas, Zürich 1.

In Dauerstellung gesucht
per sofort, tüchtiger, solider

KOCH

Offerten erbeten an Familie Brunner, Hotel Ochsen, Gossau (St. Gallen).

Gesucht
auf 20. August oder nach Übereinkunft in alkohol-freies Grossrestaurant jüngerer

Aide de cuisine

Angenehme Arbeitszeit, kein Spätdienst. Offerten unter Chiffre X 81281 Q an Publicitas A.G., Basel.

Bahnhof-Buffer, Biel
sucht

I. Buffetdame

für die 1. Klasse

Serviertöchter

für die 1. Klasse

Commis de cuisine

Es handelt sich um gutbezahlte Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Angabe der Eintrittsmöglichkeit u. Lohnansprüche sind erbeten an P. Marques.

Erfahrenes, flinkes und anpassungsfähiges

Zimmermädchen

mit Sprachkenntnissen (englisch nötig) findet in grosser Hausverwaltung in Bern eine Dauerstelle mit geregelten Arbeitszeiten (freier Sonntag), ohne Kost und Logis. Eintritt ca. September. Offerten müssen alle Angaben, Zeugnisse, Photo und Gehaltsansprüche enthalten und sind zu richten unter Chiffre OFA 4372 B an Oreil Füssli-Annoncen A.G., Bern.

Wir suchen
eine

Gerantin

zur Leitung eines Erfrischungsraumes

in Arben. Die Eröffnung ist auf November vor-gesehen.

Von Bewerberinnen mit bestandener Wirtprüfung erwarten wir gerne handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien, Angabe des Saläranspruchs und Photo unter Chiffre OFA 84072q an Oreil Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht
auf 20. September in Jahresstelle, bestausgewiesener

Küchenchef

für Neu-Übernahme des bekannten Hotel Bären-Casino in Wohlen, Aargau. Offerten sind zu richten an Herrn H. Berner, Hotel Touring, Burgdorf.

Gesucht in gute Jahresstelle tüchtiger

Restaurationskellner

Restaurationsstochter

sprachkundig.

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Rotisserie Le Mazot, Bärenplatz 5, Bern.

Wir suchen
auf den 30. August, evtl. 6. September

Küchenchef u. Commis

für Militärdienst- und Ferienablösung

ca. 1 Monat. Offerten mit Ansprüchen, Unterlagen und Bild an Hotel du Commerce, Basel, Tel. (061) 329616.

Gesucht nach Zürich
in erstklassigen Restaurationsbetrieb per 1. September oder nach Übereinkunft bestausgewiesene

Restaurationsstochter

sprachkundig (Englisch erforderlich), in gepflegtem à la carte Service bewandert. Sehr guter Verdienst bei geregeltem Arbeitszeit. Bildofferten erbeten an Chiffre OFA 8410 Zk Oreil Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Gesucht
per 15. August oder 1. September bestausgewiesene, selbständige

BUFFETDAME

per sofort (oder nach Saisonschluss) tüchtiger,

KOCH

junger

Gutbezahlte Jahresstellen. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnanspruch erbeten an: Café Littéraire, Schützen-gasse 19, Zürich 1, Tel. (051) 259626.

Kaffeeköchin

für gutbezahlte Jahresstelle

gesucht

Offerten unter Chiffre KA 2556 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Tochter als Tournante

Gelegenheit, den Service- und Buffetdienst zu erlernen. Guter Verdienst. Familiäre Behandlung. Offerten an F. Fuster, Restaurant Walliserkanne, Thun.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige, gewandte

Restaurationsstochter

Beherrschung eines gepflegten Service à la carte erforderlich. Tadellosere Umgang mit bester in- und ausländischer Kundschaft. Sprachkenntnisse. Englische Bedingung. Sehr guter Verdienst.

Nur bestausgewiesene Bewerberinnen wollen Bildofferten einreichen an

Veltliner Keller

Schlüsselgasse 8, Zürich 1, Telefon (051) 253228. Persönliche Vorstellung nach telefonischer Vereinbarung.

Gesucht
in sehr gut bezahlte Jahresstelle (Hotel)

Köchin

Sie muss eine ausgezeichnete Köche führen, bei überdurchschnittlichem Lohn. Offerten bitte unter Chiffre K O 2470 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Touring au Lac, Neuchâtel

cherche

une femme de chambre

entrée 15 septembre,

un portier-tournant

connaissant les langues, entrée 15 octobre. Faire offres avec copies de certificats et photographie à la direction.

Restaurant Schmiedstube, Bern

sucht zur Neueröffnung Ende September 1958 in Jahresstelle folgenden qualifizierten Personal:

Küchenchef

mit Erfahrung im Bankettservice und Grillspezialitäten

Chef de partie grillkundig

Commis de cuisine

Buffetdamen

Buffetköcher oder Praktikantinnen

Buffet- und Kellerburschen

Küchenburschen

Haus- und Lingeriemädchen

Barmaid

Restaurationsköcher und -Kellner

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an E. Hännli, Zeughausgasse 5, Bern.

Wir suchen

auf den Herbst-Saisonbeginn, für unser alkoholfreies Restaurant-Tea-Room geschultes

Buffet- und Servicepersonal

Gutbezahlte Jahresstelle, modernes Haus.

Erfahrene, gut präsentierende Kräfte wollen umgehend ihre detaillierten Offerten unter Chiffre F 81265 Q an Publicitas AG, Basel unterbreiten.

Wir suchen auf 1. November zur Leitung unseres Wohlfahrtschauses

und die Betreuung unserer Fremdarbeiterinnen eine tüchtige, charaktervolle

Vorsteherin

mit Fähigkeitsausweis, deutsch und italienisch sprechend. Zudem einen selbständigen und erfahrenen

Koch

in die modern eingerichtete Wohlfahrtschaus-Küche. Evtl. kommt auch Geranten-Ehepaar in Frage, von denen eines den Fähigkeitsausweis besitzen muss.

Als Stütze der beiden eine weitere Kraft, als

Stellvertreterin

wenn möglich mit Kochkenntnissen.

Wir bieten zeitgemässe Anstellungsbedingungen, Pensionkasse. - Schriftliche Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Gehaltsanspruch, Eintrittstermin sowie unter Beilage von Zeugnissen und Photo an

Conservenfabrik St. Gallen AG., St. Gallen-Winkeln.

SAFFA

in vielen Betrieben stehenden

HOBART-MASCHINEN:

Geschirrwashmaschinen

Küchenmaschinen

Fleischschneidemaschinen

Astoria-Fruchtpressen

werden zu stark reduzierten Preisen jetzt schon verkauft.

Verlangen Sie unverbindlich Offerten

HOBART-MASCHINEN, ZÜRICH 2

J. Bornstein AG. Stockerstr. 45 Tel. (051) 2780 99 / 2788 48

Wir suchen

auf Ende August für SNACK-BAR tüchtige

Barmaid

in Jahresstelle. Italienische Sprachkenntnisse erforderlich. Offerten mit Photo und Zeugnisschriften sind zu richten an Hotel Touring, Chiasso.

On cherche
JEUNE FILLE comme

dame de buffet

sachant le français et l'allemand. Au Rubin, 19, rue du Rhône, Genève.

Hôtel jura neuchâtois cherche
pour début septembre

barmaid

Tél. (039) 3-14 81

Erstklasshaus in St. Moritz

sucht für die kommende Wintersaison

Bureau-Praktikant
Chef-Entremetier
Commis-Rôtisseur
Zimmermädchen
Etagenportier
Chasseur
Nachtportier
Chef de rang/Etage
Commis de rang
Saalpraktikant
Lingeriemädchen

Offerten unter Chiffre EM 259 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Englisch-Schule The Gables!

Zufriedene Studenten in 8 verschiedenen Ländern. Jetzt beginnt unsere neue Methode. Studenten werden in ausgewählten Familien untergebracht (1 Student pro Familie), welche speziell die Konversation pflegen. Freie Fahrt zwischen Schule und Haus. Schreiben Sie an The Gables, Ramsgate Road, Margate (England).

Gesucht

per sofort in neues Hotel-Restaurant kundige

Buffetköcher

Gutbezahlte Jahresstelle. Eilofferten erbeten an E. Guggolz, Hotel Du Lac, Wädenswil, Tel. (051) 956128.

Zur gefl. Notiznahme! Inseraten-Aufträge belieben man bitte an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

Sporting - Restaurants, Biel

sucht per sofort in Jahresstellen

Commis de cuisine Buffetdame Buffetköcher Serviertochter

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen sind erbeten an G. Schluchter, Sporting-Restaurants, Biel.

Gesucht

junge

Buffetdame-Barmaid

evtl. Anfängerin in Jahresstelle. Eintritt 1. September. - Offerten unter Chiffre B B 2417 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 1. September 1958 jüngerer, tüchtiger

Alleinkoch-Chef

in gutgehendes Hotel-Restaurant. Jahresstelle. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an W. Guggenbühl, Hotel Sonne, Küsnacht (Zürich).

Chef de froid

required for first class North West City, near Liverpool, England. Good wages and conditions of employment. Apply with certificates to: Manager, Grosvenor Hotel, Chester.

ENGLAND

Dudley Hotel, Hove (Brighton), erstklassiges Hotel an der Südküste, unter schweizerischer Direktion, sucht in Jahresstelle

Sous-Chef Commis de cuisine

Moderne Küche mit Tageslicht, gute Konditionen und Unterkunft (Wohnung für verheirateten Souschef). Offerten mit Zeugniskopien und Photo an F. Küng, Schulstrasse 8, Romanshorn.

Chef Tournant

required for first class North West City, near Liverpool, England. Good wages and conditions of employment. Apply with certificates to: Manager, Grosvenor Hotel, Chester.



Gutes Dessert —

zufriedene Gäste ...

Ja, Crème Caramel Dawa von Dr. Wander ist wirklich etwas besonders Feines, kostet trotzdem wenig und ist im Nu zubereitet.

Crème
Caramel
Dawa

Zur Abwechslung Crème Caramel mit Rahm, Früchten oder Biscuits ... Crème Caramel Dawa ist immer fein und lohnend — Aber auf den Namen Dawa kommt es an.

Qualität

ist bei Wander Tradition

Gesucht

in mittleres Bahnhofbuffet der Nordwestschweiz

tüchtige

Buffetdame Buffetköcher Serviertochter für die 1. und 2. Klasse Commis de cuisine Casserolier

Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugnissen und Bild sind zu richten unter Chiffre G N 2506 an die Hotel-Revue, Basel 2

RWD-KS-Kartoffelschälmaschinen, 1 Tischmodell, 1/2 PS, 100 kg Std.-Leistung Fr. 850.- 5 Ständermodelle 1/2-2 PS, 200-2000 kg Std.-Leistung, ab Fr. 1350.-

Die leistungsfähigen RWD Küchenmaschinen

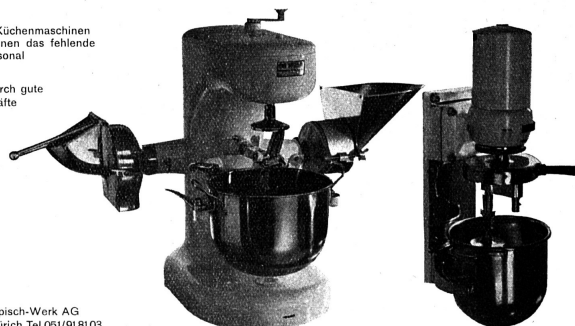
RWD-Imperator-Universal-Küchenmaschine (Tischmodell) 1,5 PS, 20 l-Kessel, Zusatzaggregate zum Rühren und Schlagen, zum Schneiden und Reiben, Passieren, Mahlen und Hacken, Fr. 4600.- inkl. 3 Aggregate

RWD-Media (Wandmodell) die platzsparende Universal-Küchenmaschine, 1/2 PS, 2stufiges Planetenrührwerk mit 15 l-Kessel, mit Fleischwolf Fr. 1800.- Komb. Rühr-, Schneid- und Passiermaschine Fr. 650.-



Die RWD-Küchenmaschinen ersetzen Ihnen das fehlende Küchenpersonal

Verkauft durch gute Fachgeschäfte



RWD Reppisch-Werk AG
Dietikon-Zürich Tel. 051/91 81 03

DIE FACHECKE - RUBRIQUE PROFESSIONNELLE

Gastgewerbe und Selbstbedienung

Wie man weiss, hat sich die erstmals in den USA eingeführte Selbstbedienung im Lebensmittelhandel inzwischen über fast alle modernen Länder ausgebreitet. Die Selbstbedienung hat die Technik der Warenabgabe revolutioniert und sich glänzend bewährt, was beweist, dass das System psychologischen Wünschen des modernen Menschen entgegenkommt. Es sieht jedenfalls nicht danach aus, als ob dort, wo die Selbstbedienung eingeführt worden ist, sie wieder abgeschafft würde. Der Kunde liebt die Selbstwahl, schätzt es, über seine Entschlüsse keinem Verkaufsmittelmann Rechenschaft zu schulden, und ist erfreut über den Zeitgewinn.

Was nun das Gastgewerbe anbetrifft, so hat die Technik darin wohl Eingang gefunden, jedoch bei nur verhältnismässig wenigen, eher ergänzenden Funktionen hinter den Kulissen. Die Bedienung des Gastes über das Mittel einer Serviererin oder eines Kellners ist sich über Jahrhunderte gleich geblieben. Man dürfte nicht geringe Mühe haben, eine andere gewerbliche Branche von derselben Statik zu entdecken.

Nun ist jedenfalls auffallend, dass die kaufmännischen Überlegungen mit ihren Prinzipien der Spesenverminderung und Umsatzvermehrung auf diesem Gebiet noch kaum neue Initiativen auslösten. Wo zum Beispiel die teure städtische Bodenfläche in der bisherigen gastgewerblichen Disposition die Rentabilität nur mehr knapp oder ungenügend gewährleistet, müsste doch das Bestreben sichtbar werden, durch Umdisposition aus der Einheit mehr herauszuholen.

Ebenso wichtig wie der teure Boden ist die Zeit. Während der knappen Mittagsstunde, bei überfüllten Lokalen und der Anballung Wartender vor den Eingangstüren, ist es nicht mehr verantwortlich, wenn Gäste an ihren Tischen auf die Bedienung warten müssen, sei es weil zu wenig Bedienungspersonal da ist, die Laufpassagen verstopft sind, oder weil die Buffetauslieferung im Chaos steckt. In gleiche Kapitel gehört auch der Zeitverlust bei der Bestellungsaufnahme bzw. die Unentschiedenheit des Gastes und das fachliche Unvermögen der Bedienung, die Anpreisungen zu erklären. Gleiches gilt für *Ausflugsrestaurants* und sol-

chen auf Berggipfeln, wo die Bergbahnen Knäuel von Menschen ausspeien, die rasch und zweckgerecht – brennender Durst und Löwenhunger – bedient werden wollen. Und wie oft harren gerade hier Gäste eine halbe Stunde für ein simples Glas Milch oder ein preisliches Rauchwürstchen aus, für ein Fruchtwasser oder Fläschchen Bier? Wer erinnert sich nicht solcher Szenen: die Serviertöchter, abgekämpft und nervös, die Gäste, ungeduldig und ungehalten, und auf den Tischen ein verzweifelter Bild der Unordnung und Unappetitlichkeit? Welches sind die Zahlen des nicht realisierten Konsums, des entgangenen Umsatzes und damit des Verlustes?

Wir leiden an Personalmangel. Ausflugsbetriebe unterliegen den Launen des Wetters. Oft sind unsere Betriebsinhaber körperlich nicht mehr in Form, um für fehlende Angestellte einzuspringen. Andererseits aber erfordern die betriebswirtschaftlichen Gesetze dringend die vollständige Ausschöpfung der Kapazität. Wir können die Frage auch nicht so stellen: «Wird das Gastgewerbe durchhalten?», denn niemand verbürgt sich für eine Rückkehr normaler (besser ehemaliger) Personalverhältnisse. Wir fragen daher: «Kann und wird sich das Gastgewerbe anpassen, wird es umdenken, sich reorganisieren?»

Im Interesse der wirtschaftlichen Wohlfahrt unseres Berufsstandes ist die Prüfung und Diskussion der Selbstbedienungsfrage dringend. Es ist von brennender Aktualität, die wenigen Beispiele praktischer Anwendung der Selbstbedienung in den Fachkreisen publik zu machen und ihre Durchführbarkeit – erzielte Erfolge und begangene Fehler – zu studieren. In London unterhalten die Lyons-Hotels *Strand* und *Regent-Palace* und *Cumberland* Selfservice-Restaurants für ihre Gästeklasse, die doch mehrheitlich zum gehobenen Durchschnitt zählt. Und wenn ich nicht irre, bestehen auch in der Schweiz im Fröschengraben-Zürich und an der Bürgenstock-Ländle erste Anlagen. Möchten meine Ausführungen auf fruchtbaren Boden fallen und eine rege Diskussion entfalten. Ich glaube nicht, dass der Zeitpunkt hiezu verfrüht ist, und befürchte auch keine Passivität seitens der Geräteproduktion, unsere Ansprüche zu erfüllen. Fred Ammann, Unspunnen

Eine drahtlose Suchanlage im Hotel Schweizerhof in Bern

Das Hotel Schweizerhof in Bern ist weitherum bekannt wegen seiner gediegenen, mit Antiquitäten aller Art ausgeschmückten Räume wie auch wegen seines erstklassigen Service in den Zimmern und in den verschiedenen Restaurants. Auch in technischer Hinsicht ist der initiative Besitzer des Hotels gegenüber allen Neuerungen, die dem Betriebe dienen, sehr aufgeschlossen.

So ist kürzlich im Hotel eine ganz neuartige Personensuchanlage in Betrieb gesetzt worden. Es handelt sich um eine drahtlose Suchanlage, die erste in einem Hotel der Schweiz, ja wohl von ganz Europa.

Im Hotel ist zu diesem Zweck eine Drahtschleife verlegt worden, auf die zum Suchen der Mitarbeiter von einem Steuerapparat in der Telefonzentrale aus Wechselströme verschiedener Frequenzen gegeben werden. Die mit der Anlage zu suchenden Personen: Direktor, Vizedirektor, Betriebstechniker, Gouvernanten, Zimmermädchen und Etagenportiers tragen einen kleinen Empfänger von der Grösse einer Zigarettenschachtel auf sich. Wird eine dieser Personen gesucht, dann ertönt im betreffenden Empfänger ein Signal, das den Träger veranlasst, sich bei der Telefonzentrale zu melden, um Weisungen entgegenzunehmen.

Einige Empfänger werden für Hotelgäste reserviert, die wichtige Telefonanrufe erwarten. Sie können sich,

dank diesen Geräten, überall im Hotel aufhalten, sei es im Grillroom, in der Arcady-Bar oder einem Salon, ohne einen Anruf zu verpassen. Auch die Hoteldirektion ist mit diesem Suchsystem bei den häufigsten Telefonanrufen rasch erreichbar; die für den Anrufer unangenehmen Wartezeiten werden stark verkürzt, womit Zeit und Geld gespart wird. Gouvernanten, Zimmermädchen und Etagenportiers werden sofort und – was besonders wertvoll ist – überall (Badezimmer, Lift usw.) erreicht.

Die neue Suchanlage, die von der bekannten Firma *Hasler AG in Bern* entwickelt und installiert worden ist, weist zusammenfassend folgende Vorzüge auf:

Der Suchvorgang ist vollständig diskret; nur die gesuchte Person wird aufmerksam gemacht.

Das Suchen ist ganz individuell. Es gibt keine störenden optischen oder akustischen Signale.

Die ausgestrahlten Signale werden sofort und überall im Gebäude oder im betreffenden Areal (Höfe usw.) empfangen.

Die Empfangsapparate sind leicht, formschön und arbeiten zuverlässig.

Die Suchanlage kann, wie im Hotel Schweizerhof, manuell bedient werden, oder sie kann auch mit der automatischen Haustelefonanlage kombiniert werden.

Goldene Regeln für die Herstellung von Ausstellungsplatten

Moderne Sachlichkeit ist das Leitmotiv auch für die Kochkunst. Das hat man in Kreisen der Küche weitgehend begriffen. Und doch stösst man fast an jeder Kochkunstschau immer wieder auf Platten, die noch ganz im Geiste einer überlebten kokhinkünstlerischen Konzeption geschaffen wurden. Kürzlich wurde uns von einem kalten Buffet berichtet, das als dekoratives Mittelpunkt eine Gemse in Lebensgrösse aus Margarine zierte. Der talentierte Nachbildner dieses Tieres in Ehren! Aber was hat eine solche Margarinegemse schon mit Kochkunst zu tun. Es mag daher am Platze sein, wieder einmal an die Regeln zu erinnern, die bei der Herstellung von Ausstellungsplatten zu beachten sind und die von den führenden Fachleuten auf dem Gebiete der kulinarischen Kunst heute als wegleitend anerkannt werden. Im Hinblick auf die Ausstellung «Gastlicher Süden», die vom 12. bis 21. September in Stuttgart stattfindet, hat der Leiter der Kochkunstschau, *Otto Schütz* (Bietigheim), einige Regeln aufgestellt, die zweifellos aus unsrer schweizerischen Kochkunstverständigen als zeitgemäss anerkannt werden und daher unsern Lesern zur Beachtung empfohlen seien (Die Red.)

1. Mache Dir zuerst einen Plan über die auszustellenden Platten und überlege genau, wie Deine Arbeit im fertigen Zustand aussehen muss. Bei grösseren Schaulplatten ist es angebracht, sie in einer Zeichnung festzulegen, die evtl. mit Farbstiften auf ihre Wirksamkeit überprüft werden kann. Stelle Dich auf den Standpunkt, dass das Auge mit ist.

2. Gehe nicht an Dinge heran, in denen Du keine Erfahrung hast. Lieber einige kleinere sauber gearbeitete Platten herstellen, als ein pomphaftes Schaustück zu machen, das womöglich nicht in allen Teilen gefehlt und zu Punktverlusten führt. Denke daran, dass die Anrichte des Jahrhunderts heute nicht mehr am Platz ist. Was auf der Platte gezeigt wird, soll auch gegessen werden.

3. Mache keine Reisscockel, zeitraubende Trüff Zeichnungen und Mosaikarbeiten. Es ist nur Materialverschwendung und hat keinen praktischen Wert.

Klassische Kochkunst soll sich in ihrer natürlichen Schönheit zeigen und nicht auf jener Klassik ausbauen, die sich auf prunkhaftem Pomp und aufgetürmten Schaugebildern aufbaut. Blumen gehören in eine Vase und nicht auf die Platte! Die Praxis ist der beste Lehrmeister – also stellen wir aus, was wir in der Praxis gebrauchen können. Stanniol, Wachs, Holz und Seidenbänder eignen sich nicht zum Kochen.

4. Hast Du eine Platte entworfen, die eine gediegene und brauchbare Anrichteweise garantiert, darfst Du nicht der Versuchung erliegen, sie durch unnötige Ornamente und unnötige Anhängsel noch weiter zu verschönern. Es könnte sonst sein, dass sie dadurch schlechter wird.

5. Überlege Dir genau, ob Du auch die passende Platte zur Hand hast. Zu kleine oder zu grosse Platten wirken ungeschön. Der Plattenrand ist zum Festhalten der Platte und nicht zum Anrichten. Zitronenschnitz und sonstiges gehört nicht auf den Plattenrand.

6. Unterscheide, ob Du eine warmgedachte oder kalte Platte ausstellst. Aspid hat auf einer warmen Platte nichts zu suchen, ausser dem, was zur ausstellungsmässigen Haltbarmachung des Gerichts verwendet werden muss. Bei kalten Platten verwenden keinen unnatürlichen Aspid, für Fische einen glasklaren, für Fleisch und Geflügel einen goldgetönten und für Wild einen madeirafarbenen. Die Farbe soll sich aus der natürlichen Kochweise ergeben. Keinesfalls verwenden man künstlich gefärbten Aspid, z.B. grün oder rot.

7. Überzeuge Dich, wie lange Du brauchst, um bei einer warmgedachten Platte die Garnitur bzw. Verzierung anzubringen. Wenn Du so lange dazu brauchst, dass sie (in der Praxis gedacht) in dieser Zeit kalt wird, ist sie als warmgedachte Platte ungeeignet.

8. Um den Ausstellungsplatten bei umständlichen Transporten oder warmer Witterung ihre Haltbarkeit zu sichern, muss der Geleebizerg etwas fester als normal gehalten werden.

9. Eierspeisen oder sonstige oxydierende Speisen dürfen nicht auf Silber, sondern müssen auf Glas,

La chronique littéraire de Paul André

Un mal romand?

Il naît beaucoup de sciences, à l'heure actuelle. La psychologie ethnique en est une. Elle consiste à étudier les lois qui forment l'esprit d'un peuple. Ce n'est pas facile, et c'est quelquefois illusoire. Il s'agit de distinguer entre l'apport de la collectivité, sous les multiples aspects qui caractérisent son action positive ou passive, et la part, non moins variée mais plus complexe encore, du génie individuel. Il faut en outre, dans un pays où les cultures diffèrent, marquer avec exactitude leur influence respective, laquelle est profonde, encore que pas toujours immédiatement perceptible. Il y a des éléments attribuables à l'hérédité, d'autres aux conditions présentes.

M. Georges A. Heuse a dénombré, dans la *Revue de Synthèse* (N° de janvier-juin 1954) vingt méthodes pour parvenir en ce domaine à la vérité: elles interrogent les particularités psychologiques, la littérature, la langue, l'histoire, les biographies, la philosophie, l'art, la politique, la religion, l'économie, etc. La matière donc ne manque pas. On arrive à en extraire des théories bien construites. Elles vous expliquent par quelles réactions entre soi-même et le milieu où l'on vit se constitue la personnalité. Mais les choses deviennent moins précises dès que vous passez à l'application, et que vous cherchez à savoir l'origine réelle de quelque tendance typique.

Rien de plus instructif à ce propos que le cas de la timidité romande. Elle a déjà suscité maintes observations, en général fondées sur la littérature, ce qui est trop restrictif. Les livres nous montrent hésitants, mais la vie pratique? Vous y rencontrez à foison des gens dont l'assurance fait plaisir à voir. Et les initiatives rondement menées ne manquent pas. Chacun sait toutefois que le Romand, qui n'a pas souvent une élocution aisée, cultive la réserve par crainte de s'empêtrer. Un homme d'esprit prétend même que Dieu lui aurait dit: «Tu ne te débrouilleras jamais!» A quoi le diable a peut-être ajouté: «Voilà pourquoi tu seras professeur, des pieds à la tête, et jusqu'à la moelle des os!» Le pédantisme ne fait-il pas avec la timidité bon ménage? Notre compatriote M. François Jost a repris cette question délicate dans un excellent travail publié en automne 1954 dans la *Revue de psychologie des peuples*. Il y examine surtout l'attitude de quatre auteurs chez lesquels la timidité, native ou acquise mais propre à nos régions, s'exprime d'une manière profondément significative: J.-J. Rousseau, H.-F. Amiel, Gottfried Keller, C.-F. Meyer. La Suisse alémanique n'y échapperait pas plus que nous.

Une certaine difficulté d'expression rend assurément timide, mais il importerait d'en connaître les causes proches ou lointaines. C'est moins le manque de res-

sources que le manque d'exercice. Toute la verve du monde perdra bientôt pied, si son interlocuteur, au lieu d'être sensible, répond par un désir bien arrêté de lui couper le souffle. On aime beaucoup à couper le souffle, chez nous. C'est une tactique de défense. Il se peut qu'on la pratique parfois pour masquer quelque insécurité. Mais le contraire plus souvent arrive, et personne ne doute moins de soi que celui qui veut par ce moyen vous désarçonner.

Est-ce un défaut spécifiquement romand? Ne sévit-il pas ailleurs? L'attitude de Rousseau s'explique par son génie et par sa maladie mineure que par ses origines. Timide? Il ne l'était guère la plume à la main, et c'est ce qui compte, puisque c'est ce qui agit et ce qui reste. Quant à H.-F. Amiel, on croit beaucoup trop à une défaillance permanente de sa volonté. On le prend au mot quand il dit vouloir en vain faire quelque chose. Il fallait alors nos prodigieux journal, et cette incisive analyse demandait une énergie peu commune. Il eut en outre dans l'enseignement une activité dépassant la moyenne. Savez-vous qu'en plus de ses cours à l'Université et dans une institution privée, il dirigea le Conservatoire de Genève?

Le mal romand serait la crainte perpétuelle d'avoir tort. Trop de scrupules nous paralyseraient. Et Vinet détaillerait dans son œuvre cette inquiétude timorée. Son éducation l'y prépara certes tout autant que ses tendances. Lorsque Charles Monnard présente sa candidature à la chaire de littérature française de l'Académie de Lausanne, il donna, selon la coutume, une leçon contradictoire. Vinet, encore étudiant, lui fit des objections, et, chose grave, des objections qui portaient. Son père, qui était dans la salle, trembla pour cette audace inouïe, et obligea l'adolescent à écrire au maître une lettre d'excuses – tellement sincères qu'elles semblent un acte de contrition. Il faut être très fort pour se mettre si bas sans déchoir. Monnard était trop intelligent pour ne pas comprendre, et trop honnête pour abuser de la situation: il offrit en retour son amitié. Tous deux, quelques années plus tard, se retrouveront comme accusés dans un procès de presse. Ses scrupules excessifs n'empêcheront jamais Vinet de proclamer bien haut sa pensée courageuse.

Voyez aussi Edouard Rod, à qui notre confrère Georges Goyat consacre, dans le dernier Bulletin du Pen-Club, une étude fort judicieuse. Lui a-t-on assez reproché d'être morne? Il n'en eut pas moins du caractère et du style. Mieux vaut en somme accepter certaines contraintes que de donner à corps perdu dans une fausse émancipation. Celle-ci ne trompe pas longtemps, car il est plus facile de simuler une vie libre que de la posséder dans sa pensée et dans son art. Qui force ses moyens, laisse bientôt apparaître sa faiblesse. Soyons plutôt timides, mais soyons vrais.

Paul André

Porzellan oder essbaren Unterlagen angerichtet werden.

10. Plattenpapiere eignen sich nur für in der Fritüre gebackene Speisen und für Gebäck. Stoff- und Papierfahnen haben in der Küche nichts zu suchen.

11. Man kann auch Tellergerichte ausstellen, doch muss dabei streng von Plattergerichten unterschieden werden. Koteletten und Steaks mit voller Beilage oder volle Tagesplatten dürfen nicht auf Tellern angerichtet werden. Klassische Spezialgerichte sollen so angerichtet werden, wie es in dem Rezept vorgeschrieben ist. Auf keinen Fall sollten Phantasienamen verwendet werden, die den Gast über die Zusammensetzung des Gerichts im unklaren lassen.

12. Garnituren und sonstige Beilagen müssen im richtigen Verhältnis zur übrigen Platte stehen. Man vermeide ein Überladen der Platte. Niemals kann eine Platte dem Gericht angepasst werden, aber das Gericht muss in Grösse und Form der Platte angemessen sein. Gegebenenfalls kann die Beilage separat gereicht werden. Klotzige und ungenau gearbeitete Gemüsebeilagen wirken ungeschön.

13. Dem nicht erfahrenen Aussteller sei angeraten, sich die Aufgabe nicht zu hoch zu stellen, sondern seiner Arbeit eine praktische und saubere Grundlage zu geben. Er wird damit mehr Erfolg haben, als wenn er sich verkünstelt und dabei vielleicht zum Kitsch abgleitet.

14. Eine rechtzeitige Anlieferung der Ausstellungsobjekte ist notwendig, damit Du Deine Arbeit den Preisrichtern und dem Publikum in gefälliger Weise vorstellen kannst. Vergiss auch nicht die richtige Benennung Deiner Gerichte und Angabe des Herstellers und des Betriebes, sonst kann es bei der Bewertung zu Irrtümern kommen.

15. Zum Schluss denke nochmals daran, worauf es bei der Bewertung durch die Preisrichter ankommt: 1. praktische Verwendbarkeit, 2. Sauberkeit der Ausführung und 3. auf den Gesamteindruck Deiner Arbeit.

Ausschuss für die Kochkunst- und Plattenschau

Marchés agricoles

Le temps des abricots!

Les apports d'abricots du Valais augmentent rapidement. A la fin de la semaine, la récolte battait son plein. Si le temps est favorable pendant la cueillette, le marché sera approvisionné en abricots de qualité irréprochable. Le consommateur saura apprécier cette année les beaux fruits du pays qui jusqu'à maintenant n'ont pas saturé le marché.

Les livraisons de pommes et de poires augmentent. Les prunes et les pruniaux ont fait leur apparition.

Les perspectives de récoltes des pommes et des poires sont toujours prometteuses. Ces dernières semaines, les pommes précoces ont été livrées en quan-

tités croissantes sur le marché. Le Valais a déjà expédié ses premières poires. L'offre de fruits du pays augmentera assez rapidement pour que les importations s'avèrent bientôt inutiles. Des régions favorisées par le climat nous parviennent déjà les premières prunes et pruniaux. Les rendements de ces fruits devraient, en 1958, être notablement plus élevés que ces dernières années.

Offre abondante et variée de légumes

Comme d'ordinaire à pareille saison, l'offre est abondante et variée sur le marché des légumes. On a constaté déjà des excédents de carottes. Les haricots nains et les haricots à rame sont offerts en quantités accrues et les prix ont fortement baissé. C'est le moment choisi pour constituer des provisions de haricots secs pour l'hiver. Au Tessin, la récolte des tomates bat son plein. On attend aussi des livraisons plus importantes de tomates du Valais. Depuis peu, l'offre abondante de légumes est complétée par les oignons et les fenouils.

Sur le marché des pommes de terre, l'évolution des prix est déterminée par l'offre et la demande, ceci en attendant que les autorités fixent les prix d'automne pour les pommes de terre de table. On constate que, malgré l'évolution des prix, la demande dans le commerce de détail reste stable. La cause de cette stabilité réside dans le manque d'intérêt que manifeste le commerçant pour la constitution de provisions. Il en résulte qu'une suroffre, minime en soi, est ressentie de la même façon que de forts excédents, et entraîne ainsi une chute générale des prix.

Diminution de l'offre de vaches à saucisses. Légère augmentation du prix des porcs de boucherie

Sur le marché du gros bétail de boucherie, l'offre de vaches à saucisses a légèrement diminué. Une faible amélioration est apparue ces dernières semaines sur le marché des porcs de boucherie. Comme de coutume pendant la période des haricots, les prix des porcs ont quelque peu augmenté par suite de la demande accrue. Il ne faut guère compter cependant sur une nouvelle majoration des prix, car les résultats du recensement du bétail indiquent qu'il faut s'attendre à une augmentation de l'offre.

BIRDS EYE *Empfehlung*

Sindere tiefgekühlten Fruchtsäfte aus einheimischen Beeren sind in Geschmack und Gehalt unerreicht!

Himbeer- oder Cassisjus

Packungen zu 800 g Inhalt.

Ein Versuch wird auch Ihre Gäste begeistern.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

La région du Mont-Blanc développe son tourisme

Avec son géant de 4810 mètres – le plus haut sommet de notre continent – la région du Mont-Blanc, aux confins de la Haute-Savoie, est incontestablement l'un des joyaux du tourisme français. Elle attire les touristes, et pas seulement les alpinistes et autres amateurs de sport en montagne, aussi bien l'été que l'hiver. Il faut reconnaître que le Mont-Blanc, avec son incomparable escorte de cimes altières et de glaciers étincelants, constitue une attraction de tout premier ordre.

Depuis la fin de la guerre, les différentes stations de la haute vallée de l'Arve ont accompli un gros effort pour s'équiper et moderniser ce qu'elles possédaient déjà. De nouveaux établissements pour le séjour ou la restauration ont été créés, des installations de remontées mécaniques ont été mises en place, à l'intention des skieurs principalement. Jusqu'au matériel ferroviaire qui a été renouvelé, car on sait que la clientèle est de plus en plus exigeante tant en ce qui concerne la rapidité que le confort. Il convient donc de mettre à disposition ce qu'on peut lui offrir de mieux.

C'est ainsi que, l'an passé, le Tramway du Mont-Blanc – qui, de la gare SNCF, Le Fayet-Saint-Gervais, à l'altitude de 560 mètres, au gré d'un magnifique parcours de quatorze kilomètres et demi, transporte ses voyageurs jusqu'au Glacier de Bionnassay, à 2600 mètres – a remplacé son vétuste matériel, consistant en six petites locomotives à vapeur, poussant chacune un wagon pouvant recevoir soixante personnes, par trois belles automotrices électriques à crémaillère, pouvant être attelées d'une remorque. Ce qui donne, pour chaque convoi, une capacité de deux cents passagers. Dotées de baies très larges tout au long du trajet, qui dure une heure et quart, ces voitures permettent de jouir pleinement du paysage. Mieux encore, durant les mois de juillet et d'août, chaque convoi est accompagné d'une hôtesse polyglotte, qui donne aux voyageurs de précieux renseignements sur le décor environnant. Cette initiative a été très favorablement accueillie par la clientèle de ce chemin de fer, dont le terminus supérieur est l'un des plus élevés d'Europe.

A la fin de ce printemps, c'est la SNCF qui vient de renouveler la plus grande partie du matériel roulant qu'elle a en service sur la voie métrique Le Fayet-Saint-Gervais à Vallorcine, via Chamonix et Argentière. Les petites locomotives électriques, remorquant des wagons de bois, pittoresques à souhait, sont maintenant remplacées par quatre rames très confortables, composées chacune de deux automotrices encadrant une remorque, circulant à une vitesse accrue, sans crémaillère, sur des pentes atteignant, à certains endroits, 90 pour 1000, avec un maximum de deux cent cinquante voyageurs à leur bord.

Alors qu'il fallait aux anciens convois près de deux heures pour couvrir les trente-cinq kilomètres séparant Le Fayet-Saint-Gervais de Vallorcine, les nouveaux trains assurent ce parcours en une heure et vingt minutes. D'où une amélioration très appréciable de l'exploitation. Une partie de l'ancien matériel, qui datait du début du siècle, a été conservé afin de faire face

au trafic de pointe lorsque, en hiver ou en été, l'affluence est particulièrement dense. Mais, il a été modernisé et renouvelé, afin de répondre tout de même aux exigences nouvelles de la ligne.



Le Tramway du Mont-Blanc, qui grimpe jusqu'au Glacier de Bionnassay, à la rencontre des neiges éternelles...

Il convient également de citer l'effort que s'est imposé, l'an passé déjà, la Compagnie du chemin de fer Martigny-Châtellard, qui a acquis trois rames automotrices. Depuis l'entrée en vigueur de l'horaire d'été, soit le 1^{er} juin, chaque jour deux remorques du chemin de fer valaisien vont directement jusqu'à Chamonix, via Vallorcine, supprimant ainsi tout transbordement à la gare frontière. En revanche, les motrices ne peuvent y aller, car elles sont équipées pour une ligne à crémaillère et non à adhérence simple, ce qui exige alors sur les grandes pentes des qualités spéciales, que seules possèdent les nouvelles automotrices de la SNCF.

Mais, ce n'est pas tout. Le 10 juin dernier, lors d'une réunion qu'ils ont tenue à la mairie de Chamonix, sous la présidence de M. Collot, sous-préfet de Bonneville, les maires des dix-sept communes de la région du Mont-Blanc, les présidents et les directeurs des offices de tourisme, des sociétés de remontées mécaniques, des compagnies de transports ferroviaires et routiers, ainsi que les représentants des milieux de l'hôtellerie,

ont décidé la création d'un groupement touristique du Mont-Blanc, qui va se charger d'intensifier la publicité collective en faveur de toute la région, d'améliorer encore les relations ferroviaires et routières entre les différentes stations du groupement, d'établir une synchronisation des tickets de remonte-pentes et de rendre possible l'échange de coupons de repas entre un certain nombre d'établissements hôteliers.

Ainsi que l'on peut s'en rendre compte, il s'agit d'un programme destiné à apporter encore de très intelligentes améliorations, dont les touristes seront les principaux bénéficiaires. En un temps où l'on se déplace de plus en plus rapidement, il importe que transporteurs locaux et hôteliers s'adaptent aux conditions nouvelles. C'est du reste leur prospérité qui en dépend.

V.

Une mosaïque d'attractions suggestives et originales au Comptoir Suisse

13 au 28 septembre 1958

Un premier succès

En divers lieux, on ne manqua pas de se demander si l'ouverture de la manifestation de la SAFFA ne créerait pas une certaine concurrence périlleuse à l'endroit de notre grande foire nationale. D'aucuns ont agité d'autre part le spectre d'un éventuel ralentissement économique. Il est fort réjouissant de souligner que la Foire suisse de Lausanne de 1958 ne subit aucun effet de l'un ou de l'autre de ces événements. En dépit de ces inquiétudes, que les faits n'ont pas justifiées, la totalité des stands disponibles a pu être répartie. La participation s'annonce extrêmement élevée dans tous les secteurs. Diverses augmentations sont même enregistrées.

A ce titre, hâtons-nous par exemple de citer la nouvelle distribution dont bénéficiera la Halle 1, où le secteur électricité-gaz offrira aux visiteurs une nouvelle distribution, plus attrayante. L'entrée de la Halle centrale présentera également une disposition d'ensemble renouvelée. Dans le secteur du machinisme à la ferme, la participation sera plus vaste que précédemment. On le doit à la collaboration de l'Association suisse des fabricants de machines agricoles.

Des attractions de haute valeur

Elles seront nombreuses. Dans ce domaine encore, poursuivant son art de la métamorphose, du 13 au 28 septembre, le Comptoir Suisse accumulera les innovations. Tel le secteur des industries de luxe, qui dévoilera aux visiteurs un véritable petit « musée romain » ! Cet ensemble présentera en effet une foule de pièces, évoquant la maîtrise que possédaient les artistes de l'Empire romain dans la confection des objets de luxe. Ces pièces de grand prix proviennent de musées suisses. Enfin, couronnement de cet ensemble, ce sera en outre la reproduction de la grande mosaïque romaine de Boscéaz, mosaïque aux divinités, pièce unique en son genre en Europe.

On se souvient du succès remporté l'an dernier par le salon des matières plastiques. En 1958, cette section sera présentée sous une forme plus attractive encore, avec la participation de toutes les plus importantes fabriques suisses. Une nouveauté industrielle remarquable : une machine à souder les matières thermoplastiques fonctionnera sur place et dévoilera ses secrets au public.

Les jardins ? Ils se présenteront plus riches que jamais ? Un pont sera jeté sur la pelouse centrale, entre les halles nord et sud, et surplombera une exposition florale entièrement consacrée aux dahlias, avec un certain nombre de créations nouvelles dues au labeur du Cercle des Horticulteurs professionnels lausannois. Dans le hall central, nous aurons une présentation de tout ce que la Suisse produit dans le domaine photographique et cinématographique, grâce à la participation de toutes les maisons suisses de la branche.

Un pavillon réellement « sensationnel »

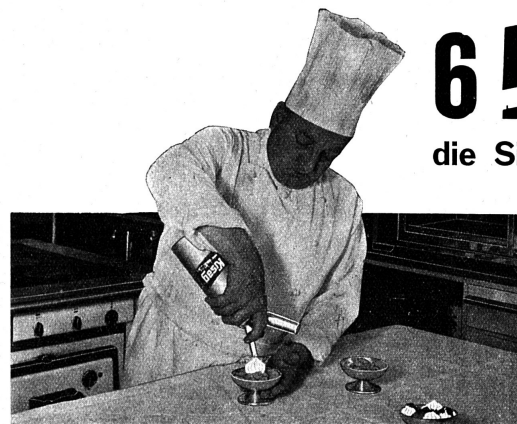
L'expression est à sa place ! Ce pavillon est consacré à l'enseigne des « Violons d'Ingres », ou si vous préférez à tout ce que l'homme, par sa ténacité, son habileté manuelle, son imagination, ses dons personnels, son ingéniosité, est capable de réaliser dans ses heures de loisir. Les créations les plus inattendues, dans le cadre technique et architectural, toutes d'auteurs suisses, seront exposées. Le jury a dû faire un choix serré dans l'ensemble des réalisations splendides qui lui ont été soumises. Ce pavillon connaîtra un succès de tout premier plan. Nous y reviendrons d'ailleurs, comme nous reviendrons au cent autres aspects de ce 39^{ème} Comptoir Suisse – au Pavillon de la Chine notamment – qui seront dès le 13 septembre le pôle d'attraction de centaines de milliers de visiteurs.

S. P.

Nouvelles de la Swissair

Les résultats de Swissair au cours du 1^{er} semestre 1958

Durant le premier semestre de l'année en cours, Swissair a accru son offre de trafic, comparativement à la même période de l'année dernière, de 35% en la portant à 97 400 755 tonnes-kilomètres. Le nombre des tonnes-kilomètres utilisées a augmenté de 25% pour atteindre 56 111 256. Sur ce total, 34 922 964 tonnes-kilomètres concernaient les passagers, soit 22% de plus qu'au cours du 1^{er} semestre de l'année dernière, le transport des bagages 8 935 177 tonnes-kilomètres (+22%) et le fret aérien 9 216 664 tonnes-kilomètres (+36%), tandis que le transport du courrier postal s'accroissait de 31% pour s'établir à 3 036 451 tonnes-kilomètres. Le coefficient moyen d'occupation des avions s'est élevé à 57,6% (l'année précédente 62,2%).



6 Kisag-Schlager

die Sie interessieren müssen!

Rahmbläser (1) Stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden mühelos sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, rationell, gefällige Neuerung. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst!

Temperier-Bassins (2) Vervollständigen den modernen Gastwirtschaftsbetrieb. Es ist mit einem Thermostat ausgerüstet und gewährleistet so ein gleichmässiges Temperieren der Getränke.

Crème-Dispenser (3) Aus den Forderungen nach Ordnung, Hygiene und schnellem Service entwickelt. 1 Liter Füllung für Kaffee- oder Vollrahm. Mit Eiskühlung.

Kartoffelschälmaschine (4) Mit sehr hoher Leistung; schält jede Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber. Geringer Schälabfall. Auch für Rüben, Sellerie usw. verwendbar. Beim heutigen Personalmangel unentbehrlich. **Konkurrenzloser Preis Fr. 475.-, Einzigartiger Service.**

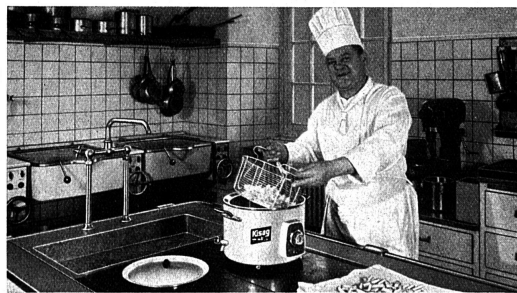
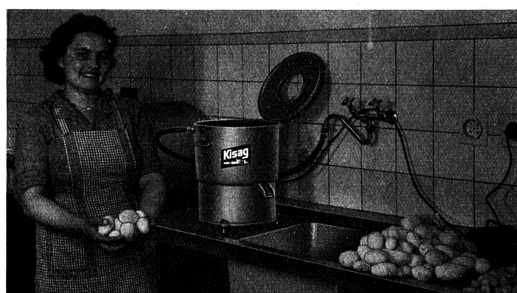
Pommes-frites-Schneider (5) Ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer- und Auslands-Patente angemeldet.

Friteuse (6) mit automatischer Öelklärung, welche alle Backarbeiten mit dem gleichen Öl ermöglicht. Grosse Einsparnisse an Zeit, Öl und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulierung fixiert bei 220°. Inhalt 5 Lt. für 220/380 Volt, 3000/3500 Watt (kleines Modell, Inhalt 2,5 Lt., für 220/110 Volt, 1200 Watt).

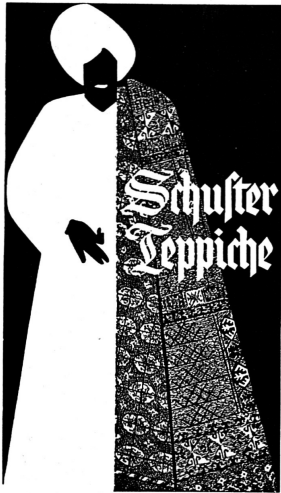
Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisen und kostenloser Beratung durch fachkundige Vertreter. Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit. KISAG AG für Leichtmetallwaren BELLACH/SO. Telefon (065) 2 61 31



-Geräte sparen mehr als sie kosten!



Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

Lernen Sie Englisch am Meer in der Strathside Private School, Cliftonville

Margate, Kent, England. Herbskursus vom 27. September bis 19. Dezember 1958. Weitere Kurse beginnen: 3. Januar, 28. März und 20. Juni 1959. Vorbereitung auf Cambridge Examinations. Unterbringung in der Schule. Prospekte werden bereitwillig zugesandt.

Revue - Inserate haben Erfolg!

See-Restaurant Saffa

Wir liquidieren ab 17. September:

Tische, Stühle, Bar, Barstühle, Glaswaren, Silberbesteck, Chromstahlplatten, Porzellan, Plattenwärmer, Tischwäsche, Küchenwäsche, Beleuchtungskörper, Korkschläger, Servierplateaux, Kücheninventar, Bodenplatten.

Telephon (051) 45 95 95.

Kupferschmiede und Verzinnerei

Umbauen von Kupfergeschirr für elektr. Betrieb. Spezialgeschirre für elektr. Küchen, Ausführung in Kupfer, Aluminium und rostfreiem Stahl. - Verzinnen und Reparieren von Kupfer- und Eisenwaren. - Ankauf von alten Kupfergeschirren.

Bertold Eichenberger, Luzern
Rossmatt 614, Telephon (041) 2 33 82

HACO
seit 1922
QUALITÉ

Haco-Qualität bewährt sich täglich im Haushalt und im Grossbetrieb!

HACO GESELLSCHAFT AG - GÜMLIGEN/BE

Von mageren

Fleischschweinen das feinfaserige Fleisch: das gibt die unübertrefflichen Hofer-Schinken. Ohne jede Füllmasse wird er in einer aromatischen Dose verpackt. Dann kann Tranche um Tranche in immer gleichbleibender Qualität und Grösse abgeschnitten werden. Bestellen Sie bei unserem Vertreter oder direkt bei: A. Hofer AG, Metzgerei, Beundfeldstrasse 19, Bern, Telefon (031) 86647

Hofer schinken



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Gönnen Sie Ihren Gästen das Bessere!



Tiefgekühlte Fruchtsäfte LIBBY'S sind erntefrisch und mit Ausnahme der Konzentration in keiner Weise behandelt. Sie sind gesund, weil reich an Vitaminen A+C und beliebt als erfrischende Durstlöcher.

Lassen Sie Ihre Gäste auswählen:

LIBBY'S Orangensaft	tiefgekühlt
LIBBY'S Zitronensaft	tiefgekühlt
LIBBY'S Grapefruitsaft	tiefgekühlt

Telephon (031) 227 35

HANS GIGER & CO. BERN

Zu verkaufen
per sofort gut frequentiertes

Hotel-Restaurant

in der Nähe Zürichs. 25 Betten, grosser Garten und Parkplatz. Ansahlung 200'000-300'000 Fr. Offerten unter Chiffre H R 2540 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Eine gute Küche wirkt wie ein Magnet

Sie zieht alle Feinschmecker an... und zufriedene Gäste kommen wieder! Hier wird mit HOSPES gekocht. Dieses erstklassige Speisefett besitzt alle Vorteile, die es für die Grossküche empfehlen:

- sehr hitzebeständig
- besonders niedriger Schmelzpunkt, darum so bekömmlich
- vielseitig verwendbar
- rationell im Gebrauch

...und dazu überraschend günstig im Preis:

Fr. 2.70 per kg mit Mengenrabatt
lieferbar in Tafeln und Kesseln

HOSPES ist ein SAIS-Produkt



Frottier- wäsche

Handtücher, kleine Gästetücher, grosse und kleine Badetücher, Bettvorlagen, Badetüppchen, WC-Vorlagen und Überzüge, Frottiertücher. Weiss-unifarbig-gestreift. Bitte verlangen Sie Muster.



Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse
Telephon 051/25 00 93 36

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms

fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amtshausgasse 20, Bern, Tel. (031) 3 53 02.

Zu verkaufen
neue solide

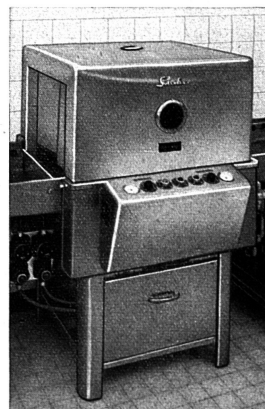
Stühle

schon ab Fr. 17.50.
O. Locher, Baumgarten, Thun

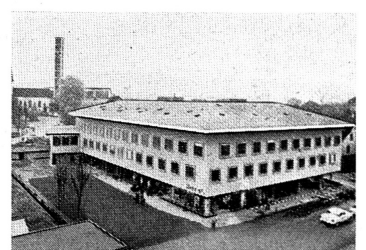
Warum hat das Hotel «Spigarten» in Zürich



-Geschirrwaschanlage
einrichten lassen?



Modell SPA MSR



Weil dadurch das Personalproblem gelöst wird
Weil Geschirrbüche und -beschädigungen vermieden werden
Weil der Wasserverbrauch äusserst gering ist
Weil mit Glanztrocknungsanlage Küchenwäsche eingespart wird
Weil die abnehmbare Haube die gründliche Reinigung erleichtert und
Weil unter den 20 verschiedenen Modellen die passenden Maschinen ausgewählt werden konnten.

Das gleiche Modell steht zum Beispiel auch im Betrieb bei:
Hotel Vieux-Manoir, Murten; Hotel Beau-Lac, Neuchâtel; Restaurant «Bonne Auberge», Basel; Walliserkanne, Basel; Hotel Luzernerhof, Luzern; Hotel Bären, Biel; Ebosa S. A., Grenchen; Hallwag AG, Bern; Hasler AG, Bern.

Verlangen Sie Prospekte oder Vertreterbesuch.
Wir beraten Sie fachmännisch und unverbindlich.



Generalvertretung für die Schweiz:

Rohr-Röthelin + Co

Bern, Neugass-Passage 3 — Telephon (031) 9 14 55

Servicestellen in Zürich, Basel, Bern, Genf und Martigny